

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstag u. Freitag Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beilagen für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Die landwirthschaftlichen Zölle.

Ein kluger Schiffer lug fleißig aus, erpäßt die Anzeichen, die seinem Schiff Gefahren bringen können und richtet sich bei Zeiten nach ihnen. Man vergleicht die Regierung in der Regel mit dem Steuer- mann eines Schiffes, das Land mit einem Schiff. Nun, der Steuermann des deutschen Staatschiffes hat wiederholt Gelegenheit gehabt, Anzeichen zu bemerken, daß der Kurs den er steuert, in Gefahren ver- fahrt. In zwei ländlichen Hochburgen des Conser- vatismus hat die Opposition triumphirt. Der außer- ordentliche Stimmenzuwachs in dem urconservativen Wahlkreis Memel, einem obendrein ländlichen Wahl- kreis, sollte dem Steuermann zu denken geben, selbst wenn in der Stichwahl der Socialdemokrat nicht gegen sollte. Wird die in dem vorläufigen Wahl- ergebnisse liegende Warnung mißachtet, oder werden Maßregeln ergriffen, dann stehen sehr ernste Gefahren zu befürchten.

Es kann nicht dem geringsten Zweifel unter- liegen, daß in dem Wahlkreis Greißwald-Grimmen die Furcht vor der Vertheuerung des Brotes, in dem Wahlkreise Memel-Heudekrug die Besorgniß, daß die von dem „Stuttgarter Beobachter“ mit- getheilten Biffen der beabsichtigten Erhöhungen der landwirthschaftlichen Zölle von entscheidendem Einfluß auf den Ausfall der Wahlen gewesen sind. Wenn das der Fall ist, da man noch immer sich mit der Hoffnung trösten konnte, die Zölle werden am Ende doch niedriger sein, als die noch unbeglaubigten Veröffentlichungen besagen, dann kann man sich die Wirkung ausmalen, wenn sich etwa herausstellen sollte, daß in der That die Zölle auf alle die nothwendigsten Lebensmittel, auf Weizen und Roggen, Gerste und Hafer, Fleisch aller Art, Speck, Eier, Butter und Käse in den angegebenen Höhen gelegt werden sollen. Wenn das am grünen Holze geschieht, d. h. in Wahlkreisen, deren Bewohner zum großen Theil Landwirthe sind, denen die Zollerhöhungen angeblich zu Gute kommen sollen — thatsächlich kommen sie nur einer ganz kleinen Zahl der reicheren Grundbesitzer zu Gute — dann kann man sich denken, welche Wirkung die Zollziffern auf städtische Wähler ausüben müssen, die jeden Bissen, den sie essen, in einer obendrein wirthschaftlich ungünstigen Zeit, erheblich theurer bezahlen müssen. Das muß ein Wahlergebniß liefern, das einem denkenden Staats- manne geradezu Grauen einflößen und die aller- ernstesten Perspektiven eröffnen muß.

Und wenn noch die geringste Aussicht vorhanden wäre, daß die Erhöhung der Zollmauern für den Staat, ja selbst nur für die Landwirthschaft, irgend- welchen dauernden Nutzen haben könnte. Wäre es möglich, durch einen höheren Zollschuß zu erreichen, daß der Bedarf an Brot und Fleisch im Lande selbst befriedigt werden könnte, dann könnte man allenfalls sich mit der Entbehrung einverstanden erklären, die eine Vertheuerung der Lebensmittel für Millionen Deutsche bedeutet. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die deutsche Landwirthschaft jemals die Bevölkerung Deutschlands ernähren könnte, selbst wenn die Be- völkerung stationär bleibt, ja selbst wenn sie etwas zurückgeht. Nicht einmal der überwältigenden Mehrheit der Landbau treibenden Bevölkerung nützen die hohen landwirthschaftlichen Zölle; im Gegentheil schaden sie den Meisten. Ja, selbst den großen Landwirthen, die ein Gut kaufen wollen, schaden die Zölle; denn sie müssen die Güter theurer be- zahlen und sind dann genau so schlimm, wenn nicht gar noch schlimmer daran, wie die heute über ihre Noth klagenden Landwirthe.

Noch gar nicht in Betracht genommen haben wir dabei die Schwierigkeiten, auf welche man beim

Abschluß der Handelsverträge mit den erhöhten Getreidezöllen stoßen muß, noch nicht in Betracht genommen haben wir die Schädigung der Industrie durch die Vertheuerung der Arbeit in Folge der Vertheuerung des Lebens, nicht in Betracht genommen haben wir die Schädigung der Volkskraft und des Heeres, wenn in Folge der Vertheuerung der noth- wendigsten Lebensmittel Millionen Deutsche mehr oder weniger — darben, sich nicht genügend er- nähren können.

Steuermann lug aus! Du siehst die Wolken, die Risse, die Rebel, die Eisberge. Triff bei Zeiten danach deine Maßregeln, damit das dir anvertraute Schiff mit seiner Besatzung, seinen Passagieren, seiner kostbaren Ladung nicht Schaden erleide.

## Politische Uebersicht.

Ueber Fürst und Volk sprach der Regent von Coburg-Gotha, Erbprinz von Hohenlohe-Bangenburg, auf dem Festmahle, das dieser Tage zu Ehren des jungen Herzogs Carl Eduard in Gotha stattfand. Er sagte u. A.: Die schwere Aufgabe des Fürsten und seiner Berather ist, das Auge offen zu halten, um den berechtigten Ansprüchen der fortschreitenden Entwicklung zu genügen, zu sichten, abzuwägen und entschlossen das Gute zu ergreifen, damit es dem Volke zum Segen gereiche. Seines Amtes in diesem Geiste zu walten, bedarf der Landesherr außer Gottes Hilfe der treuen Mitarbeit seines Volkes. Mögen auch Meinungsverschiedenheiten in dieser oder jener Rich- tung auftauchen, die Zeiten sind längst vorüber, in denen von einem prinzipiellen Gegenjah zwischen den Interessen der Fürsten und denen des Volkes in Deutschland ge- sprochen werden konnte. Heute ist es außer Zweifel: Der deutsche Fürst ist mit der Wohlfahrt seines Volkes unlöslich verbunden.

Die Meldung der „Kreuz-Ztg.“, daß der Zolltarif- entwurf nunmehr dem Bundesrath zugegangen sei, wird von der „Post“ noch dahin erweitert, daß die Veröffentlichung des Entwurfs in den allernächsten Tagen bevorstehe. Die „Kreuz-Ztg.“ hatte zu ihrer Mittheilung, daß der Entwurf dem Bundesrath zugegangen sei, die Bemerkung gefügt: damit erledigen sich alle anderen Behauptungen der Presse. Gemeint war damit aber wohl nur die Vermuthung, die bei den Angaben des „Stuttgarter Beobachters“ nicht um Mittheilungen aus dem endgültigen, sondern nur um solche aus dem provisorischen Zolltarif gehandelt habe, d. h. also um Zollsätze, die noch der Correctur der Einzelstaaten unterzogen werden sollten. Da die Beratungen der Bundesstaaten mit ihren Sachverständigen aber nur eine ganz unverhältnißmäßig kurze Zeit in Anspruch genommen haben, so ist allerdings anzunehmen, daß irgendwelche belangreiche Änderungen nicht mehr erfolgt sind, sondern daß die Stuttgarter Angaben sich mit der Forderung, die der dem Bundesrath nunmehr vorliegende Zolltarif- entwurf enthält. Die bundesrätlichen Erörterungen über den Entwurf werden selbstverständlich erst im Herbst auf- genommen werden.

In Elsaß-Lothringen beschäftigt sich die öffentliche Meinung lebhaft mit der Frage, wer den so plötzlich von seinem Posten zurückgetretenen Staatssecretär im Mini- sterium der Reichslande, von Puttkamer, wohl ersetzen werde. Vielsach wird geglaubt, v. Köller, der gegenwärtige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, welcher früher Unter- staatssecretär in der reichslandischen Regierung war, sei zum Nachfolger v. Puttkamer's ausersehen. Die „Straß- burger Post“ meint, die Ernennung des hochconservativen Herrn v. Köller zum elsäß-lothringischen Staatssecretär würde von der Bevölkerung der Reichslande nur mit starken Gefühlen des Unbehagens aufgenommen werden. — Bezüglich des Rücktritts des Staatssecretärs der Reichs- lande v. Puttkamer schreibt die „Augsb. Abendztg.“, daß Herr v. Puttkamer sich schon lange des persönlichen Wohl- wollens des Kaisers nicht mehr erfreut hatte. Er gehörte seiner ganzen Natur nach nicht zu den Elementen, die zu den Kreisen passen, für die man sich in der Umgebung des Monarchen gegenwärtig zu erwärmen vermag. Herr v. Puttkamer war trotz des Dictaturparagrapheu, an dem er nur auf directe Weisung aus Berlin festhielt, eigentlich eher ein liberal angehauchter Staatsmann, und namentlich in seinem persönlichen Verkehr von einer Einfachheit, die nur bei geistig sehr hoch stehenden Menschen denkbar ist. Er paßte offenbar nicht zu den Kreisen, die allem Anscheine nach gegenwärtig in Berlin den entscheidenden Einfluß haben. Daß dem gegenüber die genaue Vertrautheit des Mannes mit den rheinländischen Verhältnissen, der große Schatz von Vertrauen, den er bei den Elsaß-Lothringern

selbst genießt und der nicht so leicht zu erwerben ist, offen- bar keine Rolle spielt, ist ein trauriges Zeichen der Zeit.

Die Stichwahl in Memel-Heudekrug ist bereits auf den 27. Juli, also auf den nächsten Sonnabend, angesetzt. Nach dem amtlichen Wahlergebnisse erhielten bei der Reichs- tagerswahl am Freitag Mattschul (Littauer) 7016, Braun (Socialist) 4941, Schaal (Freisinnige Volkspartei) 2925 Stimmen.

In Dänemark hat sich ein Cabinetswechsel vollzogen, der die große Welt allerdings wenig berührt, der aber infosfern von Interesse ist, als durch ihn ein völliger Systemwechsel erfolgt ist. Nach 30jährigem Kampfe hat die Linke endlich gesiegt. Die Mitglieder des ersten Mini- steriums der Linken seit dem Erlaß des Grundgesetzes von 1866 sind fast ausschließlich radicale aus dem Volke her- vorgegangene Männer. Der Ministerpräsident, Professor Deunger, ist der Sohn eines Mauremeisters, der neue Kriegsminister, Oberst Maden, der Sohn eines Oberfeuer- werkers. Der Vater des Marineministers Jöhne war Tischler und der neue Cultusminister Christensen-Stödel war bis vor kurzem Volksschullehrer. Der neue Land- wirthschaftsminister Hansen ist ein schlichter Bauer und der Minister des Innern Sorensen ist Zeitungs-Redacteur. Man darf gespannt darauf sein, wie diese Männer, von denen Keinem die Ministerschaft schon an der Wiege ge- sungen wurde, die Regierung Dänemarks leiten werden.

Sir Alfred Milner, der jetzt in England weilende bis- herige Gouverneur der Capcolonie, einer der intellectuellen Ueheber des Burenkrieges, hat sich dieser Tage in einer von ihm in London gehaltenen Rede ebenfalls für ent- schlossene Durchführung dieses Krieges durch England er- klärt. Erst, wenn dies erreicht sei, könne England daran denken, die Buren durch Wohlwollen und Unparteilichkeit mit dem Gedanken, nunmehr britische Untertanen zu sein, auszusöhnen, doch dürfe es sich hierüber das Vertrauen der südafrikanischen Royalisten nicht verschergen. — Die großen englischen Herbstmanöver sollen, wie der Staats- secretär des Krieges Brodrick am Dienstag im englischen Unterhause erklärte, in diesem Jahre ausfallen, da zahl- reiche Truppen sich in Südafrika befinden.

Bei dem jüngsten Besuch des österreichischen General- stabschefs Baron Bed in Dinajé soll zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn eine Militairconvention geschlossen worden sein. Danach stellt, wie der „Frankf. Ztg.“ ge- meldet wird, im Kriegsfalle Rumänien eine in 8 Corps getheilte Armee von 250000 Mann, sobald Rußland mobilirt, und schiebt diese auf der Linie Galatz-Jassy vor, um die Truppen des Obeßaer und Sinferopeler Militair- bezirks im Schach zu halten und die Verbindung derselben mit dem Kiwer Corps, welches zum Einfall nach Oester- reich-Ungarn bestimmt ist, zu verhindern. Der Rest der rumänischen Armee nimmt an der Donau Stellung gegen die Bidin österreichisch-ungarische Truppen wirken werden. Die Convention sei wahr, so heißt es weiter, wenn sie auch bestritten werden sollte, und sie werde wahrscheinlich auch amtlich publicirt werden, sobald der König Alexander von Serbien, sowie die Fürsten Ferdinand von Bulgarien und Nikita von Montenegro nach Petersburg gehen, was die Ratification der slavischen Balkanöderation bedeute. Rumänien würde also allen andern Balkanvölkern gegen- über, die sich unter die Fittiche des russischen Adlers stellen wollen, Anschluß an Oesterreich-Ungarn und damit an den Dreibund suchen. Für einen Kriegsfall wäre das ein gar bedeutsamer und folgenschwerer Vorgang; allerdings läßt sich bis zur Stunde noch nicht sagen, ob die betreffenden Gerüchte auf Wahrheit beruhen.

## Die Wirren in China.

Durch Ausländische haben, wie dem „Standard“ aus Schanghai gemeldet wird, chinesische Meldungen zu Folge chinesische und russische Truppen im Südoften der Mand- schurei eine ernste Niederlage erlitten. Die Ausländischen zerstörten die Telegraphenlinien.

Aus Weihaiwei wird dem „Reuter'schen Bureau“ ge- meldet, daß dort alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden sind. Die Kaufleute und Grundeigentümer sind darüber ungelassen, da sie fürchten, daß die von ihnen kürzlich er- worbenen Rechte nicht genügend geschützt sind.

Für die verschiedenen Feuerstränke in der Kaiserstadt in Peking giebt ein chinesischer Correspondent der „North China Daily News“ eine nicht ungläubhafte Erklärung. Er sagt, die in den verschiedenen Palästen zurückgebliebenen Eunuchen hätten längst so viel von deren werthvollem In- ventar verkauft, wie sie nur irgend gekonnt hätten. Als sie aber hörten, der Hof würde zurückkehren, da ergriff sie eine gewaltige Angst; sie fühlten offenbar ein unge- muthliches Zucken am Halse, wie man zur Zeit der Herr- schaft der Guillotine zu sagen pflegte. Als bestes Mittel, ihren Kopf auf den Schultern zu behalten, erschien ihnen dann die Einäscherung der ausgeraubten Gebäude.

Der Transvaalkrieg.

Die letzten Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz enthalten, trotzdem sie von Lord Kitchener her...

Wenn man von den nicht wahrheitsgemäßen englischen amtlichen Telegrammen die nöthigen Abzüge macht, dann haben die Buren während des Krieges 3200 Tode, 10000 Verwundete und 20000 Gefangene verloren.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser ist auf seiner Nordlandsfahrt in Molde eingetroffen und gedenkt dort vorläufig zu verbleiben.

Auf seiner Nordlandsfahrt hat Kaiser Wilhelm lesthin eine Begegnung mit den deutschen Bergungsdampfern „Augusta Victoria“ und „Victoria Luise“ gehabt.

Die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers und des Grafen Waldersee in Hamburg sind in Angriff genommen worden.

König Oskar von Schweden wird als Gast Kaiser Wilhelm's den Manövern unweit Danzig beiwohnen.

Das Schulschiff „Charlotte“ hat heute den Petersburger Hafen verlassen und ist nach Wisby in Schweden gefahren.

Der frühere Cultusminister Dr. Boffe ist schwer erkrankt.

Der preussische Handelsminister Moeller hat eine Verfügung erlassen, in der es heißt: Ich bestimme, daß in keiner Klasse der namhaft gemachten höheren und niederen Maschinenbauhörschulen die Zahl der Schüler mehr als dreißig betragen darf.

Der Stapellauf des Linienjägers „G.“ wird in Gegenwart des Kaisers, vorbehaltlich des rechtzeitigen Eintreffens des ersten Geschwaders mit der aus China heimkehrenden Panzerdivision, am 12. August Mittags 1 Uhr stattfinden.

Auf dem zu London tagenden internationalen Tuberculose-Congress hielt Professor Robert Koch einen längeren Vortrag über eine von ihm gemachte neue wichtige Entdeckung.

(Fortsetzung im 1. Beiblatt.)

Blaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Es sind die heißen Julitage, in denen kriegslustige Völker erfahrungsgemäß gern mit dem Schwerte raffen; kein Wunder, daß der Krieg gegen Holland ausgebrochen ist!

Noch schlimmer steht's um die Wolzogen'sche Krankheit, die Ueberbrettel-Seuche! Der Strohfeuer-Erfolg dieser veredelten Caffee-pausen-Vorführungen blendet die sonst so helllichtigen Berliner Theater-Directoren; jeder Zweite von ihnen soll, sicheren Nachrichten zufolge, mit einem Ueberbrettel vor dem Kopf - pardon: im Kopf - umherlaufen!

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche. 8. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 28. Juli bis 3. August: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

8. Sonntag n. Trinitatis, den 28. Juli, Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte; 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohnert.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

8. Sonntag n. Trinitatis, den 28. Juli, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 27. Juli, Abends 7 1/2 Uhr: Beichtstuhl. 9. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg (Generalcommunion des Jugendvereins): 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Lauretanische Litanie und hl. Segen.

Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 28. Juli, Vorm. 11 Uhr: Hochamt mit Firmungs-Unterricht in der ev. Kirche zu Waldenburg.

(Eingefandt.)

Im Interesse, nicht bloß der anliegenden Einwohner, sondern der gesamten Stadt ist es, wenn hiermit auf einen bösen Uebelstand hingewiesen wird.

Hilfe, Herr Gesundheitsrath!!!

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Altsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 26. Juli. Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Duisburg-Ruhrort, als Ersatz für den Handelsminister Möller, ist eine Stichwahl zwischen dem Centrums-Candidaten und den Nationalliberalen.

Aus Gostyn in Posen wird berichtet, daß die dortige Polizei ein Verbot erlassen hat, wonach bei dem am Sonntag stattfindenden Solofeste, zu dem mehrere Hundert Solofisten von auswärts erwartet werden, öffentliche Aufzüge, Reden und das Tragen von Solotrachten nicht statthaft ist.

Wie dem „B. L.“ aus New-York telegraphirt wird, erklärte Dr. Salomon, der Leiter des Veterinär-Amtes der Vereinigten Staaten, Prof. Koch's Theorie für unhaltbar, weil die Uebertragung der Schwindpocken von Kindern auf Menschen in Amerika bewiesen sei.

Einem Constantinopeler Telegramm zufolge ist ein neues Complot gegen den Sultan entdeckt worden. In einem Borort bemerkte die Polizei Versammlungen, deren Mittelpunkt der Scheich Sadik Pascha zu sein schien.

Haag, 26. Juli. Die neuerlichen Bemühungen des holländischen Cabinet's, eine Intervention der Mächte zur Beendigung des Burenkrieges herbeizuführen, sind überall entschieden abgelehnt worden.

London, 26. Juli. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Lord Kitchener's vom 25. d. M. aus Pretoria: Die herittene Truppe der Colonne Garratt überraschte am 21. Juli eine Burenabtheilung in der Nähe von Reizburg und machte 25 Gefangene und erbeutete mehrere Wagen.

Cours-Bericht der Breslauer Börse

Table with 4 columns: Description, Price, Description, Price. Includes items like Reichsbank, Wechsel, etc.

Schweidnitzer Marktpreis

Table with 4 columns: Description, Price, Description, Price. Lists prices for various types of wheat and other goods.

Meine Verlobung mit Frau Rentier **Auguste Seifert**, geb. **Wolff** zu Petersdorf im Riesengebirge beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
Waldenburg i. Schl., im Juli 1901.  
**Julius Kunert.**

Am 22. d. Mts. verschied auf dem Marsche von Glogau nach Beuthen a. O. an Hitzschlag unser innigstgeliebter Sohn

### Paul Richter,

Unterofficier der Reserve der 1. Compagnie Fuss-Artillerie-Regiments Nr. 6,

im Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
Glogau-Reisicht, den 28. Juli 1901.

**W. Richter**, Stationsvorsteher,  
und Frau **Charlotte**, geb. **Diestelmann.**

### Zodes-Anzeige.

Mittwoch früh verschied nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Schneidermeister **Anna Rudolph**, geb. **Domke**, im 71. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 3/4 Uhr. Trauerhaus: Hohlstraße 10.

Am 25. d. Mts. verschied sanft nach schwerem Leiden unser herzerguter Sohn, Bruder u. Nefse,  
**der Commis**

**Alfred Matschat**,  
im Alter von 19 Jahren 3 Mon.  
Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Die tiefbetrübtten Eltern  
und Geschwister.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 1 Uhr Trauerhaus: Dittersbach 76

Mittwoch den 24. Juli verschied plötzlich unser lieber Schwager und Onkel, der Bahnarbeiter

**Kerr Karl Schröter**,  
im Alter von 67 Jahren.  
Dittersbach, Waldenburg, Dresden,  
Hainichen, Glötsche, Köllitschen,  
Wenig-Mohnau, Zürich,  
Neu-Krausendorf.

Die trauernden Verwandten.  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 1 Uhr  
Trauerhaus, Dittersbach 71, aus.

### Dankfagung.

Wie wohlthuend bei dem größten Erden Schmerz liebevolle Theilnahme ist, das haben wir in diesen Tagen bei dem Tode unserer so früh verschieden Gattin und Mutter erfahren. Nehmen Sie alle, die Sie bemüht waren, uns bei dieser schweren Prüfung zu trösten, die Sie durch Begleitung und reiche Blumen Spenden uns u. unseregeltete Todte ehrten, den innigsten Dank von den trauernden Hinterbliebenen.  
Waldenburg, den 22. Juli 1901.

Der trauernde Gatte:  
**Heinrich Zeise**  
nebst Kinder.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Bergbauer  
Florentine Brauner**,  
geb. **Rudolph**,

sagen wir hiermit unsern herzlichsten und innigsten Dank. Ganz besonders dem Herrn Kaplan **Kassner** ein „Gott bezahl's“ für die trostreichen Worte am Grabe, sowie auch den Mitbewohnern des Hauses für die Ausschmückung des Sarges und auch denen, welche uns durch Kränze beehrten. Mag der liebe Gott einem Jeden ein reicher Vergelter sein.  
Ndr.-Hermisdorf, d. 24. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1 Käufer od. Theilnehmer für ein flottgehend. Klempnergesch. gef. Off. u. R. 630 postl. Waldenburg. Schl.

Zur Ausführung von leichtem 3 und schwerem Fuhrwerk empfiehlt sich **Gustav Günther**, Dittersbach 44.

Zutertags gegen Absichteln zu vergeben **Löpperstraße 36**, part.

### Dankfagung.

Bei dem unerwarteten Dahinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels,  
des Webers u. Altersrentners

### Johannes Finke,

sind uns von Nah und Fern so viele Beweise der Liebe u. Freundschaft zu Theil geworden, das es uns nur auf diesem Wege möglich ist, den herzlichsten Dank abzustatten. Besonders Dank den Bewohnern unseres Hauses für die prachtwolle Ausschmückung des Sarges, dem Herrn Kaplan **Kassner** für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie allen denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Nochmals unsern herzlichsten Dank. Hermisdorf, den 26. Juli 1901.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Trauben-Wein.

**Weißwein**, à 60, 70 und 90 Pf pro Liter. **Rothwein**, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.  
**Lipmann & Schultze**, Wiesbaden.

Zum sofortigen Antritt sucht  
**eine Köchin**

**Frau Marie Knorr**,  
Ring Nr. 14, II.

Züchtige Stepperin od. Mädchen, welches das Steppen erlernen will, sucht sofort

**Robert Tschirner**, Schäftelabrik,  
Sandstraße 9.

Für mein erkranktes zweites

### Mädchen

suche ich zum sofortigen Antritt ein anderes, bei gutem Lohn.

**Frau Oberlehrer Dr. Borheck**,  
Cochiusstraße 19, II.

Zücht. saubere Zimmermädchen zum 1. Aug. bei gutem Lohn gef. Meldungen, am besten persönl., in **Pension Villa Buchberg**, Görbersdorf.

Verloren in der Richtung Kleistberg-Treutler's Garten-Waldenburg 1 vergold. Mandettenknopf. Gegen Belohnung abzugeben bei **J. A. Reichelt.**

### Eine Wohnung,

bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Küche, wird zum 1. October cr. gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe baldigst unt. C. T. an d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Beigelaß per 2. Oct. in Waldenburg, auch Umgegend, von anständig. Miethern gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kleine, ruhige Wohnung von jungem Ehepaar per 1. Octbr. oder später zu miethen gesucht. Ndr. unt. **M. W.** an d. Exp. d. Bl. erb.

1 anst. Herr für best. Logis gef. **Charlottenbrunnerstr. 16 III.**

1 anst. Logis **Gartenstr. 19, I Tr. I.**  
Logis **Mühlentstr. 30**, Hof, part.  
Logis f. 5. **Auenstraße Nr. 7.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zu beziehen **Löpperstraße 36.**

### Möbl. Zimmer

mit Entree im 1. Stock bald zu vermieten. Zu erfragen bei **Salo Katz**, Ring 4.

**Möbl. Zimmer** f. 1 od. 2 Pers. in voll. Pens. Aug. 3 bez. **Neue Str. 4**, Gottesberger Bier-Niederlage II. r

**Fein möbl. Zimmer** 1. Aug. zu beziehen **Albertstr. 7 II**

**Möblirt. Zimmer** zu vergeben **Väterstraße Nr. 3 III.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten **Albertstr. 10**, part. rechts.

**Al. möbl. Zimmer** 1. Aug. zu beziehen **Cochiusstraße 2 II.**

**Gut möbl. Vorderzimmer** b. 3. verm. **Gartenstr. 11**, part.

**Gün. freundl. möbl. Zimmer** für einen Herrn zu vermieten bei **Schubert**, Ober-Waldenburg, Amtsgebäude.

In **Dittersbach** Wohnung gesucht f. v. j. Ehepaar, Brs. 30-40 Thlr., l. Oct. beziehbar. Off. unt. **H. S. 100** bis 31. Juli an die Exp. d. Bl. erb.

### Turn-Verein

„Gut Heil“, **Waldenburg.**

Sonntag den 28. Juli bezieht sich der Verein am

### Gautnerfest in Bekelsdorf.

Abmarsch Sonntag früh Punkt 6 Uhr vom Gasthof „zum Preuß. Adler“ aus nach Bahnhof Fellschammer. Auch noch am Sonntag sich Meldende haben an allen Vergünstigungen Theil.  
Um rege Theilnehmung ersucht  
Der Vorstand.

### Gewerkverein

Sonntag den 28. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr, findet die

### General-Versammlung

des **Spar- u. Bauvereins** (Hirsch-Dünder) im „Schützenhause“ statt, wozu alle Arbeiter und Interessenten Zutritt haben  
Tagesordnung:  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Der Vorstand.

### Gewerkverein

Sonntag den 28. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, findet die

### Verbands-Versammlung

in **Dittersbach** im Gasthof „zum Tiefbau“ statt, wozu alle Genossen eingeladen werden.  
Der Vorstand.

### Männer-Gesang-Verein

„Glück auf“, **Waldenburg.**

Sonntag den 28. d. Mts., Nachm. Punkt 1 Uhr:

### Gesangstunde.

Hierauf:  
**General-Versammlung.**

Um rege Theilnehmung ersucht  
Der Vorstand.

### Berjammung

der **Väckergejellen** von **Waldenburg** u. Umgegend

Sonntag Nachmittag 4 Uhr im **Restaurant z. guten Laune.**  
Der Vorstand.

### Atlethen-Club

**Spartania**, **Waldenburg.**

Übungen jeden Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr im Clublocal, **Restaurant zur guten Quelle.** Aufnahme neuer Mitglieder daselbst.

### Lotterieverein Vergißmichnicht

**Bärengrund.**  
Sonntag den 28. d. Mts.:

### Tanz-Kränzchen

bei **Wittfrau Kreutzer.**  
Es ladet ergebenst ein  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

### Gorkauer Garten.

Dienstag den 30. Juli c.:

### Großes Cavallerie-Concert,

ausgeführt vom

**Trompeter-Corps des K. S. 1. Königs-Husaren-Regts. Nr. 18 aus Großenhain**, unter Leitung seines Stabstrompeters **Herrn Carl Beck.**

Specialität:

**Märsche**, ausgeführt mit den nur bei der sächs. Cavallerie geführten **Feldtrompeten.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Vorverkauf-Billets à 40 Pf.

sind bei **Herrn Kaufmann Jachs** und in der „Gorkauer Bierhalle“ zu haben.

### Schloßbrauerei Ob.-Waldenburg.

Donnerstag den 1. August cr.:

### Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Feld-Art.-Regiments von **Clausowitz**, D./S. Nr. 21, Reisse.

Gediegenes Programm!

### Stadtpark.

Sonntag den 28. Juli cr. (bei günstiger Witterung):

### Garten-Frei-Concert

von der

### Waldenburger Concert-Capelle.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

### „Gebirgsbahn“ in Dittersbach.

Sonntag den 28. d. Mts.:

### Garten-Frei-Concert.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **A. Fischer.**

### Wilhelmshöhe.

Heute, Sonnabend den 27. Juli cr.:

### Grosses Extra-Concert

der gesammten

### Fürstlichen Kur-Capelle

unter Leitung des

### Capellmeisters Herrn Hugo Pohl.

Militair-Musik.

### Illumination.

Anfang 8 Uhr.

### Meier's Gasthof Conradsthal.

Sonntag den 28. Juli:

### Grosses Kirschen-Fest,

Garten-Frei-Concert und Tanz.

Anfang 3 Uhr.

### Gasthof zur Zufriedenheit, Bärengrund.

Sonntag den 28. d. Mts.:

### Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der

### Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 42

aus **Schweidnitz**,

unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters **Herrn Illner.**

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. sind bei **Herrn Kaufm. Frommer** zu haben.

Es laden ergebenst ein **Illner**, Capellmeister. **J. Lachmann.**

### Bad Charlottenbrunn,

### Kurplatz.

Dienstag den 30. Juli 1901:

### Grosses Militair-Abend-Concert

mit **Schlachtmusik**,

ausgeführt von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments von **Klausowitz** D./S. Nr. 21, unter persönlicher Leitung des Königl. Stabstrompeters **Herrn G. Faure.**

### Illumination des Kurplatzes.

Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.,

Kinder zahlen die Hälfte an der Kasse.

Anfang des Concertes 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen** im Saale des **Hotel Kaiserhof.**

### Schuhmacher - Innung

Waldenburg.  
Montag den 29. d. Mts.,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr:

### Spaziergang

mit Familie  
nach Hermsdorf in den Gasthof  
„Glückhils“, wozu sämtliche In-  
nungsmittglieder ergebenst ein-  
geladen werden. Das Comité.

F. V. B. F. P. G. J. W.

Montag den 29. d. M.  
„Kaiser Friedrichshöh“:  
**Sommerfest.**



### Veteranen- u. Kriegerverein

Hermsdorf.

Sonntag den 28. Juli cr.,  
Nachmittags 1 1/2 Uhr:

### General-Appell.

- Tagesordnung:
1. Wahl des Vereinsvorstehers, des Schriftführers und des stellvertretenden Vereinsrendanten.
  2. Wahl von 7 Beisitzern.
  3. Beschlussfassung über einen Spaziergang.
  4. Wichtige Anträge und Mitteilungen.
  5. Einziehung der Beiträge pro 3. Quartal c.
- Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht  
Der Vorstand.

### Turn - Verein

Neukendorf.  
C. B.  
Sonntag den 28. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr:

### Sommerfest

bei Gritzbach.  
Concert, Schauturnen, Tanz.

### Meine Kegelbahn

ist noch mehrere Abende zu vergeben.

**Julius Friese,**  
Hotel Schwert.

### „Bergschlößchen“, Altwasser.

Zum 6. großen Volksfest  
am 25./26. August

können sich Besitzer von Schau-  
buden aller Art, Verkaufständen etc.  
halb melden. **J. Kretschmer.**

### Brauerei Altwasser.

Sonnabend den 27. Juli:  
**Großes Frei-Concert**  
der gesammten Schützen-Capelle.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Es laden freundlichst ein  
**R. Maywald. P. Wulle.**

### Gasthof zur Erholung,

Ober-Altwasser.  
Sonntag den 28. Juli c.:

### Garten-Frei-Concert.

Anfang 3 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
**A. Maidorn.**

### Gasthof z. preuß. Kronprinz

in Weißstein.  
Sonntag den 28. d. Mts.:

### Frei-Concert

mit Volksbelustigungen,  
wozu ergebenst einladet  
**Hermann Bartsch.**

### Goldener Becher,

Nieder-Salzbrunn.  
Sonntag den 28. Juli cr.:

### Großes

Garten-Frei-Concert  
von der Berg-Capelle.  
Abends:

### Italienische Nacht.

Es ladet ergebenst ein  
**Conrad Scholz.**

### Schänke Conradsthal

empfehl ich Gesell-  
schaften, Touristen etc.  
zu freundl. Besuch.  
Gute Bewirthung.

### Gasthof z. Ferdinandschacht

in Ober-Waldenburg.  
Heute  
Sonnabend:

### Schwein-

schlachten.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Bittner.**

### Gasthof zum Fürst Blücher

in Ober-Waldenburg.  
Montag  
den 29. Juli:

### Schwein-

schlachten.  
Früh 9 Uhr: Weißfleisch u. Weiß-  
wurst, Abends: Würstchen,  
wozu ergebenst einladet **W. Nitsche.**

### Leopold's Gasthof, D.-Altwasser.

Heute Sonnabend:  
**Großes Schweinschlachten.**

### Grübtollen-Baude

in Nieder-Hermsdorf empfiehlt  
gut. Weißbier n. Berliner Art,  
helles, frisches Lagerbier u.  
einen guten, alten Breslaner  
und bittet um zahlreichen Besuch.

### Gasthof „zur Burg“

in Dittmannsdorf.  
Sonntag den 28. Juli cr.:

### Großes Gartenfest

mit Gesangsvorträgen  
v. Dittmannsdorf-Neukendorfer  
Männer-Gesang-Verein u. unter  
gütiger Mitwirkung anderer  
Vereine,  
wozu Freunde und Gönner ergebenst  
einladet **A. Kolbe.**

Entree frel. Anfang 3 Uhr.  
Bei eintretender Dunkelheit:  
**Große Illumination des Gartens**  
und Feuerwerk.  
Bei ungünstiger Witterung acht  
Tage später.

### Stadtbrauerei.

Sonntag den 28. d. M.:

### Große Tanzmusik

(Berg-Capelle).  
Allerneueste Tänze.  
Es ladet ergebenst ein  
**W. Priebusch.**

### Deutscher Kaiser in Altwasser.

Sonntag den 28. d. M.:

### Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein **H. Hauschild.**

### Gasthof zur Krone, Altwasser.

Sonntag den 28. Juli:  
**Große Tanzmusik**  
von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein **K. Schick.**

### Ernestinenhof in Altwasser.

Sonntag den 28. d. M.:

### Großes Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet  
**H. Springer.**

### Schweizerei Altwasser.

Sonntag den 28. d. M.:

### Tanz-Kränzchen.

„Bergschlößchen“, Altwasser.  
Sonntag den 28. d. M.:

### Großes

Gesellschafts-Kränzchen.  
Montag den 29. d. M.:

### Grosser Caffee.

Leopold's Gasthof, D.-Altwasser.  
Sonntag den 28. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein **P. Leopold.**

### Grüner Baum, Ober-Altwasser.

Sonntag den 28. Juli:  
**Große Tanzmusik**  
von der Schützen-Capelle.  
Es ladet ergebenst ein **R. Schmidt.**

### Bärsdorf.

Sonntag den 28. d. M.:

### Tanz-Kränzchen.

à Schleiße 50 Pf. Anfang 7 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
**Adler. Moser.**

**Erste Waldenburger Groß-Caffee-Rösterei**  
mit elektrischem Betrieb  
empfiehlt

**Röst-Caffee,** hervorragend im Geschmack,  
höchste Entwicklung des Aromas  
bei ganz bedeutender Ersparniß.

**Lese-Caffee,** p. Pfd. 60 Pf.,  
gebr. Caffee, p. Pfd. 70 Pf., ff. Volksmischung, p. Pfd. 80 Pf.,  
fst. Haushaltungs-Mischung, p. Pfd. 1 Mk.,

**Perl-Caffee,** p. Pfd. 1 Mk.,

sorgfältig zusammengestellte Mischungen  
in bekannter Güte von 120 Pf. bis 2 Mark.

**Friedrich Kammel,**  
Hermsdorf, Waldenburg, Dittersbach.

### Amalienguelle Heinrichsgrund

Heute, Sonnabend den 27. d.:

### Italienische Nacht

mit Concert.  
Aufsteigen eines Niesen-Lust-  
ballons.  
Entree frei. Es ladet freund-  
lichst ein **O. Zepfner.**

### Gasthof z. Glückhils

in Hermsdorf.  
Sonntag den 28. d. M.:

### Große Tanzmusik

(Berg-Capelle).  
Allerneueste Tänze.  
Es ladet ergebenst ein  
**Rud. Schneider.**

### Gasthof zur Vorwärtshütte

in Hermsdorf.  
Sonntag den 28. d. M.:

### Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen  
**E. Knölle. J. Sandmann.**

### Gasthof z. Friedenshoffnung

in Hermsdorf.  
Sonntag den 28. Juli:  
**Tanzmusik**  
Orchester:  
**Schneevoigt'sche Capelle.**  
Es ladet freundlichst ein  
**G. Schaarmann.**

### Kleines Flora-Bassin

in Hermsdorf.  
Sonntag: **Tanzkränzchen**

### Waldschänke Neuhain.

Sonntag den 28. d. M.:

### Kirschenfest

bei musikalischer Unterhaltung,  
wozu freundlichst einladet  
**Ernst Heilmann.**

### Gasthof z. Annahof,

Neu-Salzbrunn.  
Sonntag den 28. Juli c.:

### Großes Kirschenfest,

**Frei-Concert**  
und Abends **Tanz.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Paul Schneider.**

### Deutscher Frieden, N.-Salzbrunn

Sonntag: **Tanzkränzchen.**  
**Seifersdorf.**  
Sonntag den 28. d. Mts.:

### Großes Tanzkränzchen,

wozu freundl. einladet **R. Günther.**

### Gerichtskreisham Nd.-Waltersdorf

Sonntag den 28. d. M.:

### Grosse Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. Würfel.**

**Budding-Pulver,**  
**Frucht-Gelee's,**  
**Rothe Grütze,**  
**Zugwer-Bier-Extract**  
zur Herstellung eines Glases hochfeinen Bieres  
empfiehlt

**Franz Koch,**  
Waldenburg und Hermsdorf.

**Deutscher Kaiser, Weißstein.**  
Sonntag den 28. Juli:  
**Großes Nachmittag-Concert.**  
Berg-Capelle.  
Entree frei! **O. Nehler.**

**Hotel goldenes Schwert.**  
Sonntag den 28. Juli c.:

**Grosse Tanzmusik.**  
Orchester: 2 Capellen, abwechselnd Streich- u. Militär-Musik.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein  
**Jul. Friese.**

**Seifert's Hotel in Altwasser.**  
Sonntag den 28. d. Mts.:

**Grosse Tanzmusik,**  
Orchester: **Concert-Capelle.**  
Es ladet ergebenst ein **Seifert.**

**Amtheater Bad Salzbrunn**  
(Direction: Juliette Ewers).  
Sonnabend den 27. Juli cr.:

**Kinder-Vorstellung.**  
**Das Lügenmädchen u.**  
**Wahrheitsmädchen.**  
Hierauf:  
**Die Hauemännerchen.**  
Sonntag den 28. Juli cr.:

**Letztes Gastspiel**  
der Großherzoglichen Hofschau-  
spielerin **Frl. Elise Ewers.**  
**Die versunkene Glocke.**  
Ein deutsches Märchendrama  
in 5 Acten v. Gerhart Hauptmann.  
\* \* \* Rautendelein, ein elbisches Wesen  
Frl. Ewers als Gast.  
Montag den 29. Juli c.:

**Die Liebesprobe**  
Luftspiel von Trotha.  
Dienstag den 30. Juli c.:

**Rosenmontag.**  
Eine Officierstragödie.

**Brauerei in Neukendorf.**  
Sonntag: **Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**H. Teichmann. Schroll.**

**Deutscher Hof in Neukendorf.**  
Sonntag den 28. d. M.:

**Große Tanzmusik**  
bei vollem Orchester.  
Allerneueste Tänze.  
Es ladet freundlichst ein  
verm. **A. Trenkler.**

**Gerichtskreisham Neu-Dittmannsdorf**  
Sonntag den 28. d. M.:

**Große Tanzmusik**  
von **Stiffel,**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Ulbrich.**

**Brauerei Seitendorf.**  
Sonntag den 28. d. Mts.:

**Gr. Kirschenfest nebst Tanz.**  
Es ladet hierzu ergebenst ein  
**Julius Gillner.**

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügnungs-  
Anzeigen im 1. Beiblatt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Wie der „Königsb. Part. Ztg.“ aus Insterburg gemeldet wird, sind bei dem am Sonnabend beendeten Vernehmung im Gumbinner Nordprozess sämtliche Mannschaften des Dragoner-Regiments von Wedel Nr. 11 verhaftet worden, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde.

Der erste Transport des aufgelösten ostasiatischen Expeditionscorps, 10 Officiere und 599 Mann von der Munitionscolumnenabteilung umfassend, ist am Nachmittag des 23. Juli am Bord des Reichspostdampfers „Hamburg“ in Bremerhafen eingetroffen. Dasselbst wurde den heimgekehrten Chinakriegern ein herzlich Empfang bereitet.

Während des Chinafeldzuges sind 91 Personen von der deutschen Expedition gefallen bzw. werden vermisst. An Krankheiten gestorben sind 277 und leicht oder schwer verwundet 254.

Eine Alters- und Renteversorgung für selbstständige Handwerker ist nicht in Aussicht genommen. Vor einigen Tagen war gemeldet worden, daß die Reichsregierung eine derartige Versorgung in's Leben rufen wolle, um die selbstständigen Handwerksmeister für die ihnen durch die Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auferlegten Lasten zu entschädigen. Nach Erläuterungen aber, welche eine westfälische Handwerkskammer an maßgebender Stelle eingezogen hat, ist bei den in Betracht kommenden Behörden von einem derartigen Plan nichts bekannt. Das ist bedauerlich.

Das Ende der Finanzkrise ist noch immer nicht herangelommen, im Gegenteil stellen die meisten Volkswirtschaftlichen die Gefahr weiterer Krise in Aussicht. Die Flucht des rheinischen Großindustriellen Gerhard Terlingen, Director der gleichnamigen Actiengesellschaft in Oberhausen (Rheinland), unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 8 Millionen Mark, legt eigentlich allen übrigen Unregelmäßigkeiten, die im Laufe der jüngsten Wochen zu beklagen waren, die Krone auf. Während ursprünglich angenommen wurde, daß der Flüchtige ohne sein Verschulden in Schwierigkeiten gerathen war, besteht jetzt kein Zweifel mehr daran, daß wir es in ihm mit einem ganz gefährlichen Schwindler zu thun haben. Der Flüchtige hat für sich und seine Actiengesellschaft umfangreiche Bankcredite in Anspruch genommen, welche er durch Vorlegung gefälschter Bücher und Bilanzen sich zu verschaffen wußte, auch scheint eine unrechtmäßige Ausgabe von Actien stattgefunden zu haben. Der anscheinend mitschuldige Procurist der Gesellschaft, Kospitt, ist verhaftet worden. Die angesehensten Banken Berlins und der Provinz sind durch den Zusammenbruch in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Actien der Gesellschaft wurden an der Berliner Börse nicht gehandelt; dagegen sind erst am Ultimo vorigen Jahres durch die Darmstädter Bank und die Firma Robert Warshawsky zwei Millionen Mark fünfprocentiger Obligationen zum Course von 101% an die Berliner Börse gebracht worden. Von diesen hypothekarisch allerdings sicher gestellten Obligationen sind jedoch erfreulicherweise nur sehr wenige im Besitze des Publikums, die meisten befinden sich in den Händen der Darmstädter Bank, die mit der Concursöffnung der Actiengesellschaft Terlingen einer schweren Erschütterung ausgesetzt wird.

## Ausland.

**Italien.** Der frühere Ministerpräsident Crispi ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. Zwar hat sich in den letzten Tagen eine gewisse Besserung in den nervösen Erscheinungen bemerkt gemacht, aber der Schwächezustand des Herzens besteht fort, was bei dem hohen Alter des Patienten recht bedenklich ist.

**England.** Lord Roberts soll für seine Kriegsführung in Südafrika als Nationalgeschenk die Summe von 100 000 Pfund Sterling erhalten. Roberts erhielt bereits nach dem Feldzug in Afghanistan 12 500 Pfd. und eine Pension von 100 Pfd. Lord Wolseley erhielt nach dem Afghani-Feldzug 25 000 und nach dem ägyptischen Krieg 30 000 Pfund, die gleiche Summe erhielt Kitchener nach der endlichen Besetzung des Chalifen. — In London machte bei der Eröffnung des Tuberkulose-Congresses der Herzog von Cambridge die Mitteilung, er habe gehört, es solle die Summe von 120 000 Pfd. Sterling für das erste nach den Wünschen des Congresses zu errichtende öffentliche Sanatorium aufgewendet werden.

**Amerika.** In einem großen Theile der Vereinigten Staaten ist die Maisernte in Folge der anhaltenden Hitze theils vernichtet, theils in ihrem Ertrage erheblich beeinträchtigt worden. Andererseits hat in den mittelatlantischen Staaten der Winterweizen durch Rässe beträchtlich gelitten. Im südlichen Theile des Sommerweizen-Gebietes hat die Ernte begonnen, ihr Ertrag ist indessen wegen Frühreife des Getreides sehr verschlechtert; dafür steht der Weizen im nördlichen Anbauggebiet prachtwoll.

## Provinzielles.

**Breslau, 25. Juli.** Die Rhedereien: Em. Friedländer & Comp., Frankfurter Güterbahn, Vereinigte Schiffer- und Schiffscheffische Dampfer-Compagnie veröffentlichten eine Erklärung, der zufolge, da der Wasserstand der Oder nunmehr noch um mehr als 60 Centimeter unter den seit fünfzig Jahren beobachteten tiefsten Stand zurückgegangen sei, der Rhedereibetrieb vorläufig im großen Ganzen als eingestellt erachtet werden müsse.

**Freiburg.** An Stelle des an das Amtsgericht zu Wohlau veretzten Gerichtsvollziehers Hr. A. Origo ist der Sergeant der 2. Compagnie der Unterofficier-Schule zu Wohlau, Franz Gräper, vom 1. August d. J. ab mit der

einstweiligen Wahrnehmung der Gerichtsvollziehergeschäfte im Bezirk II des Königl. Amtsgerichts hieselbst beauftragt worden. — Am vorigen Dienstag feierte das Barbier Hermann Schröder'sche Ehepaar hieselbst das goldene Hochzeitjubiläum. Die Einsegnung des betagten, aber noch körperlich wie geistig rüstigen Jubelpaares fand Nachmittags 3 Uhr in der evangelischen Kirche durch Pfarvicar Zeller statt, bei welcher Gelegenheit demselben auch das Allerhöchste Gnadengeschenk von 30 M. überreicht wurde. Der hiesige Innungs-Ausschuß hatte 20 M. gespendet. Im „Schützenhause“, dessen Pächter ein Sohn des Jubelpaares ist, fand eine Familienfestlichkeit statt, bei der das Jubelpaar durch Wort und Lied ehrend gedacht wurde. — Auf ein 75jähriges Bestehen kann am 26. d. M. die Firma Heinrich Dierig's Nachfolger (Inh. Kaufmann Herm. Brun) hieselbst zurückschauen. Das Geschäft steht sowohl hier als in weiteren Kreisen in gutem Ruf.

**# Ingersdorf.** Die Feldmarken von Nieder-Domanze, Volersis, Schönfeld bis Söhlisch sind schwer verpagelt. Gerste und Hafer sind theilweise wie ausgebrochen; das Rübenkraut ist zermalmt und Kartoffeln sind wie aufgewalzt. Gelehrte sind einzelne Besitzer wieder nicht versichert und sahen wir diese gestern in der Ernte beschäftigt, während bei den Versicherten bis zur Ankunft der Abschlagscommissionen die Ernte ruht. — Die Rittergüter Sasterhausen und Raaben sind von Herrn Delsner an Herrn von Kulmij in Saarau verkauft worden.

**S. Glatz.** Dem Kreisphysicus z. D. Sanitätsrath Dr. Cohn ist der Kothe Adlerorden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden. — Die Schmiede-Innung hielt am Sonntag im „Schwarzen Adler“ ihre Quartalsitzung ab, bei welcher ein Meister Aufnahme fand, 6 Ausgelernte freigesprochen und 2 Lehrlinge eingeschrieben wurden. — Durch Concert, Theater und später auch Tanz feierte am letzten Sonntag der katholische Arbeiterverein im „Deutschen Reichsgarten“ sein 12. Stiftungsfest. Der Präses, Herr Kreisvikar Richter, hielt die Festansprache. — Ein schweres Gewitter entlud sich über der Grafschaft Sonntag Nacht in der zwölften Stunde. Die dem Mühlenbesitzer Rasper hieselbst gehörige Feldscheuer, dicht hinter der Pfaffenmühle, wurde vom Blitze getroffen, der auch sofort zündete; mehrere hundert Centner Heu, sowie wertvolle landwirthschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Der Besitzer war zwar mit den Borräthen, nicht aber mit der Feldscheuer versichert. In Volpersdorf schlug der Blitz in den sogenannten Dittrich-Hof, dem Grafen v. Magnis gehörig und vom Gutspächter Weigel gepachtet. Die Besetzung wurde ein Raub der Flammen, dagegen konnten die benachbarten Anwesen erhalten werden. — Bei dem Gewitter am Montag Nachmittag traf ein Blitzstrahl die Wittner'sche Wirthschaft in Mittelsteine und äscherte dieselbe vollständig ein. — Der Neoprediger Friedrich Simon aus Glatz feierte am Freitag in der hiesigen katholischen Pfarrkirche, die zu diesem Zwecke prächtig geschmückt war, seine Primiz.

— Kreisiherrarzt Rüdiger hieselbst siedelt zum 1. August in gleicher Eigenschaft nach Brieg über, an seine Stelle ist der Königl. Thierarzt Schumann aus Gniefen hierher berufen worden. — Schwere Verletzungen erlitt der Tonnenkutscher Josef Knödig von hier, der beim Abspringen vom Wagen unter denselben gerieth und überfahren wurde. — Die katholische Schule in Mittelsteine mußte wegen Ausbruchs einer Masernepidemie geschlossen werden. — Durch einen unbemerkten gebliebenen Schornsteinbrand ging die Reichel'sche Besetzung in Seifersdorf vollständig in Flammen auf. — In dem Gehöft des Bauers Schneider zu Somperdorf brach am Sonnabend früh 3 Uhr, und zwar im Auszugshause, Feuer aus, das sämtliche Gebäude einäscherte. Das Rindvieh konnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen verbrannten 2 Schweine, der Kettenhund und viel Federvieh, ebenso sämtliche Geräte und Maschinen. Zwei Mägde sollen den Brand durch Fahrlässigkeit verursacht haben und wurden in Untersuchungshaft genommen. — Bei dem Eisenbahnbau der Strecke Silberberg-Mittelsteine wurde der Arbeiter Zimmer unweit Ober-Schönwalde durch eine Lowry, welche er zu bedienen hatte, 30 m in die Tiefe hinabgerissen. Trotz der schweren Verletzungen, welche der Mann erlitten, hofft ihn der Arzt am Leben zu erhalten. Der ebenfalls dort beschäftigte Polir wurde auch 4 m tief hinabgeschleudert, kam aber mit leichten Blessuren davon. — Die ehemalige Carolinengrube in Neuthen bei Landed, in welcher auf Blei- und Silbererze gemuthet wurde und die seit dem Jahre 1806 anlässlich der Kriegswirren außer Betrieb stand, dürfte in nicht allzu ferner Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden.

**Neurode.** Die hiesigen Webereien haben ungeachtet der flauen Periode, welche gegenwärtig Handel und Gewerbe beherrscht, die Arbeitszeit noch nicht herabgesetzt und auch nicht die Löhne verkürzt, sodaß der Betrieb seinen gewöhnlichen Gang geht. Dagegen ist die Berliner Handweberei so stark zurückgegangen, daß einige Ausgebereien sich ganz aufgelöst haben und eine Spinnerei, die für die Berliner Weberei den Schuß lieferte und weit über 100 Arbeiter beschäftigte, den Betrieb ganz eingestellt hat. Erfreulicherweise haben die Weber sämmtlich anderweitige Beschäftigung gefunden, sodaß ein wirtschaftlicher Nothstand nicht zu erwarten ist. Nur wird die benachbarte Gemeinde Walditz, wo die Spinnerei ihren Sitz hat, durch die Einstellung des Betriebes insofern arg in Mitleidenschaft gezogen, als der Steuerausfall von mehreren tausend Mark von den wenig leistungsfähigen Ortsangehörigen nunmehr mit aufgebracht werden muß. An sich ist übrigens die Handweberei für die Stellenbesitzer in den zahlreichen Colonien und auf den Bergen die passendere und lohnendste Hausindustrie und für diese Leute wird voraussichtlich ausreichende Beschäftigung noch weiter vorhanden sein.

**Krummhübel.** Die Grundsteinlegung und das Nichtfest des Officier-Damenheims ist am Mittwoch programmgemäß bei günstigem Wetter verlaufen. Bei der Grundsteinlegung, der auch Prinz Heinrich XXX. Reuß und seine Gemahlin, Prinzessin Fredora, beiwohnten, und die nach Ansprachen von Geistlichen beider Confessionen erfolgte, thaten, wie die „Schl. Ztg.“ berichtet, die Frau Erbprinzessin und der Erbprinz die ersten Hammerschläge; Generalmajor z. D. von Schlegel, Oberst Roehl, Oberstleutnant Gomlicki, Hofmarschall Major Frhr. von Roeder und Rittmeister a. D. Fromberg folgten. Dann fand die Enthüllung des „Charlottenbrunnens“ und die Pflanzung einer Erinnerungseiche im Parke des Damenheims statt, und nachdem Oberst Roehl im Namen der Frau Erbprinzessin allen Förderern des Werkes gedankt hatte, brachte Se. Hoheit das Hoch auf den Kaiser aus. Mit dem vom Trompetercorps des Leib-Kürassier-Regiments gelassenen Choral „Nun danket Alle Gott“ schloß die Feier, die auch mit Choralgesang begonnen hatte. Mit einem Sonderzuge fuhren die Vorstandsmitglieder des „Officier-Damenheim-Vereins“ und andere geladene Gäste nach Erdmannsdorf, wo im königlichen Schlosse ein Souper bei den Erbprinzenlichen Herrschaften stattfand.

**Sobrau.** Am Montag stellte sich der Rentant der hiesigen Stadthaupt- und Sparcasse, Christian, selbst der Staatsanwaltschaft in Ratibor und wurde sofort in Untersuchungshaft genommen. Dem Verhafteten wird zur Last gelegt, 17 800 Mark ihm anvertraute Sparcassengelder unterschlagen zu haben. Christian ist verheirathet und Vater von sechs Kindern.

**Wyslowitz.** In der Nacht zum 21. Juli gelang es einem im hiesigen Knappschafslazareth untergebrachten geisteskranken Bergmann zu entweichen. Der Kranke flüchtete, nur mit Hemd und Unterbekleidern bekleidet, über die Landesgrenze bei Schabellina nach Rußisch-Polen. Er wurde von den russischen wachhabenden Grenzsoldaten bemerkt und verfolgt. Als der Kranke sich nunmehr auf der Flucht vor den russischen Soldaten wieder dem preussischen Gebiete zuwandte und dieses bereits betreten hatte, legte ein Russe sein Gewehr auf ihn an und gab zwei Schüsse ab, welche den Kranken tot niederstreckten. Von anderer Seite wird der „Bresl. Ztg.“ zu dem Vorfall noch Folgendes berichtet: Den todbringenden Schuß erhielt der Unglückliche auf preussischem Boden, da sich an jener Stelle jenseits der Przemja eine preussische Enclave befindet. Für die Grenz- und Zollbeamten bildet jedoch nach dem Uebereinkommen beider Staaten die Mittellinie der Przemja die Landesgrenze, und hiernach hat sich der Flüchtling unbedingt seines Rechtes begeben und mußte dem Russe d. s. Russen Folge leisten. Das Gerücht, der Erschossene wäre von dem russischen Soldaten von preussischem auf russisches Gebiet hinübergeschleppt worden, ist unzutreffend. Die eigenen Landsleute des Grenzsoldaten sind von dem Vorgehen desselben wenig entzückt gewesen. Nach den abgegebenen Schüssen kamen andere russische Soldaten unter Führung eines Unterofficiers an den Schauplatz. Als der Unterofficier die Leiche des Irrenmürrigen erblickte, verabsolgte er seinem Untergebenen einen so wichtigen Backenstreich, daß jenem sofort das Blut aus der Nase floß.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 26. Juli.

\* (Wochenplauderei.) Von der „Kirchennoth“ der Großstädte liest man von Zeit zu Zeit grau in grau gemalte Schilderungen in der Tagespresse. Von der „Kirchennoth“ eines rasch wachsenden Industriegebietes, wie es unser Waldenburger Kreis ist, vernimmt man dagegen sehr selten Genaueres, und doch herrscht ja auch bei uns ein Mangel an ausreichenden und bequemen gelegenen Andachtsstätten, wie unsere Leser aus eigener Erfahrung bezeugen werden. Wir huldigen keinem überfremden, heuchlerischen Muthenthum, das sein und der Welt Heil in sportmäßig betriebenen religiösen Uebungen sucht und dabei die natürlichsten Menschenpflichten gröblich verlegt. Aber das muß doch gesagt werden: die Gottesverehrung im Geiste und in der Wahrheit kann nicht genug gefördert werden und dazu bedürfen wir nun einmal der Kirchen, so widersprüchsvoll das auch manchen „Aufgeklärten“ danken mag. Lehrt doch die tägliche Erfahrung, daß die der Kirche Entfremdeten nur zu schnell auch von Gott nichts mehr wissen wollen und weisen man sich von solchen Blüthen der Menschheit zu versehen hat, das beweisen die steten Klagen über Verrohung der Jugend, über das Schwenden des kindlichen Gehorsams, der Pietät gegen Alte und Schwache, über den schwindenden Respekt vor fremdem Eigenthum, ja selbst vor Leib und Leben des Nächsten. Wie sehr muß da jeder Einsichtige wünschen, daß die religiösen Bande wieder befestigt werden und dazu sind die Kirchengebäude der historische Ort. Wenn aber die Menschen nicht zur Kirche kommen mögen, so soll die Kirche zu ihnen kommen, das entspricht ihren Verufe. Oder in's Practische überfetzt: Wenn es beispielsweise den Einwohnern von Fellhammer zu beschwerlich oder zu unbequem ist, den Gottesdienst in Gottesberg zu besuchen, so soll man mit allen Mitteln darnach trachten, in Fellhammer selbst Kirchen zu erbauen, wie es ja auch von der evangelischen Gemeinde erstrebt wird und den Katholiken von ihrem hochberzigen Fürstbischof versprochen worden ist. Dasselbe gilt von Dittersbach, dessen evangel. Gemeinde in wenigen Wochen den seit Jahren ersehnten Sammelplatz in dem bescheidenen, aber schmucken und einladenden Kirchlein auf der Höhe vor Neuhaus finden wird. Wohl mehr dem Bedürfnisse der Gäste als der Einheimischen würde der angegebte Bau einer katholisch-n

Capelle in Charlottenbrunn entsprechen und die geplante Errichtung einer griechisch-katholischen Cultusstätte in Görbersdorf ist ausschließlich durch die dortigen Kurgäste aus Russland bedingt. Was aber "Kirchennoth" im tiefsten Sinne des Wortes bedeutet, das hat die Waldenburger katholische Gemeinde seit Jahrzehnten erfahren, als sie 1880 ihres eminenten Wachstums sich mit dem uralten, völlig unzulänglichen Kirchlein auf der Friedländerstraße beunruhigen mußte. Nun wendet sich auch ihr Loos zum Besseren. Ein imposanter Neubau strebt tagtäglich höher über das Dachwerk der umliegenden Gebäude empor und der schlank aufsteigende Thurm hat trotz seiner viel tieferen Lage schon jetzt, wo er noch lange nicht fertig ist, seinen Concurrenten an der hochgelegenen evangelischen Kirche erreicht. Ein Bauwerk erstreckt sich am Kreuzpunkte mehrerer Straßen, das nicht allein dem religiösen Bedürfnisse der katholischen Pfarrei auf Jahrzehnte, ja vielleicht für alle Zeiten genügt, sondern das auch nach seiner Vollendung eine Zierde und ein Wahrzeichen der Stadt Waldenburg bilden wird. — Es sei uns im Anschlusse daran gestattet, eine Beschreibung des Kirchenbaues nach officösen Grundlagen zu geben.

Der Entwurf der Kirche rührt vom Breslauer Architekten Alois Langer her, dem Senior der schlesischen Kirchenbaumeister. Die Kirche wird ein dreischiffiger Hallenbau mit Kreuzschiff. Ihre Länge beträgt 60 m, die Breite des Hauptschiffes 10, die der Seitenschiffe je 5 m. Das Kreuzschiff wird 30 m lang und 10 m breit. Vom Fußboden bis an die Schlusssteine der Gewölbe sind 20 m Höhe, die mit reichem Maßwerk verzierten Fenster werden 12 m hoch. Der über 80 m hohe Thurm kommt in die Mitte der Längsseite an der Friedländerstraße zu stehen und ist, wie alle Capellen und Sakristeien, aus dem Fünfschicht-Struktur. Im Erdgeschoße enthält er eine offene Vorhalle, durch die man in das Innere der Kirche gelangt. Darüber im ersten Stock des Thurmes, befindet sich eine Capelle mit Ausblick in das Kircheninnere. Darüber wird die Glockenstube und das Uhrzimmer Platz finden. Der kühne gothische Spitzhelm endet in einer Kreuzblume. Ueber dem Presbyterium erhebt sich ein Dachreiter, und rechts und links vom Hauptportale, sowie an den Aufgängen zu den Chören oberhalb der Sakristeien sind Treppentürme vorgehoben. Die erwähnten Chöre (eins dient als fürfl. Patronatsloge) öffnen sich nach dem Hochaltare. — Ueber dem Haupteingange, dem Hochaltare gegenüber, ist das Musikchor mit der jedenfalls mächtig wirkenden 50stimmigen Orgel. Geschützt wird das Hauptportal durch eine von zwei Säulen gekrönte Vorhalle. Die Seitenschiffe haben besondere Eingänge, neben welchen zwei Capellen (die eine dient als Taufcapelle) angegliedert sind. Auf beiden Seiten des Presbyteriums liegen die oben erwähnten Sakristeien. Das mächtige Netzgewölbe des Innern ruht auf 10 freistehenden Pfeilern, um welche sich die mit schönen Capitälern gekrönten Dienste harmonisch gruppieren. Von hier aus schwingen sich die Gewölberippen zu höherer Höhe, um auf der andern Seite in die Dienste der durch äußere Strebepfeiler gestützten Mauerpfeiler zurückzulassen. Die Kirche ist theilweise unterwölbt. Ein Gewölbe wird die unter der alten Kirche aufgefundenen Särge aufnehmen.

○ (Bersekung.) Herr Postdirector Schmidt hier ist in gleicher Eigenschaft an das Postamt Nr. 11 in Breslau berufen worden.

○ (Grubenbesichtigung.) In Begleitung des Herrn Prof. der Bergbaukunde Franke, des Herrn Prof. der Hüttenkunde Dr. Busch und des Prof. der Geologie Dr. Frech-Breslau besuchten am Dienstag gegen 50 Berliner Bergakademiker und Studenten der geologischen Facultät Breslau die fürstlichen Grubenanlagen. Ein Theil der Studenten besah unter der kundigen Leitung des Herrn Berginspector Pistorius und Herrn Bergverwalter Dreßler die Grubenbaue des Bahnschachtes, ein anderer Theil nahm unter der Leitung der Herren Ingenieur Hempel, Chemiker Schreiber, Maschinenmeister Geschwinde und anderer Beamten die ausgedehnten Anlagen der Colerei und Aufbereitungsanstalten in Augenschein. Weitere Abtheilungen begleiteten Herr Obersteiger Leopold und Herrn Bergreferendar Andree bei Besichtigung der Rerlichkeiten in der tiefen Sohle des Marienschachtes, und besichtigten mit dem Herrn Bergverwalter die Tagesanlagen des Hans-Heinrich-Schachtes. Hoch befriedigt von dem Gesehenen folgten die Herren gern nach der mehrstündigen ungewohnten Grubenfahrt der Einladung des Herrn Bergwerksdirector Schulte zu einem Imbiss in der "Zichauer", woselbst sie von ihm in liebenswürdiger Weise begrüßt und auf's Herzlichste willkommen geheißen wurden. Die Herren Professoren dankten Herrn Bergwerksdirector Schulte für die Erlaubniß der Besichtigungen, sowie auch für die freundliche Bewirtung. Erst in späterer Nachmittagsstunde trennte man sich von der gastlichen Stätte.

○ (Der Feuerlöschprobe mit dem Momentlöschapparat "Excelsior".) Patent Carré, welche am Donnerstag Nachmittag auf dem Verbindungswege zwischen dem Fürstl. Tiefbau und der Hermsdorfer Chaussee stattfand, wohnen außer einem zahlreichen Publikum Herr Bergwerksdirector Schulte, Herr Knappschäfts-Oberarzt Dr. Müller, Herr Kreisbaumeister Jauch, sowie die hiesige freiwillige Feuerwehr, die Vorstände der Wehren von Ober-Waldenburg, Dittersbach und Wistegiersdorf sowie mehrere Grubenbeamte aus Hermsdorf bei. Der Apparat besteht aus einem zylindrischen Recipienten aus verbleitem, unzerstörbarem Eisenblech von 1 m m Dicke, welcher auf seinem oberen Theil mit einem Deckel, der die Einführung der Ladung gestattet, und einem gekrümmten Metallrohr, durch welches der Strahl entweicht, versehen ist. Das Innere enthält einen kleineren durchlöchernten zylindrischen Korb aus gleichem Metall, welcher am Rande der Oeffnung angebracht ist und durch einen Schraubenverschluß gehalten wird. Letzterer, aus vernickeltem Kupfer bestehend, umschließt den Percussionsstift, der mit leichter Reibung durch die Stopfbüchse gleitet. Der Boden des Apparates ist mit einem Handgriff versehen, der die Handhabung erleichtert. Um den Apparat zu laden, löst man in 2 1/2 bzw. 4 1/2 Liter Wasser die in der Ladebüchse enthaltenen Salze, gießt die klare Mischung, nachdem sie einige Zeit gerührt, in den Apparat, bringt die mit Schwefelsäure gefüllte Glasröhre mit der Spitze nach unten in den Korb, dieses dann in den Apparat, schraubt den vernickelten Verschluß auf, nachdem man den Percussionsstift heraus-

gezogen, und schließt fest zu. Im Falle eines Feuerausbruchs ergreift man den Apparat am Handgriff, lehrt ihn um, und stößt den Verschluß ziemlich stark auf den Boden. Hierdurch zerbricht der innere Cylinder, die beiden Flüssigkeiten mischen sich, augenblicklich Preßion und Ausströmen des Strahles verursachend. Als erstes Brandobject diente ein im Innern mit Theer bestrichener Holzlamina. Die Flammen schlugen im Nu haushoch aus demselben empor, eine mächtige Feuerzäule bildend. Der Vorführende richtete nun den Strahl eines kleinen nur 2 Liter haltenden Apparates unten wagerecht an die Kaminöffnung und in wenigen Secunden war die Esse in ihrer ganzen Länge ausgelöscht und war kaum die Hälfte des Inhalts des Apparates verbraucht. Daraus erhielt man, daß es nicht nöthig ist, die ganze Brandfläche bei einem Kaminbrand zu bestreichen, sondern die aufsteigenden Dämpfe ersticken die Flammen. Als Gegenstand zur zweiten Probe diente eine Holzhütte, die mit dünnen Latten, sowie Hobelspähnen gefüllt war und dann noch mit Theer und Petroleum stark getränkt wurde. Bald stand der Bau in auflodernden Flammen, die eine solche Hitze verbreiteten, daß sich das Publikum bald in respectvolle Entfernung zurückzog. Als das Feuer seine höchste Intensität erreicht hatte, richtete der Vorführende zuerst aus der Ferne den Strahl eines "Excelsior" auf das entseßte Element, und rückte dann langsam näher. In kaum 1/4 Minute war das ganze Flammenmeer verschwunden und die Hütte sicher und gründlich abgelöscht. Zum Schluß ließ man ein Faß Theer auf den Boden auslaufen. In Brand gesetzt, stiegen colossale Feuergeraben, vermischt mit dicken Rauchwolken, empor, und wäre hier ein Löschchen mit Wasser unmöglich gewesen. Aber der kleine unscheinbare Apparat hat auch hier seine Schuldigkeit gethan, denn in wenigen Augenblicken waren Qualm und Feuer verschwunden. Die vorgeführten Proben fanden durchweg den ungetheilten Beifall der Sachverständigen und bewiesen, daß der "Excelsior" ein zuverlässiges und sicher wirkendes Mittel zur Bekämpfung eines schon ziemlich vorgeschrittenen Brandes ist, zumal zur Unterdrückung von Feuern, die auch mit Wasser nicht zu bewältigen sind. Der billige und practische Apparat sollte in keinem öffentlichen Gebäude, Fabrik und Wohnhause fehlen, und würde gewiß manches Unglück und Schaden verhindern.

○ (Concert.) Die Berg-Capelle veranstaltete am Donnerstag ein Concert im "Schützenhaus"-Garten, welches erfreulicher Weise gut besucht war. Der Wirth hatte den Garten mit langen Reihen von bunten Lampions festlich erleuchtet, Herr Capellmeister Pohl ein recht annehmbares Programm zusammengestellt, das außer mehreren classischen Piecen auch zwei Solovorträge für Clarinette und Cornet à Piston enthielt. Die Herren Demisch und Baseler zeigten sich als wahre Meister auf ihren Instrumenten und ernteten stürmischen Beifall. Das erst nach der 10. Programmnummer beginnende Feuerwerk konnte uns nicht imponiren.

○ (Bauliches.) Auf den meisten Straßen unserer Stadt wird zur Zeit die Passage für die Fußgänger durch Gerüste und Baumaterialien, Malerutensilien, Fuhrwerk etc. in beängstigender Weise gehemmt, sodaß mitunter turnerische Behendigkeit dazu gehört, um sich an besonders engen Stellen ohne Unfall durchwinden zu können. Große Bettel mit der Schreden erregenden Inschrift: "Frisch gestrichen!" veranlassen uns zu weiterer Vorsicht und wir fühlen uns glücklich, wenn wir frei von Delfäden und Kalkflecken an unserem Ziele angelangt sind. Unser angeborener Localpatriotismus indeß nimmt diese kleinen und nicht zu vermeidenden Unannehmlichkeiten gern mit in Kauf. Desto größer ist dann die Benugnung, wenn wir an Stelle der dunklen, rauchgeschwärmten Fronten — freundliche Facaden mit geschmackvollem Anstrich bewundern dürfen. Ähnliche Gebäude, wie das Ständehaus, gehen mit gutem Beispiel voran. Von Privathäusern lenkt das der Firma C. H. Neumann Söhne durch frischen, das Auge wohlthunend berührenden Delanstrich unsere Aufmerksamkeit auf sich, während auf der Scheuerstraße der nunmehr vollendete Neubau Nr. 4 jeden Vorübergehenden zur Bewunderung veranlaßt.

○ (Der Verein schlesischer Gastwirthe) hielt am Donnerstag im Vereinszimmer im Grand Café die General-Verammlung ab, welche der Vorstehende Herr Rothe eröffnete und leitete. Als Mitglieder wurden aufgenommen die Herren Hertel (Gasthof zur Krone) und Wittwer (Gasthof zum deutschen Hause) hier. Dem Herrn Kassirer Müller wurde für die Erstattung des Kassensberichts, nach welchem der Bestand 58,89 Ml. beträgt, sowie für die Buch- und Kassensführung dankend Decharge ertheilt. Der Verein zählt gegenwärtig 122 Mitglieder. Die nun folgende Vorstandswahl leitete der Alterspräsident Herr Ph. Stroth-Gottesberg unter Assistenz der Herren Leopold-Altwasser und Feige-Salzbrunn. Dem bisherigen Vorstände wurde zuvor der Dank durch Erheben von den Plätzen bekundet. Gewählt wurden die Herren Rothe 1., Giehmann-Dittersbach 2. Vorsitzender, Müller, Kassirer, Werner (Kühnert's Weinhandlung), Stellvertreter, Eichholz 1. und Priebusch 2. Schriftführer. Beisitzer sind die Herren Weiß-Dittersbach und Emrich-Hermsdorf. Die Wahl der Rassenrevisoren fiel auf die Herren Stroth-Gottesberg, Leopold-Altwasser und Wenzel hier. Das bisherige Vereinslocal bei Herrn Eichholz wurde als solches beibehalten. Nach Bekanntgebung mehrerer Offerten wurde bestimmt, daß die nächste Versammlung am 5. September bei Herrn Feige in Salzbrunn stattfindet.

\* (Katholischer Volksverein.) Dienstag den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der Vorstandsmittglieder und Vertrauensmänner in der Schloßbrauerei "zur Blumpe" statt, zu der auch ganz besonders die Vertrauensmänner des Volksvereins für das katholische Deutschland eingeladen sind. Auf der Tagesordnung steht besonders das Stiftungsfest und der Bericht über den Stand der Vereine.

○ n. Gottesberg. Bei dem am 21. und 22. Juli von der hiesigen Schützengilde veranstalteten Königschießen errang Herr Tischlermeister Sühmann durch den besten Zwanziger die Königs- und der Schützenhauptmann Herr Wagenbauer Seide durch den zweitbesten Zwanziger die Ritterswürde. — Am Mittwoch Nachmittag verunglückte in der IV. Abtheilung des Egmontschachtes (Jenny-Grube) der Aufseher W. Krebs, die Bergbauer Geisler, Zinke und Thran durch schlagende Wetter. Alle vier trugen mehr

oder weniger schwere Brandwunden davon. Der Bergbauer Geisler erlitt außerdem noch einen Schädelbruch. Die Verunglückten wurden sofort in's Knappschäfts-Lazareth in Waldenburg gebracht. — In der öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung vom vorigen Donnerstag wurde mitgetheilt, daß dem Gesuch der städtischen Behörden, das Musterungsgeschäft für Gottesberg und die umliegenden Ortschaften von Waldenburg nach Gottesberg zu verlegen, vom Kgl. Landrathsam nicht entsprochen werden konnte. An Stelle des verstorbenen Knappschäfts-Büchereiverwalters Herrn Ponterlischek wurde Herr Schuhmachermstr. Hennig zum Schiedsmann des II. Bezirks und als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Richter gewählt. Zum Schiedsmann des I. Bezirks wurde wieder Herr Schlossermeister Attig und zu seinem Stellvertreter Herr Buchdruckereibesitzer Haubold gewählt. Die auf hiesige Commune entfallenden Handwerkskammerbeiträge pro 1901/02 sollen laut Beschluß der Versammlung durch das Umlageverfahren erhoben werden. Zur Deckung der Kosten, welche Herrn Kaufmann Köhler durch die Canalisirung und Begung von Trottoir und Pflaster vor seinem Grundstück erwachsen sind, bewilligten die Stadtverordneten einen Beitrag von 600 Mark. Die Zimmerarbeiten für den Rathhausbau wurden für 10 081,30 Ml. an Herrn Maurer- u. Zimmermeister Krebs von hier vergeben. Auf Vorschlag des Kgl. Kreis-Bauinspectors Herrn Walter wurde eine Special-Bau-Commission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Polide, Rathsherrn Seidel, Stadtverordneten-Vorsteher Bergwerksdirector Fejner, Stadtverordneten Attig und Maurermstr. Modler gewählt. Die Commission wurde ermächtigt, Arbeiten und Material-Lieferungen in Höhe bis zu 3000 Ml. zu vergeben, sobald sich diese im Rahmen des Vorkaufes halten. Die Revision der Stadthauptassen-Rechnung pro 1900 wurde wieder dem Kirchenreiber Herrn Scherke übertragen. Das Honorar für diese Arbeit beträgt 200 Ml. — In der herrlich geschmückten hiesigen evangel. Kirche fand Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr, das diesjährige Diöcesan-Missionsfest statt, und waren dazu die Missionsfreunde recht zahlreich erschienen. Herr Pastor Horter, Waldenburg hielt die Festpredigt; Herr Missionar Rhein aus Bucca in China, der sich gegenwärtig zur Erholung in der Heimat aufhält, erstattete den Missionsbericht.

○ Dittersbach. Der Vorkosthändler Herr Friedrich W. von hier hatte vergangene Woche von einer im Förstlerhause logirenden Künstlertruppe ein Pferd gegen sein früheres eingetauscht. Als er am Sonntag Nachmittag nach Dittmannsdorf fahren wollte, scheute das Pferd vor der Straßenbahn in der Nähe der Ofenfabrikweiche und warf den Wagen um. Glücklicher Weise kamen die Insassen, Herr W. und Sohn, mit dem bloßen Schrecken davon. Am Wagen war die Deichsel gebrochen und die Laterne beschädigt. — Der Verein "Helikon" unternimmt Sonntag den 4. August, früh 6 1/2 Uhr, eine Spazierfahrt nach dem Schleierthal. Die Theilnehmer versammeln sich im Gasthof "zur Gebirgsbahn". Die Fahrkarten für Mitglieder sind beim Schriftführer (siehe Inserat vom Mittwoch), diejenigen für Damen und Gäste beim Gastwirth Herrn Fischer bis spätestens Sonntag den 28. d. M., Mittags 1 Uhr, zu lösen. Später sich Meldende können nicht berücksichtigt werden. — Am Mittwoch verstarb am Schläge der am hiesigen Orte anscheinend in recht ärmlichen Verhältnissen lebende alte Junggesell Schröder. In seinem Nachlaß fanden sich 2330 Ml. in Gold und Silber vor. Er war seit vielen Jahren auf dem Bahnhof als Streckenarbeiter beschäftigt. Außer dem Baargelde besaß der Verstorbene noch eine ländliche Hypothek. — Die am Sonntage in der "Amalienquelle" abgehaltene Versammlung des Rauchvereins zu Heinrichsgrund eröffnete Herr Polte mit einem Kaiserhoch. Beschlossen wurde für nächsten Sonntag den 28. d. M. ein Kränzchen bei Herrn Feptner.

? Altwasser. Die herrschende Wohnungsnoth mag wohl die Ursache sein, daß Herr Fabrikbesitzer Tielich auf der nach Salzbrunn führenden Chaussee zwei Wohnhäuser für seine Arbeiter bauen läßt. Auch in der Nähe der Segen-Gottesgrube soll ein Beamtenhaus erbaut werden. — Herr Fleischermstr. Kreschmer aus Berlin erwarb die neben dem Neubau des "Weißen Roß" befindliche Fleischerei von Herrn Gasthofbesitzer Johann Sattler für den Preis von 30 900 Ml. Herr Fleischermstr. Wsch, welcher viele Jahre darin die Fleischerei betrieb, kaufte die im Niedere-dorfe gelegene Tielich'sche Fleischerei. — Ein vierjähriges Kind wurde vermisst und einen ganzen Nachmittag bei Freunden und Bekannten gesucht. Ein Zufall führte die Eltern zu dem in der Stube stehenden Wäschekorb. In diesem lag der Vermisste, in schmutzige Wäsche eingehüllt und schlief einen festen Schlaf. — Nach langem Harren dürfte jetzt wohl das nach dem Oberdorfe führende Bankett fertiggestellt werden, wenigstens wird diese Hoffnung durch das Anfahren kleiner Granitwürfel gestärkt. — Das Interesse für den Anschluß an die Waldenburger Wasserleitung ist bei vielen Hausbesitzern im Wachsen. Die anhaltende Dürre giebt schlechte Aussichten für den Wasservorrath des Winters. Die Wassercalamitäten veranlassen auch manche Wirthe, sich ein kleines Opfer aufzulegen. Bis zum "Weißen Roß" könnte der Anschluß des Druckes wegen erfolgen und dürfte auch perfect werden, wenn die Forderung der Interessenten, daß die Stadt Waldenburg die Leitung bis zu den Häusern kostenfrei für die Hausbesitzer ausführen läßt, erfüllt würde. Von den Miethern würden wie in Waldenburg 7 pCt. von der Wohnungsmiete als Wassersteuer erhoben werden. Goffen wir auf guten Ausgang der Unterhandlungen. — Ein im vorigen Jahre ausgeführter Neubau hat in den letzten Wochen eine recht hübsche Facade erhalten. Das Herrn Friseur Kunisch gehörende Haus gereicht der Promenade zur Zierde. Einen recht hübschen und geschmackvollen Neubau läßt Herr Kaufmann Korzhau gegenüber von seinem bisherigen Geschäft auführen. Große Geschäftsräume liegen im Souerrain. Erker und Balkon geben den Miethern die gewünschte Bequemlichkeit. Dieses Haus hebt sich recht vorthellhaft vor jenen "Mietstafernen" ab. — Der Bürgerverein feierte am Mittwoch im Ernestinenhofgarten ein Sommerfest. Das von der Schützengilde ausgeführte Concert fand wie das von Herrn Kaufmann Louis Schmidigen abgebrannte Feuerwerk den Beifall der vielen Erschienenen. — Mit Omnibus und Vandalier fuhren die Mitglieder des Rauchvereins mit Angehörigen am Sonntag nach Schweidnitz. 19 Wagen brachten die Ausflügler an das projectirte Ziel. Die Fahrt durch den "goldenen

Wald" erquickte die Fahrenden. In Weistritz wurde das Frühstück eingenommen. Gegen Mittag wurde das Endziel der „Schreibendorfer Kreischam“ in Schweidnitz erreicht. Der große und schattenspendende Garten bot einen angenehmen Aufenthalt. An der gemeinsamen Tafel nahmen über 100 Personen Theil. Die gute Verpflegung wurde allgemein anerkannt. Ein Sönnner des Vereins spendete die mit Dank angenommenen Freigetränke. Nach dem Caffee bot selbst die herrschende Sommerhitze kein Hinderniß, dem Tanze zu huldigen. Auf der Rückfahrt wurde in Freiburg noch einmal gerastet. Um die Mitternachtsstunde lehrten die hochbefriedigten Ausflügler „ei de Heemte“ zurück. — Mit regem Interesse besichtigten am Dienstag die Mehrzahl der Schüler der hiesigen Schulen die sehenswerthe Raubthier-Menagerie des Herrn Malferteiner. Die Löwen-gruppe bildete insbesondere das Hauptinteresse der Kinder. — Donnerstag Mittag stürzte ein Maurerlehrling bei dem Neubau des Herrn Korkhaus drei Stockwerke herunter. Wahrscheinlich war er der oben aufgestellten Maschine zu nahe gekommen, so daß er von dieser erfaßt und in die Tiefe geschleudert wurde. Er trug sehr schwere Verletzungen davon und wird an seinem Aufkommen geweißt.

□ **Salzbrunn.** Am Mittwoch fand das IV. Sinfonie- und Solisten-Concert der verstärkten Fürstlichen Kurcapelle statt. Als Solist war der von früher her in Salzbrunn in bester Andenken stehende Pianist Herr Georg Ludwig aus Breslau gekommen worden. Herr Ludwig spielte am Mittwoch Abend besätigte diesen Ruf aufs Neue. In wahrhaft künstlerischer Weise trug er ein Nocturno von Fr. Chopin und von Ed. Poldini ein charakteristisches Ton-gemälde — „Märchen“ — vor; seine eigene, nicht geringe musikalische Gestaltungskraft zeigte er in einem Impromptu eigener Composition, das natürlich auch in vollendeter Weise gespielt wurde; durch tadelstfreie Wiedergabe der schweren und umfangreichen Rhapsodie Nr. XII von Fr. Liszt erwies Herr Georg Ludwig einerseits ein immenses Longedächtniß, andererseits die souveräne Beherrschung seines Instruments. Der wohlverdiente Beifall dürfte ihm den Wunsch der Hörer: „Auf Wiederkehr“ ausgedrückt haben. — W. A. Mozart's Sinfonie concertante für Violine und Viola, mit Orchester, wurde prächtig zu Gehör gebracht. Die Herren Concertmeister Louis Schwarz und Max Raben, welche die obligate Violine, resp. Viola vertraten, lösten ihre nicht immer leichte Aufgabe gut und im Verein mit dem trefflich geübten Orchester, das dem leisesten Wink seines Leiters prompt gehorcht, kam eine durchaus ein-wandfreie Aufführung von Mozart's lieblicher Schöpfung zu Stande. Rauschenden Beifall fand mit Recht auch d. e. Ouverture „Roi Lear“ von Hector Berlioz. Die mächtigen Accorde und frischen Rhythmen von Franz Liszt's Polonaise in C-dur, welche in der ausgezeichneten Orchesterbearbeitung von Karl Müller-Berghaus gegeben wurde, machten großen Eindruck auf die Zuhörer, welche trotz des zum Aufenthalt im Freien verlockenden schönen Abends der Einladung der Muse in den Concertsaal gefolgt waren. Freilich war ihre Zahl nicht so groß, wie in den vorhergehenden Concerten.

(Fortsetzung des localen Theils im 3. Beiblatt.)

### Der erste Steinkohlenbergbau der Welt.

Er heute die Kohlenförderungsanlagen unserer mit allen Erzeugnissen der modernen Technik ausgestatteten Bergbauunternehmungen kennen gelernt hat und auf dem langen Wege in's Innere der Erde und dort unten selbst mit Staunen Kenntniß nahm von der Großartigkeit der Anlagen und der hohen Bedeutung der dem Bergbau zur Verfügung stehenden Hilfsmittel, der wird sich kaum einen Begriff davon machen können, daß zu einer Zeit, in der es noch keine Dampfmaschine gab, in der vor allen Dingen jede, aber auch jede für den Bergbau so außerordentlich wichtige Kenntniß der geologischen Verhältnisse der die Kohlen bedeckenden Gebirgsmassen fehlte, die Menschen Kohlenbergbau treiben konnten. Und doch weist uns die Geschichte nach, daß bereits vor ca. 800 Jahren der Werth der Kohlen der Menschheit bekannt war und daß man schon damals anfing, Kohlen abzubauen. Ein solcher Abbau konnte naturgemäß nicht erfolgen in Kohlen-gebieten, in denen dieses für die Menschheit zu so großer Bedeutung gelangte Mineral in so bedeutenden Tiefen unter der Erdoberfläche sich befand, wie es heute beim Steinkohlenbergbau im Allgemeinen der Fall ist. Der Schaufloß des ersten Kohlenbergbaues muß daher an einer der Stellen zu suchen sein, an denen die Kohlen im Gebirge möglichst nahe an die Oberfläche kommen. Man hat heute festgestellt, daß die meisten Ausläufer größerer Kohlenfelder an irgend einer Stelle mit ihren Kohlenflözen in die obersten Schichten der Erde reichen, sofern nicht im Laufe der Entwicklung der heutigen Gestaltung der Erdoberfläche die Kohlen durch große elementare Veränderungen im Gebirge auch an den Ausläufen in große Tiefen gebracht worden sind. Zwei solche Ausläufer größerer Kohlengebiete sind das Lütticher Becken und das Nacher Revier und beide machen merkwürdiger Weise auch den Anspruch darauf, den ältesten nachweisbaren Kohlenbergbau zu besitzen.

Im Jahre 1898 feierte die Stadt Lüttich das Fest der 700-jährigen Entdeckung der Steinkohlen und den Beginn des Steinkohlenbergbaues in Europa. Lüttich stützte sich bei dieser Veranstaltung auf eine Erzählung, die sich auch in Deutschland in verschiedenen Lesebüchern wiederfindet. Im Jahre 1198 kam ein englischer Waffenhändler, ein uralter Mann, nach Lüttich zu einem dortigen Waffenschmiede, Namens Hulloß, wohl in der Absicht, bei diesem, wie er das seit Jahren gewohnt war, Einkäufe zu machen. Die Lütticher Eisenindustrie in Waffen, Messern etc. besaß damals einen Weltruf und besonders England stand mit Lüttich in sehr regen Handelsverhältnissen, sodas dieser Versuch sich sehr wohl begreifen läßt, ebenso wie es nicht unmöglich war, daß ein solcher englischer Kunde sich längere Zeit in Lüttich aufhielt und nach und nach dessen herrliche Umgegend genau kennen lernte. In einem Gespräch zwischen dem Waffenschmied und diesem Engländer klagt Hulloß über den in Folge der großen Ansprüche der Stahlfabrikation sehr groß gewordenen Mangel an Holz-kohlen. Nach einiger Zeit wußte der Engländer Rath. Er empfahl dem Schmiede, an einem nahegelegenen Berge die dort zu Tage tretenden schwarzen Steine auszubringen und diese als Ersatz der Holzkohlen zu gebrauchen. Hulloß folgte diesem Rath und fand, daß der Engländer Recht

hatte. Gar bald kannten sämtliche Waffenschmiede von Lüttich die Eigenschaft der „schwarzen Erde.“ Niemand wollte sie mehr vermissen und so entstand der erste regel-mäßige Kohlenbergbau. Zum Beweise der Wahrheit dieser Geschichte beruft man sich auf die noch heute im franzö-sischen Sprachgebiet in Belgien allgemein gebräuchliche Bezeichnung „houille“ für Steinkohlen, deren Ursprung sich sprachlich nicht begründen läßt und die man auf den Namen des Finders der Kohle, Hulloß, zurückführt. Ferner theilt ein alter Schriftsteller aus dem 13. Jahrhundert mit, daß der Schmied Hulloß die Kohlen gefunden habe. Nach alledem liegt denn auch kein Grund vor, anzunehmen, daß die Geschichte unwahr sei. Sie findet vielmehr eine Stütze in einer Thatfache, die allerdings direct verflößt gegen die Behauptung der Lütticher, dieser erste von Hulloß angeregte Kohlenbergbau sei überhaupt der erste Kohlen-bergbau gewesen.

Die Geschichte der englischen Industrie weist uns nämlich ganz unzweifelhaft nach, daß in England zu Ende des 12. Jahrhunderts der Gebrauch der Steinkohle in der Eisenverarbeitung bekannt war. Ja, es läßt sich mit größter Bestimmtheit nachweisen, daß bereits 1183 in Sheffield Steinkohle bekannt war und auch gebraucht wurde. Es liegt angeichts dessen die Vermuthung sehr nahe, daß der Engländer, von dem die Anregung ausging, in England den Gebrauch der Kohle an dem Abhange eines Lüttich benachbarten Berges und die darauffolgende sofortige Aus-nutzung dieser Wahrnehmung begreiflich ist. So hätten also schon die Engländer den Lüttichern die Ehre, den ersten Kohlenbergbau zu haben, streitig gemacht.

Es sollte den Lüttichern jedoch in ihrer Festesfreude noch von einer anderen Seite ihr Vorrecht streitig gemacht werden. Im Jahre ihrer 700-jährigen Jubelfeier des ersten Steinkohlenbergbaues trat der in Kirchath im holländischen Limburg, hart an der preussischen Grenze wohnende Berg-ingenieur Franz Büttingenbach mit der Behauptung auf, der Lütticher Kohlenbergbau sei nicht der erste gewesen, sondern der des Wurmreviers, woselbst in der damals den Augustinermonchen gehörenden ca. 10,000 Morgen um-fassenden Gemeinde Kirchath direct am Ufer des Wurm-baches die Flöße zu Tage getreten und entdeckt worden seien. 1113 sei bereits Kohlenbergbau betrieben worden, den man mit einer für die geologischen Kenntnisse der damaligen Zeit und die Schwierigkeiten des Kohlenbaues im Wurmthale überhaupt bewundernswürdigen Sachkenntniß bis in die neueste Zeit fortgesetzt habe. Diese Behauptung erregte im Jahre 1898 großes Aufsehen, doch vermochte Büttingenbach ausreichende Belege für seine Behauptung beizubringen. Er berief sich in einer von ihm heraus-gegebenen Broschüre auf die Annalen des Klosters, die schon im Jahre 1113 Kohlenabbau und den Verkauf von Kohlen nachwiesen. Diese lassen nun nicht den geringsten Zweifel darüber, daß die Gründe, die diese damals voll-ständig unbaute Gegend ankaufen und besiedelten, den Werth des schwarzen Minerals sehr bald erkannten und dann ihrerseits Alles thaten, sich den Nutzen derselben zu sichern. Im Wurmthale in unmittelbarer Nähe des Ortes Herzogenrath, nahe der holländischen Grenze, würde also der erste nachweisbare Steinkohlenbergbau von Europa — wahrscheinlich der ganzen Welt — zu suchen sein.

## Geschäftseröffnungs-Anzeige!

Eröffne mit heutigem Tage in **Dittersbach** beim Gastwirth **Hauptfleisch** ein

# Cigarren-, Tabak-, Galanterie- und Papier-Geschäft.

Ersuche ein verehrtes Publikum von **Dittersbach** und Umgegend, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen. Näheres in nächster Nummer d. Bl.

Hochachtungsvoll

## Franz Albrecht.

### Dankjagung.

Bei dem mich betreffenden schweren Brandunglück hat die hiesige freiwillige Feuerwehr durch ihr rechtzeitiges Eingreifen und ihre un-ausgesetzte Thätigkeit weiteres großes Unglück verhütet. Ich fühle mich veranlaßt, derselben für ihre Aufopferung und Mühe wie auch dem Berginspector Herrn Jungfer, dem Steiger Herrn Friedrich und allen andern hilfsbereiten Personen für ihr unerschrockenes, muthiges Vorgehen den innigsten Dank auszusprechen und ein „Gott vergelt's“ zu rufen.

Reußendorf, den 26. Juli 1901.  
**Wilhelm Schmidt,**  
Gasthofbesitzer.

Die Herren Fleischermeister von Waldenburg und Umgegend werden hiermit ersucht, die rüch. **Erbseneckelder** bis spät. des 31. Juli d. Js. an den Kassirer abzu-führen.  
**Louis Blümel.**

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 30. Juli cr.,  
Sonnabend 10 Uhr, werde ich  
in der **Gorkauer Halle** hier selbst  
— anderweitig gepfändet:

3 Faß Rum, 10 neue  
Gartenstühle und 60  
Gartenstühle  
öffentlich versteigern.  
**Kottusch, Gerichtsvollzieher.**

**Suchef. b. e. Kinderfrani. a. Stell.**  
nach hier u. f. b. Haus- u. Stuben-  
mädch. Fr. Kuttig, Auenstraße 34.

Für unsere **Kassenverwaltung** wird zum baldigen Antritt ein **jüngerer Gehilfe** gesucht, der gewandter Rechner ist und eine gute Handschrift schreibt. Meldungen unter Angabe der Gehalts-anprüche alsbald einzureichen.

Waldenburg, den 23. Juli 1901.

**Der Magistrat.**  
Miessner.

### Bekanntmachung.

**Gefunden:** 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Leinwandbeutel mit Inhalt.  
**Verloren:** 1 Theil eines Krimsteckers, 1 Stubenschlüssel, 1 goldener Ring.

**Zugelassen:** 1 Hund.  
Die unbekannt Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.  
Waldenburg, den 26. Juli 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

## „Victoria“ zu Berlin.

### Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wie uns berichtet wird, werden in verschiedenen Gegenden Schleichens von Seiten böswilliger Concurrenten lügenhafte Gerüchte gegen uns verbreitet. Wir glauben zwar nicht, daß unsere Interessenten denselben irgend eine Bedeutung beimessen werden; es ist uns aber doch dringend erwünscht, die betreffenden Persönlichkeiten zu ermitteln, um sie zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.  
Wir bitten deshalb, uns nach dieser Seite hin zu unterstützen und uns die Namen dieser Persönlichkeiten anzugeben.  
Berlin, den 25. Juli 1901.

## „Victoria“ zu Berlin.

### Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Mein Atelier für künstlichen Zahn-  
ersatz, Plomben und Zahnextraktionen  
befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**  
**Wilhelm Krockor.**



## Französ. süsse Weintrauben, ital. Birnen und Aepfel

empfiehlt

## Ernst Schramm.

## Großer Ausverkauf!

Um mein großes Lager vor Beginn meiner Inventur einigermaßen zu räumen, sowie wegen Aufgabe verschiedener Artikel verkaufe von heute ab folgende Waaren zu herab-gesetzten, sowie theilweise bedeutend unter Selbstkostenpreisen.

### I. Abtheilung:

Musikwerke, Harmonika's, Leiern, Zithern etc.

### II. Abtheilung:

Regulateurs, Wecker, Wand- u. Taschenuhren, Gold-, Silber- u. Eisenwaaren, Uhrketten etc.

### III. Abtheilung:

Spiegel, Bilder, Statuen, Conjols und Gardinenstangen etc.

Theilzahlungen gern gestattet. Per Kasse 10% Rabatt.

## Franz Bartsch,

Waldenburg, Freiburgerstraße 3, part. u. 1. Etage.

Ein Antzger kann sich melden bei **Conrad Scholz,** **Waldenburg.** **Besseres Logis** für einen Herrn **1. August** zu beziehen. **Arbeiterstraße Nr. 4, 2 Tr. rechts.**

Die hervorragenden Erzeugnisse der Firma  
**Gustav Lohse,**  
 Königlicher Hoflieferant — Berlin,  
 Eau de Lys de Lohse, Beide Erzeugnisse zum Gebrauch in der heißen Jahreszeit zur Hautpflege ganz besonders geeignet. empfohlen  
 Savonde Lys de Lohse, Lilienmilchseife.  
 Lohse's Balsamisches Mundwasser,  
 Lohse's Maiglöckchen-Parfümerie,  
 Extrait, Seifen, Puder, Riechkissen,  
 Lohse's Fettpuder u. s. w.,  
 hält auf Lager und empfiehlt bestens  
**Robert Bock,** Parfümerie,  
 Gottesbergerstr. 2,  
 am Kirchplatz.

**Ermässigte Preise**  
 für  
**farbige Schuhwaaren**  
 dauern noch fort.  
**J. Wollner, Schuhgeschäft,**  
 gegenüber dem „Schweidnitzer Keller“  
 und Gartenstraße 26.

**Fleischerei.**  
 mit H. Binschhaus für 5000 Mt. zu verkaufen oder nur zu verpacken Wo? sagt die Exp. d. Bl.  
**Für die Hausfrau**  
 empfiehlt gute und billige  
**Waschartikel,**  
 wie: Draniensburger u. Terzentin-Kernseife, Salmiak-, Glanz- und grüne Schmierseife, w. Kochseife in Stegen, Schnitzseife, Seifenpulver, Bleichsoda, Blau, Salmiakgeist, Terpentin etc.  
**M. Zimmermann,**  
 Charlottenbrunnerstraße 5,  
 Sonnenplatz.

Ein sehr gutes, starkes Arbeitspferd (fester Zieber, sehr fromm) ist billig zu verkaufen bei  
**F. Walter,**  
 Dittersbach Nr. 19.  
 5 St. 6 Wochen alte, langhaarige  
**St. Bernhardiner-Hunde**  
 Hündin 15 Mt., Rüde 24 Mt., sind abzugeben bei **H. Friedrich,**  
 Vlegnitz, Frauensstr. 9.

**Verkauf.**  
 1 vollständig ungebrauchte Kreisfäge auf außer. Tisch mit Vorgelege, 1 großer Posten Bretter u. Bohlen wegen Todesfall sofort zu verkaufen Reflectanten wollen sich wenden an verw. Frau Tischlermeister Anna Huhn, Weißstein.  
**Gut erhaltener Geldschrank**  
 zu kaufen gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.  
**Eine gebrauchte Hobelbank**  
 mit Werkzeug wird zu kauf. gef.  
**Gustav Busch,** Ob-Altwasser.

**Honigschleudern,**  
 sowie  
 sämtl. übrigen Bienengeräte  
 empfiehlt  
**M. Zimmermann**  
 Charlottenbrunnerstr. 5.  
 12000 Mk. sind auf genügende Sicherheit auszu-leihen. Näb. in der Exp. d. Bl.  
 3000—3500 Mk.  
 werden sofort oder 1. Oct. auf ein Haus mit 7 1/2 Mrg. gutem Acker gesucht. Näb. in der Exp. d. Bl.  
**Sofort gute Existenz!**  
 Für m. altbel. Hamb. Cigar. Haus f. sof. e. acth., tücht. Herren, welche Gastw. f. d. B. bef. Mon. Mt. 120.— u. hohe Prov.  
**Otto Dettmann,** Hamburg 25.

**Grünohl, Oberrüben, Salat, Stiefmüttern, Keilenspflanzen, Spinat und Rabinzchen, Rettig- und Nadiesamen, blühende Topfpflanzen und Binderet.**  
**Zorn, Gärtnerei,** Gartenstr. 3.  
 Ginen Tischlergesellen, Bauarb. sucht **E. Klust,** Dittersbach.  
 Ginen Schuhmachergesellen sucht zum sof. Antritt **Paul Deuser,** Schuhmachermstr., Bad Salzbrunn.  
 Ein tüchtiger, solider  
**Schleifer**  
 wird zu baldigem Antritt gesucht.  
**Porzellanfabrik Sorau N.-L.**  
 Ein kräftiger  
**Haushälter**  
 wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Robert Hahn.**

Ein Kutscher  
 pr. bald gesucht bei hohem Lohn. **M. Fleischer.**  
 Ein nüchternen Kutscher,  
 zum Gesehahren geeignet, kann eintreten bei  
 Altwasser. **F. Siegel.**  
 Ein jüngerer Kutscher  
 kann sich zum bald. Antr. meld. bei  
**P. Blümel,** Viehhändler,  
 Ndr.-Salzbrunn, vis-à-vis „Unter“.

**Tüchtige Arbeiter**  
 werden bei einem Stundenlohn von 25—28 Pfg. zum Geleisbau gesucht nach außerhalb. Meldung  
 „Stadt Friedland“.  
 Ein **Erntearbeiter** und ein zuverlässiger **Knecht** können sich melden bei  
**Hermann Schroth,** Ndr.-Salzbrunn.

**Ein Lehrling**  
 kann in mein Geschäft eintreten.  
**Hermann Gerlach.**  
 Ginen **Lausburschen** sucht Bäckermeister **Hamann,** Ob-Altwasser.  
**Geübte Schneiderinnen**  
 auf Blousen, Kinderkleidchen, Schürzen u. s. w. finden dauernde Beschäftigung bei  
**Salo Katz,** Ring 4.  
 Gmof. 1 **Magd** und 1 **Gastw.**  
 Schenke, Kinderstr. u. tücht. **Wädg.** n. hier u. auswärts sucht **Berm. Bendel,** n. d. Loge.  
 Ein **Wädgen** v. 14—15 Jahren zur Bedienung Vormittags od. tagsüber per bald gesucht. Wo? jagt die Exp. d. Bl.

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Katholischer Volksverein.**  
 Die Vorstandsmitglieder, sowie die Vertrauensmänner des Volksvereins im Kreise Waldenburg und des Volksvereins für das katholische Deutschland werden hiermit auf **Dienstag den 30. Juli, Abends 8 Uhr,** zu einer **Sitzung** in der Schloßbrauerei zur Blumpe eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Schützen-Verein Altwasser.**  
 Sonntag den 28. und Montag den 29. Juli findet das  
**Königschießen**  
 statt, verbunden mit  
**Geldlagenschießen und Punkt-Medallienauschießen.**  
**An beiden Tagen Frei-Concert.**  
 Anfang 3 Uhr.  
 Ausmarsch Punkt 1 Uhr vom Gasthof „zum Schwarzen Adler.“  
 Hierzu ladet alle Schützenfreunde, sowie das werthe Publikum von hier und Umgegend ergebenst ein  
**Der Vorstand.**  
 NB. Montag Abend **Großes Feuerwerk;** abgebrannt von Herrn Drogist Ringel.

**Weingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,**  
 Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
 Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
**Einzel-Flaschen-Verkauf** zu Engros-Preisen.  
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

**Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach**  
 empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Regalbahn, nebst Saal mit Flügel zur gest. Benutzung. Für gut gepflegte Pilsener, Gaaße und Gortauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Haserforn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn  
**A. Fischer,** Gasthofbesitzer.

**Kolbe-Baude!**  
 durch seine Aussicht berühmtes und beliebtes Berg-Restaurant.  
**Beranda, Saal.**  
**Gut gepflegte Biere und Weine.**  
 Warme und kalte Speisen.  
 Um gütigen Zuspruch bittet **Wwe. Helene Kolbe.**  
**Gasthof „zum Zepher“, Nieder-Salzbrunn.**  
 empfiehlt seine  
**freundlichen Localitäten**  
 nebst grossem, schattigen Garten  
 einem hochverehrten Publikum zur gest. Benutzung.  
 Hochachtungsvoll **R. Sommer.**

**Brauerei Pittmannsdorf.**  
 Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine **Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Hochachtungsvoll **E. Wähler.**

**Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend empfehle meine  
**Localitäten und Garten**  
 einer gütigen Beachtung **Gute Speisen und Getränke, frische Forellen.** Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Wohnungen für Sommergäste und Touristen.  
 Hochachtungsvoll **Otto Marklein.**

**Schneider-Zunung**  
 Das Sommervergnügen  
 findet Montag den 5. August, Nachm. 3 Uhr, auf der Kaiser Friedrichshöh' statt. Sämtliche Mitglieder nebst Familie ladet hierzu freundlichst ein  
**Der Vorstand.**  
**Knappen-Verein Waldenburg.**  
 Sonntag den 28. Juli:  
**Gemeinschaftl. Spaziergang nach der Ubrichshöh'.**  
 Sammelplatz Nachmittags 1 Uhr im Gasthof „zur Gebirgsbah.“ in Dittersbach.  
 Um rege Beteiligung erucht  
**Der Vorstand.**

**Knappen-Verein Dittersbach.**  
 Sonntag den 28. Juli c.:  
**General-Versammlung.**  
 Wegen Neuwahl des gesammten Vorstandes und Rechnungslegung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.  
**Der Vorstand.**  
**Bruderverein Hermisdorf.**  
 Sonntag den 28. d. M.:  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinszimmer im „Glückhül.“  
 Wegen wichtiger Besprechung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

**Weinhandlung G. Rothe**  
 (früher F. W. Wöhner)  
 Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8  
 Fernsprecher Nr. 59  
 hochelegant eingerichtet,  
 empfiehlt seine  
**feinen Weine**  
 und anerkannt  
**gute Küche.**  
 Mittagstisch von 12—2 Uhr.  
 Täglich frische  
**Forellen und Krebse.**

**Grand Café u. Restaurant,**  
 Gartenstrasse No. 6,  
 Inh.: **Fritz Eichholz,**  
 empfiehlt  
 gut gepflegte Biere vom Fass,  
 Namslauer Lager-Bier,  
 Culmbacher von Kissling,  
 Pilsner Bürgerl. Brauhaus,  
 Münchner Augustiner-Bräu.  
**Vorzügliche Küche!**  
 Warme und kalte Speisen  
 zu jeder Tageszeit.  
 Billiger Abonnements-Mittagstisch.  
 Telephon-Anschluss Nr. 61.

**R. Märkert's**  
 Restaurant  
 und Gartenetablissement  
 Cochiusstrasse,  
 Ecke Freiburgerstr.  
 Angenehmer Aufenthalt.  
 Special-Ausschank  
 von  
**ff. Gottesberger Lagerbier**  
 Täglich frischer Anstich  
**Berliner Weissbier.**  
 Haltestelle  
 der elektr. Straßenbahn.

**Gasthof**  
 „zum deutschen Hanje.“  
 Guten preiswerthen  
**Mittagstisch,**  
 sowie Verabreichung guter  
 Speisen (warme und kalte  
 Küche) zu jeder Tageszeit.  
 Diverse gut gepflegte Biere  
 u. Weine. Fremdenzimmer.  
**G. Wittwer.**

**Gasthof**  
 „zur Stadt Friedland“  
 empfiehlt  
 guten, fräftigen  
**Mittagstisch**  
 zu 50 und 60 Pfg.  
 von 12—2 Uhr,  
 außerdem  
 kalte u. warme Speisen  
 zu jeder Tageszeit.  
 Achtungsvoll  
**R. Klostius.**

Den geehrten Herrschaften zu gest. Mitteilung, daß die neue **Ausspannung** für das **Hôtel Kurhaus, Bad Salzbrunn,** mit Wasserleitung, electr. Licht, sowie Kutscherstube mit teleph. Verbindung mit dem Kurhause fertiggestellt und zur Benutzung empfohlen wird.  
**P. Kaesche,** Kurhauspächter.

**G. Lehmann's Gasthof**  
 Wüstewaltersdorf a. d. Gule,  
 empfiehlt seine  
**Localitäten u. schönen Garten**  
 mit Colonnaden und Regalbahn, sowie großen Saal den verehrten Gesellschaften und Schulen als angenehmen Aufenthalt mit bekannter guter Verpflegung.  
 Hochachtungsvoll  
**Gustav Lehmann.**



## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Nachbr. verb.)

Der Nachen, in welchem zwei junge Herren Platz genommen, näherte sich langsam dem ziemlich steil abfallenden Ufer des kleinen Sees, der inmitten üppiger Tannenwälder verborgen lag. Nur am jenseitigen Ufer, den dichten Wald unterbrechend, erhob sich, majestätisch emporrhend, ein herrschaftliches Haus, das, von dem blauen Wasser des Sees bespielt, dem Auge eine angenehme Abwechslung bot. Auch über dem schloßartigen Gebäude lag eine köstliche, tiefe Stille, die den See und den darane grenzenden Park so wohlthätig umhüllte.

Der eine der Herren, offenbar der ältere, zog die Ruder ein und überließ das kleine, stinke Fahrzeug dem Willen des Wassers und des sanften Windes, der die drückende Schwüle auf dem eingedämmten See abschwächte und erträglich gestaltete, während er seinen kräftig gesormten Kopf aufrichtete, die dichten Loden zurückwarf und sein dunkles Auge blitzend auf dem Gefährten ruhen ließ.

„Du wunderst Dich über meine Aufregung, Hilmar?“ fragte er mit wohllautender, doch tiefgrößer Stimme, „und ich kann Dir eigentlich nur Recht geben, denn die ganze Angelegenheit, die mich jedes Mal wieder in Harnisch bringt, sobald ich nur daran denke, sollte mir nur ein mitleidiges Lächeln entlocken, und doch — ich weiß selbst nicht, warum es mich so empört, warum sich mein Herz so dagegen auflehnt, seiner freien Wahl beraubt worden zu sein! Was geht mich die Baroness Soandso an? Mag sie sich den Gemahl suchen, wo und wie sie will, nur mich soll sie aus dem Spiele lassen. Bin ich dazu geschaffen, ein verzärteltes und darum unaussprechliches Püppchen um mich zu dulden, sie nach meinem Sinn erst zu erziehen oder gar mich ihren Launen zu beugen? — So sprich doch, Hilmar, treuer Freund, hast Du keinen Rath, keinen Trost für mich?“

Fast verzweifelt klang dieser Nothschrei von den Lippen des kräftig und doch schlant gebauten Mannes, während seine schlanken Hände wieder nach den Rudern gegriffen und sie spielend, doch mit sicherer Gewandtheit bewegten.

Der Andere, ein schwächlicher blondes Geselle, mit großen, feuchtschimmernden Augen von dunkelbrauner Farbe, richtete seinen Blick mitleidig auf den Freund. „Mein lieber Albrecht, Du verlangst zuviel, selbst von mir, Deinem Jugendfreunde; wie kann ich Dir rathen, Dich trösten? Hast Du nicht stets aus Dir den richtigen Weg gefunden, der Dich aus dem Ungemach führte? Dein strenger, rechtlicher Sinn wird Dir auch hier helfen. Dein Herz bäumt sich auf gegen diese Gewaltmaßregel, ich kann es verstehen und weiß Dein entrüstetes Gefühl zu würdigen, aber —“

Hilmar hielt inne und blickte, wie nach Worten suchend, verlegen den Freund an.

„Du hältst mich für undankbar, nicht wahr, das wolltest Du sagen, Hilmar?“ vervollständigte Albrecht den angefangenen Satz. „Du meinst, ich müßte den Dank der Freiheit segnen, mich, nützlich aus den erdrückenden Verhältnissen erlöst zu sein, wäre es auch um den Preis meiner — Freiheit. Ich bin kein gefügiger Geselle, bin es nie gewesen, und werde es auch nicht mehr lernen, mich unter den Willen eines Anderen zu beugen, mir jeden freien Athemzug, jedes eigenmächtige Handeln nehmen zu lassen — ich kann nicht!“

Finster großend fielen diese Worte von Albrecht's Lippen; sein schönes männliches Antlitz verrieth die Seelenpein, der er anheim gegeben war.

„Du kanntest früher dies Wort nicht, Albrecht“, warf Hilmar vorwurfsvoll ein.

„Früher? — Nein, früher gab es für mich kein Hinderniß, ich überwand alle Schwierigkeiten spielend leicht, nur hier, da es mein Leben gilt, finde ich keinen Ausweg aus diesem unentwirrbaren Labyrinth, keinen — denn ich kämpfe nicht für mich allein, ohne daß ich von meinen Waffen Gebrauch machen könnte, muß ich mich ergeben. — Muß ich?“ fuhr er plötzlich auf. — „Nein, noch bleibt mir eine Spanne Zeit, Alles zu erwägen, einen Ausweg zu

entdecken. Mein Kopf war doch sonst so erfindungsreich“, sagte Albrecht mit schmerzlichem Lächeln, „als es galt, unsere Lehrer zu hintergehen, in die der Patsche zu ziehen, in die ich Dich stets mitgerissen hatte, warum vermag ich mich nun auf gar kein Mittel zu besinnen, die unheilvolle Klausel zu umgehen: „Albrecht, Graf von Verneck, bleibt nur dann der alleinige Erbe meines ganzen beweglichen und unbeweglichen Habes, wenn er binnen Jahresfrist die Tochter des Majors Baron von Waldheim als seine Gemahlin heimführt.“ — Diese Worte haben sich mir mit flammender Schrift in's Gedächtniß gegraben, ich sage mir dieselben vor, wenn ich mich niederlege, ich wiederhole sie mir an jedem neuen Morgen, wenn ich zu gleicher Qual mich erhebe, sie begleiten mich auf meinen Rundgängen durch das Schloß und seine Umgebung, sie drängen sich mir zwischen jede Zeile eines Buches, das ich in die Hand nehme, sie vergällen mir jede Freude an dem schönen Besitztum — sie verbittern mir mit einem Wort das Leben, das ohne diese Klausel beneidenswert zu nennen wäre und treiben mich schließlich zur Verzweiflung!“

Mit einigen hastigen Stößen trieb Albrecht den Kahn in's Ufer, sprang leichtfüßig hinaus und hielt das schwankende Fahrzeug an der Kette sorglich fest.

„Steig aus, Hilmar, wir wollen etwas im Park wandeln, wer weiß, wann ich wieder in der Stimmung dazu bin.“

Hilmar that, wie ihm geheißen, während Albrecht seine hohe Gestalt in dem Gefühl seiner Kraft rechte.

„Das lange Sitzen hat mich wahrhaftig ganz ungelungen gemacht“, lachte er mit sorgloser Miene, als ob er nicht eben erst hätte verzweifeln wollen, „ein tüchtiger Marsch wird uns gut thun.“

„Und Dir die Grillen vertreiben, Albrecht“, rief der Andere und ließ seinen Blick in ungeheuchteltem Entzücken auf seinem Gefährten ruhen. „Weiß Gott, Du thust mir leid, Freund, ich kann ja am besten beurtheilen, wie wenig Du Beschränkung Deines Willens verträgst, und wenn ich Dich so ansehe, wie Du vor mir stehst in der Fülle Deiner Kraft, schön, reich, mit Allem ausgestattet, was Dein Herz nur begehren mag, zum Begründer eines starken, edlen Geschlechts wie geschaffen, dann — beneide ich Dich; ich möchte gern an Deiner Stelle sein, in Deiner Haut stecken und dann nehme ich gern auch die Braut dazu, wenn es verlangt würde.“

„Ja, Du bist zum Nachgeben geboren, Hilmar“, spottete der junge Graf, „bist von jeher abhängig gewesen von dem Willen Anderer, Du kannst nicht wissen, wie mir zu Muth ist, der ich bisher nur meinen eigenen Willen kannte.“

Ein träber Schatten lagte über das zarte Gesicht Hilmar's, die blauen Augen verschleierten sich und seiner schmalen Brust entrang sich ein tiefer Seufzer.

Dies bemerkend, schlang Albrecht den Arm um den Gefährten und sah ihm bittend in das Antlitz, „Verzeihe mir die unbedachten Worte, Hilmar, ich wollte Dir nicht wehe thun.“

„Was ist da viel zu verzeihen, Albrecht? Es ist mir kein Geheimniß, wie gebrechlich mein Körper ist und wie allzeit stets um mich und meine Gesundheit gebangt wurde, aber es ist mir bis jetzt ungelungen geblieben, wie es kommt, daß Du, gerade Du, der Du durch Deinen Beruf ja längst erkanntest, in welcher jämmerlichem Gehäuse ich stecke, mir Deine Freundschaft bewahrtest.“

Albert drückte die zarte Gestalt in scheinbarer Aeußerung seiner Liebe an seine breite Brust.

„Meine Freundschaft gehörte Dir viel eher, als ich im Stande war, Dein Leiden zu erkennen, Hilmar“, sagte Albrecht leise, „und dann gehörte sie nicht dem Körper, den ich mir wohl anders für Dich wünschte, aber der edlen Seele, welche darinnen haust und die nicht recht zum Fluge kommen kann, weil der sieche Körper ihr Hemmschuhe anlegt, die sie sich nicht entspalten lassen. Kannst Du dies nicht fassen, nicht begreifen?“

„So ist es nur das Mitleid, daß Dich zu mir zieht, das Mitleid, das den Stärkeren für den Schwachen so gerne erfüllt und das ihm so wohl ansteht?“ fragte der junge Mann wehmüthig.

„Wie soll ich Dir das Gegentheil beweisen, Hilmar?“ erwiderte Graf Albrecht eifrig. — „Wie

soll ich Dich überzeugen, daß Deine Gegenwart, Dein sanftes Wesen mir nöthig sind, daß sie beruhigend wirken auf mein stürmisches Gemüth? Du willst absichtlich mich nicht verstehen, Hilmar“, fuhr Albrecht vorwurfsvoll fort, „obwohl Du wissen müßtest, daß ich Dir kein Mitleid bieten würde, ebensowenig, wie ich selbst es vertragen könnte, von Jemand bemitleidet zu werden, und doch erfüllt es mich manchmal mit einem herben Behagen, daß Du, mein zweites Ich, mein bester Freund und Jugendgenosse, auf Alles verzichten müßtest, was Glück heißt.“

„So offen hast Du Dich noch nie ausgesprochen, Albrecht“, entgegnete der Andere mit mattem Tone, „trotz meiner Bitten hattest Du bisher nur beruhigende Worte für mich und wußtest die Hoffnung in meinem thörichten Herzen stets neu zu entfachen; aber es ist gut, daß ich endlich weiß, wie ich mit sehnsüchtigem Verlangen an Allem vorübergehen muß, wie nichts in der Welt diese Sehnsucht befriedigen kann — denn ich darf ja nicht! Ueberall und überall ertönt es mir entgegen: Schone Dich, armer Junge, und verkürze Dir nicht muthwillig die wenigen Jahre, die Dir Frist gegeben wurden; versuche beileibe nicht, zu genießen, es Anderen gleichthun zu wollen; wage nicht die Zeit auszunutzen, die Dir noch bleibt, bis das gähnende Grab Dich mit seinen schauerlichen Armen aufnimmt!“

„Nicht so“, bat Albrecht weich; „warum Dich in solche Bitterkeit hineinreden, Hilmar? Warum willst Du jetzt Verzweiflung, nachdem Du so lange Jahre Dein Voch mit Geduld getragen?“

Hilmar erröthete wie ein Schulknabe, als er in gereiztem Tone erwiderte: „Und weil ich so lange Jahre geschwiegen und alle Bitterkeit in mir vergrub, reinst Du, ich sollte auch ferner schweigen?“

„Du bist nicht aufrichtig, Hilmar; ein Etwas trübte den sanften Gleichmuth Deiner Seele, trat versuchend an Dich heran; was es gewesen, werde ich nur dann erfahren, wenn Du selbst genöthigt bist, Dein Herz auszuschütten. Vor meinen Fragen bist Du sicher; Du weißt, daß ich mich nicht in Deine Geheimnisse dränge. — Wenn es Dir recht ist, wollen wir nach dem Schlosse zurückkehren.“

„Nein, Albrecht“, sprach Hilmar heftig, auf dessen feinem Antlitz sich ein heftiger Kampf abspiegelte, „laß uns etwas rasten unter den Bäumen an jener Lichtung mit dem freien Blick auf Schloß Verneck. — Wie stolz hebt es sich von dem dunklen Hintergrund ab, wie majestätisch beherrscht es die ganze Umgegend, das alte Gebäude, das so vielen Jahrhunderten getrotzt, so viele Ritter hat ein- und ausziehen sehen, dessen letzter Besitzer den klugen Gedanken faßte, Dich, den prächtigsten Menschen, zum Stammvater einer neuen, kräftigsten Menschen- gattung zu ernennen. Dein Onkel war von jeher unser Liebling, Albrecht. Erinnerst Du Dich, wie er uns stets in Schutz nahm gegen die Tyrannei Deines Erziehers, wie er uns auch gegen dessen Willen mit auf die Jagd nahm und uns schießen lehrte? Bei mir steht er noch in besonders gutem Andenken, da er, Dir gleich, mich beschützte, wenn Andere, weniger edle Menschen, meiner Gebrechlichkeit spotteten. Er war ein guter Mann, und ein Jammer ist's, daß er so viele vortreffliche Eigenschaften hier auf dem Schlosse vergrub und allein und unbeweist blieb.“

(Fortf. folgt.)

## „Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direct von mir bezogen — für Blousen u. Roben in schwarz, weiß u. farbig, v. 95 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter. An Jedermann franco u. verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (K. u. K. Hof.), Zürich.



## Zacherlin

Unerreichter Insectentödtler!

Kaufe aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

# Inserate.

**Mein Atelier**  
für künstliche Zähne, Plomben  
und schmerzloses Zahnziehen  
befindet sich  
**Kreuzstraße 8,**  
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,  
am Sonnenplatz  
**Clara Quillfeldt.**

**Naturheilbad.**  
Alle Formen Kurbäder.  
**Ritzmann und Frau,**  
Spezialisten für Naturheilkunde,  
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.  
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Während der Saison prakti-  
cirt ich als  
**Bahnarzt**  
(approbiert in Deutschland und  
Rußland)  
in Bad Salzbrunn im  
Fürstentum.  
Sprechstunden: Vorm. 8-12 Uhr.  
Nachm. 3-6  
**R. Mehl,**  
im Winter in Breslau.

**Buchführung**  
richtet ein, revidiert, fährt weiter,  
controlirt und lehrt gründlich  
**Emil Hindemith,**  
Bücherrevisor.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,  
Maschinenbau, Elektrotechnik.  
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

**Handels-Schule**  
zu Jauer i. Schl.  
1. Mehrj. Kursus: Ausb. f. d. kaufm.  
Beruf u. f. d. Erreich. d. Einj.-  
Freiw.-Zeugn.  
2. Fachwissensch. Kursus f. junge  
Kaufleute (Dauer 1 Jahr) Schul-  
anfang 11. October.  
Prosp. durch Dir. **G. Müller.**

**VEREIN.** zur Ausnützung  
von Staatsloosen.  
Nächste Zieh. 1. Aug. 1901.  
Gewinnmöglichkeit bis 10 000 Mk.  
per Jahr. **Beitrag 4 Mk.**  
Monatl.  
Prospect gratis durch:  
**Ph. KLOTZ, Frankf. a/M. 25.**

**Ein Gut,** ca. 100 Morgen, bei  
Schweidnitz, Gebäude durchweg  
massiv, leb. u. todt Invent. reichl.  
u. gut, Ernte-Aussicht sehr günstig,  
ist preismäßig bald zu verk. Näh.  
in der Expedition d. Bl.

**Banergut,**  
60 Morgen groß, hübsch gelegen,  
11 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 3  
Schweine und Federvieh, sofort  
für 36 000 Mk. zu verkaufen  
Näheres durch **H. Hielscher,**  
Rentant in Seitendorf, Kr. Wal-  
denburg.

**Ein Haus**  
in Waldenburg, welches sich zu  
jedem Geschäft eignet, gut verzinst  
und in bestem Zustande ist, ist sofort  
zu verkaufen. Off. erbeten unter  
**K. K. 99** an die Exp. d. Bl.

**Meine 7-8 Mrg. Acker und**  
**Wiese** an der Ob.-Salzbrunner  
Grenze, Gemart. Neu-Salzbrunn,  
bin ich Willens zu verkaufen. Näh.  
zu erfahren durch  
**H. Stephan, Bad Salzbrunn.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen  
illustr. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
u. Fahrradartikel u. Sie  
werden sich überzeugen, dass  
ich b. bester Qualität, mit  
1 Jahr Garant., am billigst.  
bin. - Wiederverk. ges.  
**Deutsche Fahrrad-Industrie,**  
Richard Drlessen,  
Hannover, Brüderstr. 4.

**Ein Pferd,**  
brauner Wallach, 5 Jahre alt,  
verkauft in schweren Zug  
**R. Wiesner, Brennereibesitzer**  
in Wüstegiersdorf.

**Von der Reise zurückgekehrt**  
übernehme ich jetzt  
die Neuauflage und Fortführung, Revision und  
Rechtstellung von **jeder Art** Geschäftsbücher.  
Bewährter Rath in allen kaufm. Angelegenheiten.  
Handelslehre für Damen u. Herren allmonatlich beginnend.  
Streng gewissenhafte und discrete Bedienung.  
**W. Bräuer, Waldenburg, Birkholzstr. 1,**  
gerichtlich vereideter Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger.

**Königl. Preussische Bergwerkschule**  
zu **Görlitz.**  
Beginn des Wintersemesters 20. October.  
Programme ic. kostenlos durch den Director **Kunz.**

**Meine altrenommirte Fleischerei**  
beabsichtige ich per sofort oder später zu verkaufen.  
**Johann Sattler, Gasthofbesitzer, Altwasser.**  
Agenten verboten.

**Grand Café und Restaurant**  
empfiehlt  
**selbstabgefülltes Flaschenbier:**  
**Namslauer Lagerbier,**  
**Culmbacher Kissling,**  
**Münchener Augustiner-Bräu,**  
**Pilsener Bürgerliches Brauhaus**  
zu Tagespreisen.  
**Fritz Eichholz.**

**Günstige Gelegenheit.**  
Wer fein  
**Fahrrad**  
im ersten Waldenburger  
**Special-Geschäft**  
bei  
**H. Wunder,**  
Friedländerstr.  
Nr. 18,  
kauft, spart sehr  
viel Geld und  
**Reparatur-**  
**aturen.**



Fabrikmässige Reparatur-Werkstatt.

**Rudolf Thrans,**  
**Musik-Instrumenten-Handlung,**  
Charlottenbrunnerstraße 16,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
Pistons, Trompeten, Waldhörner, Tenorhörner, Althörner, Posaunen, Zuba,  
Violinen, Viola, Celli's, Streichbässe, Flöten, gr. und kl., kleine und große Trommeln,  
sowie deren sämtliche Ersatztheile.  
Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Gitarren, Mandolinen u. s. w.  
Sämmtliche Instrumente verkaufe unter Garantie für saubere Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.  
Hauptvertretung von Andorf & Sohn, Markneukirchen i. Sa.  
Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.  
Auf Wunsch Auswahlendung.  
Theilzahlung gestattet.

Hohe und tiefe Stimmung und weiche Streicher-Instrumente.

**Bettfedern!**  
**Ein großer Posten Bettfedern**  
ist eingetroffen  
und empfehle selbige zu spottbilligen Preisen.  
**Joh. Grünfeld,** neben der  
Wollerei - Niederlage.

**Lieben Sie eine besonders gute Tasse Caffee?**  
Dann kaufen Sie nur  
**rühmlichst bekannte Mischungen**  
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.  
**Schokoladenhaus N. Reichmann.**

**Caffee, Caffee,**  
gebrannte, rein schmeckende Sorten,  
pro Pfd. 70 und 80 Pf.,  
**hochfeine Mischungen,**  
von 1 Mt. bis 2 Mt.  
Kräftigen, äusserst rein schmeckenden  
**Perl-Caffee,**  
pro Pfd. 1 Mt.  
**Ernst Schubert,**  
Charlottenbrunnerstraße 10.

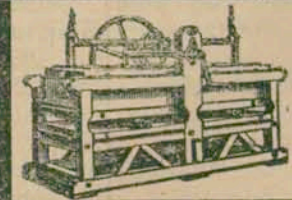
**Krimstecher**  
in größter Auswahl, mit 6-8 achromatischen Gläsern, 42 mm Objectiv-Öffnung, mit Leder-Stui u. Riemen, von **8,50 Mt.**  
an. Durch den Kauf bei mir fällt Porto und Verpackungskosten fort. Jeder kann sich sein Glas selbst nach Wunsch und zu den Augen passend aussuchen. Etwas Umtausch ist leicht und ohne Kosten gestattet.  
**Wilhelm Mende,**  
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.



**Gesunde Kinderspeise für den Sommer.**  
Um die Kinder in den heißen Tagen gesund zu erhalten, achte die Mutter sorgfältig darauf, was sie essen. Speisen, die das Blut erhitzen, müssen vermieden werden; dagegen ist kühlende, erfrischende Nahrung vorzuziehen. Solche enthält ein schöner Mondamin-Milchflammeri mit gekochtem Obst als Beigabe. Für die Speisen der Kinder eignet sich Mondamin vorzüglich, da es ein Product von bester Qualität und sorgfältigster Herstellung ist.  
**Brown & Polsons**  
**Mondamin**  
Gesetzlich geschützt seit 1884.

**Fugenlose Germanitfussböden,**  
wasserdicht, fußwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaurationen, Küchen ic. auf alte Dielen. Cementbeton oder Ziegelplatten unter Garantie.  
**S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.**

**J. Schammel,**  
Breslau, Brüderstr. 9  
tertigt  
**Engl. Drehrollen.**  
Preislisten frei.



**Hodurek's Mortein**  
das anerkannt wirksamste Insectenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch „Cometin“ genannt), Kennzeichen Comet und rother Querstreifen, ist käuflich in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, Fürstl. Pleißisches Waarenhaus, W. Bräuer, J. A. Reichelt; Ober-Waldenburg: Th. Hillebrand; Dittersbach: Ernst Bergmann, Max Klose; Weigstein: Otto Kuttig; Hermsdorf: A. R. Opitz, Emil Kabath, Paul Hamann; Nieder-Hermsdorf: W. Hyballa; Colonie Sandberg: Aug. Scholz.

**Wittwer**, Mitte 50er Jahre, bessere Lebensstellung, sucht Frau ohne Anhang i. Alter v. 43 b. 50 Jahr. (Fräul. nicht ausgeschlossen) Bewerb. werden ersucht, unt. Darlegung ihrer sonstigen Verhältnisse Bild einlegenden unter Chiffre N. M. 1200 an die Exp. d. Bl.

**Künstliche Zähne und Plomben, Umarbeitungen, Reparaturen** bei schneller Ausführung und billigsten Preisen.  
**Theodor Gehler, Hermsdorf.**

**Lehrfabrik** Prakt. Ausb. v. Volontär. I. Maschinenschreib. u. Elektrotechnik. Kurs. 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Messau 1. Th.

**Offerire täglich: Junge fette Gänse, sowie junge Hühner.** Auch ist noch ein größerer Posten **Federn**, geschliffene, sowie ungeschliffene, zu haben.  
**W. Gründel, Wittwasser.**

**Hochfeines Apfelwein à Liter 50 Pf., Johannisbeerwein à Liter 60 Pf., Seidelbeerwein à Liter 40 Pf.** empfiehlt **Franz Koch, Waldenburg u. Hermsdorf.**

**Viele Kranke** leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- u. Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel u. und stehen oft langsam dahin. Sie machen wir auf unsern vorzüglichen

**Stahlbrunnen** aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Zu ausführlichen Mittheilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.  
Die **Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

**Essig Max Elb's Essenz**

Zur Selbstbereitung des gesündesten Tafel- und Cinnache-Essigs. Man verlange u. nehme nur die seit 1875 bestbewährte **Elb's Essig-Essenz.** In **Waldenburg** echt zu haben bei **Ernst Schramm, Wilh. Schubert, in Nieder-Hermsdorf** bei **Richard Reichelt.**

**Tenor-Bassarien, hohe Stimm.** in B, Cylind. Benül., 1 Alt-horn in Es, hohe Stimm., Pump-Benül., verkauft **Glowatz, Berg-Sobositz, Waldenburg, Gartenstr. 12.**

**Beste Kindernahrung in der heissen Jahreszeit ist: Pfund's Condensirte Milch.**

In Blechdosen mit Patentöffner. Vorzüglich für Küche und Haushalt. Als Caffeesahne äusserst vorthellhaft. **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden-N.**

**Naumann's „Germania“-Fahrräder** sind die besten!  
**SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.**

**Seiler-Pianinos u. Flügel.** Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt, sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und leicht spielbar. Die billigsten Pianinos sind, wie die theuersten Flügel, von derselben hervorragenden Qualität.  
Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager.**  
**Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 221.**  
Niederlage bei **J. Häusler, Waldenburg, Albertstr. 7.**

**Culmbacher (Conrad Kissling), Münchner (Augustinerbräu), Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus), Haasebier, hell und dunkel, Namslauer, Grätzer,** in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen empfiehlt **Gustav Rothe's Nachf., Inh.: Curt Schopplick, Bier-Grosshandlung.**

**Herrn. Lepke** Breslau I. Junkernstr. **Wäsche-Ausstattungs-Magazin.**  
Oberhemden v. tadellosem Sitz. Herren-Kragen, Manschetten in neuesten Formen, Chemisettes, Serviteurs etc. Russische Nachthemden, wuschicht. Besätzen, extralang Stock, 2,75 Mk. Gebrauchsfertige Uniformhemden mit festen reinl. Manschetten Stock, 2,50 Mk.

**Nur die Marke „Pfeilring“** giebt Gewähr für die Echtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**. Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinkefelde.**

**Warum zögern Sie noch??** nachdem mein Paris 1900 mit Goldenen Medaille und Ehrendiplom prämiirt wurde. Dieses ist doch der beste Beweis für die Güte und Wirk'ameit meiner „Kommelin“. (Selbstberühmtes Bartwuchsmittel). Der Erfolg garantiert in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk., in ungünstigsten Fällen nehme man Stärke III. zu 5 Mark. Kein Schwindel, wie folgende Anerkennung beweist. Herr R. Gröschel in Reichenberg schreibt am 28. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin“ bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. (Mein Friseur ist ganz verblüfft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III.“ u. s. w. Versand pr. Nachnahme. Porto 40 g. Nur a' la carte zu beziehen von Robert Hueberg, Neuenrade No. 287, Westf. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Bitte auf meine Firma zu achten. **H. Koschwitz, Drehschleifm.,** Waldenburg, Reichensbergstr. 30. empfiehlt sein großes Lager gefälliger Bedienung. Spazierstöcke. Schirme werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

**Den Nagel auf den Kopf** **Liebig's Backpulver**, mit dem Bäckorjungen, (D. R. P. A. No. 7402) verwenden. Ueberall käuflich. **Meine & Liebig, Hannover.** Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.

**Sabt Acht!** Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthen, Rötze des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel u. s. f. **Carbol-Cheerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebrul-Dresden Schutzmarke: **Stedenpferd.** à Stk. 50 Pf. bei **Falkenberg & Raschkow**, sowie bei **A. Hoffmann** in Wittwasser.

**Selbstverschuldete Schwäche** d. Männer, Pollut., sämtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher n. 25 Jahr. pract. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.** Auswärtige brieflich.

**Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt** Höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-, Tiefbau-, Steinmetz- und Vermessungs-Techniker, Tischlerfachschule, Reifeprüfungen durch Staatscommissar **Direktor Rühl.**

**Das Beste vom Guten**

**Tiedemann's Bernsteine** Fußbodenlack mit Farbe. Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille. Niederlage in **Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, Freiburgerstrasse.**

Gebrauchte, vorzüglich erhaltene, wie neu vorgerichtete **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motore** jeder Leistung (Deutz, Hille, Werdau, Körting) halten im Betrieb auf Probrifation. Billigste Preise — volle Garantie — ff. Referenzen. **Kiesling & Rahfeld, Maschinenfabrik, Gera, Reuß.**

**Bei Blasen- und Harnleiden** sind **Tarolincapseln** (Name geschützt) ein vielfach und vielfach bewährtes Mittel, das ohne Verursachung angewandt wird. Man beachte stets Original-Tarolincapseln und weise alles angeblich Bessere streng zurück. Inhalt 50 Capseln: 11 Sambol, 3 Salol, 3 Cubebeextract. Preis 2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand: **Birchholz'sche Medicinapothek.**

**Versuch lohnt.** **Lange's Vogelstutter**, stets frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und fangeschlüftig. Zu haben bei den Herren **E. Nerlich** in Waldenburg, **J. Just** in Dittersbach **A. Ringel** in Wittwasser, **J. Müller** in Bad Salzbrunn, **Th. Körner** in Friedland, **Bez. Bresl., Hyballa** in Hermsdorf.

**Baufand** aus der Sandgrube von **Fräul. Marie Treutler** zu **Neu-Weißstein** — nahe der **Lohmühle** — giebt ab **Kentmeister Bator.**

# Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei  
**Robert Bock**, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

## Süd-Afrikanische Capweine,

produziert von den Buren,  
**edelste Weine des Südens.**

Niederlage bei Herrn  
**Julius Kunert, Waldenburg i. Schl.**

**Fr. Bruchmann,**  
 Waldenburg in Schlesien,  
 Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle  
 zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Krimstecker, Fernrohre,  
 Barometer, Thermometer, Brillen,  
 Pince-nez, Lorgnetten, Lupen**

ic. in großer Auswahl; auch  
**„Kodak's“**  
 (photographische Apparate)  
 in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

## „Pomril“

von **Dr. Ad. Pfannenstiel** und **Maderholz**, München.  
**Berlender, alkoholfreier Apfelsaft.**  
 Vorzügliches Erfrischungs- und Tafelgetränk, ärztlicherseits empfohlen  
 für Nervenranke, Nieren- und Blasenleidende.

Preis per Flasche 60 Pf. incl. Glas.  
 Alleinige Vertretung für diese Gegend:  
**Gustav Seeliger, Waldenburg i. Schl.**

## Kinderwagen,

Dreiräder, Reiseförbe, Großstühle,  
 sowie alle anderen Korbwaren in großer Auswahl  
 verläuft billigt

**M. Karmainski, Korbgeschäft,**  
 Dittersbach Nr. 29, vis-à-vis Herrn Kaufmann Bergmann.

## Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Cöperstr. 31,  
 empfiehlt sein

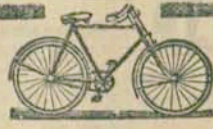
**Möbel-, Spiegel- und Polster-**

**Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung  
 bei Bedarf geneigter Beachtung.



**Mäntel**  
 M. 7,50



**Schläuche**  
 M. 4,50

Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!

## Continental-

Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg L. 64.  
 Nichtconvenientes wird bereitwillig zurückgenommen.



Beizehah's Oasermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch.  
 Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiert. — Überall zu haben.  
 Gebr. Weizehah, Fischbeck, Weser.

Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen  
 werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

## Carl Minge,

Cöperstr. 31, Waldenburg, Cöperstr. 31.

Permanente Ausstellung von

**Pianino's, Harmoniums,**

nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Sponnagel, Ecke,  
 Berndt, Hartmann, Schiedmeyer, Mannborg, Müller etc.

10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.

\* Billige Preise. \*

Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.

**Pianino's für Miethszwecke stets vorrätig.**

Gebrauchte Pianino's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Wichtiges Zahlungs-  
werden gern bewilligt.

Gebrauchte Pianino's  
werden in Zahlung genommen.

## Wiederverkäufer

laufen sehr vortheilhaft und  
 vorzügliche Waaren in der Con-  
 ditorei und Pfefferkücherei von

**O. Fleischer**

(Inhaber F. Nimptsch).

## Linoleum,

**Möbelstoffe,**

**Bortieren, Läufer,**

**Drells,**

**Segelleinen**

jeder Art

en gros — en detail.

**C. Wilde,**

Freiburgerstr. 23.

**Tigerfinken** Paar 2 Mark,

blaue Reisfinken

Paar 2 Mk., Prachtfinken

Paar 2 Mk., Chineserfinken

Paar 2 Mk., Bandfinken

Paar 2 Mk., reizende,

muntre Säger, 5 Paar sortirt 9 Mk.,

Indigofinken, himmelblau, Säger

St. 4 Mk., Nonpareil, Farbenbräut.

Säger St. 5 Mk., Zebrafinken,

Zucht. P. 3,50 Mk. vers. unt. Gar.

leb. Ankunft geg. Nachn. L. Förster,

Vogelverhandl., Chemnitz i. Sa.

Meine berühmten, nach

neuester Methode sorgfältig

hergestellten, kräftigen und

wohlschmeckenden

**Röst-Caffee's,**

Pfd 70 Pf., 80 Pf., 1 Mk.

u. f. w.,

erlaube mir bestens zu em-

pfehlen. Ferner empfehle:

**Gebirgsbutter**

Pfd. 1 Mk. 5 Pf.,

**neue Kartoffeln,**

noch gute, fehlerfreie,

alte Kartoffeln,

**Gurken,**

bestes Weizenmehl 00,

25 Pfd. 3,50 Mk.,

sowie

alle anderen Artikel

stets äußerst billig u. gut.

**Hermann Aseh,**

Ober-Waldenburg.

**Biehkräftpulver,**

Pfd. 20 Pf., Ctr. 15 Mk.

Möhlen-Schlacken und Asche

stellen wir auf Wunsch an jed.

Stelle längs unserer Gleisanlage

bei Stellung der Arbeiter für Auf-

u. Abladen kostenlos zur Verfügung.

Electricitätswerk Waldenburg.

## Alle Wanzen müssen sterben

wenn das sicher wirkende Mittel „Wanzentod“ angewendet wird.  
 Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 50 Pf. nur bei

**Robert Bock,** Drogenhandlung,  
 Gottesbergerstr. 2.

**Schwarze** cariöse Zähne, Zahnbelege, übler Geruch der  
 Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen  
 widerwärtige Enttäuschung hervor. Die  
 Zahnpasta Odontine v. C. D. Wunderlich, Hofst. Nürnberg, bietet  
 volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservirung ge-  
 sunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Feinste gut gepflegte  
**Brabanter Sardellen**  
 das Pfund 1 40 Mk.  
 empfiehlt

**Oscar Feder,**  
 Sonnenplatz.

**Meine Dampf-Bettfedern-**  
**Reinigungs-Anstalt**  
 empfehle einer gütigen Beachtung.  
**Frau Marie Fischer,**  
 Charlottenbrunnerstr. 7,  
 vis-à-vis Herrn Kaufm. Schubert.

**Delbermann's Lack.**

**HOLLÄNDISCHER**

**FUSSBODEN-OELLACK**

Beliebteste und bekannteste  
 Marke. Guten Hausfrauen  
 empfohlen.

**E. Nerlich,**  
**Germania - Drogerie,**  
 Kaiser Wilhelmplatz 9.

**Schuhwaaren**  
 in jeder Ausführung und  
 Preislage empfiehlt

**J. Wollner,**  
 gegenüber dem Schweißniger Keller

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 rühmte Werk:

**Dr. Retau's**  
**Selbstbewahrung**

31. Auflage. Mit 27 Abbild.  
 Preis 3 Mk. Lese es Jeder,  
 der an den Folgen solcher Vasten  
 leidet, Tausende verdanken  
 demselben ihre Wiederher-  
 stellung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in  
 Leipzig, Neumarkt Nr. 21,  
 sowie durch jede Buchhandlung.

**Plüss-Stauer-Kitt**  
 in Tuben und Gläsern  
 mehrfach mit Gold- und Silber-  
 medaillen prämiert, unübertroffen  
 zum Kittieren zerbrochener Gegen-  
 stände in Waldenburg bei Falken-  
 berg & Raschkow, E. Nerlich,  
 Germania-Drog., Kaiser Wilhelm-  
 platz 9, in Gottesberg bei Paul  
 Scholz i. Firma W. Hübner, in  
 Weißstein bei Otto Kuttig.

**Karl Baschin,**  
 Berlin,  
 Rosenthalerstr.  
 Nr. 34/35,  
 Molkenmarkt 6,  
 empfiehlt seinen v.  
 ärztl. Autoritäten  
 anerkannten

**Leberthran**  
 in ganz frischer  
 Sendung.

Zu beziehen in  
 Waldenburg  
 in der Birkholz-  
 schen Apotheke, so-  
 wie v. Herrn Apotheker Fr. Nabel,  
 Gartenstr. 4, ferner zu haben in  
 Charlottenbrunn b. W. Kahle,  
 Hausdorf bei E. Kahle,  
 Friedland i. Schl. bei Joseph  
 Stelzlorud Carl Heilmann,  
 Neuhendorf bei Emil Hill-  
 mann,  
 Särbersdorf bei Oskar Kunze,  
 Gottesberg b. Adolf Madants,  
 Hermödorf bei Emil Kabath,  
 vorn. Wilh. Krause,  
 Altwasser bei Fritz Bergmann,  
 oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-  
 wickelpapier und den drei Ori-  
 ginal-Enquêtes versehenen Fla-  
 schen ist echt.

Einem Kaufbrüder sucht zum  
 6. August c. Paul Pätzold,  
 Bäckermeister in Hermsdorf.



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**\* (Sachverständige.)** Unter Bezugnahme auf die Notiz in vor. Nr. d. W. B., betr. Ernennung von Sachverständigen für die amtliche Prüfung der Aufzüge (Fahrstühle), ist nachzutragen, daß außer den erwähnten Herren die Gewerbeaufsichtsbeamten, der Königl. Gewerbeinspector, Herr Gewerbeberath Dr. Jungk und der Gewerbeinspections-Assistent Herr Dr. Braun in Waldenburg zu Sachverständigen im obigen Sinne für den Umfang der Königl. Gewerbeinspektion Waldenburg ernannt worden sind.

**▽ (Vortrag.)** Der Generalsecretair des Arbeitervereinsverbandes für Nord- und Ostdeutschland, Herr Licent. Fournelle aus Berlin, bereist unser Schlesien, um sich in den Volks- und Arbeitervereinen vorzustellen. Aus diesem Anlaß hielt am Montag Abend im Schützenhause der katholische Volksverein eine außerordentliche Versammlung ab, zu welcher auch Mitglieder mit ihren Präsidien aus Altwasser und Dittmannsdorf erschienen waren. Der Vicepräsident, Herr Caplan Herde aus Dittersbach, eröffnete die Versammlung mit dem Vereinsgrüße, dem Gaste und den übrigen Anwesenden Worte der Begrüßung widmend. Herr Licent. Fournelle hielt nun einen einständigen Vortrag, dem wir Folgendes entlehnen: Dem Redner bereite es eine große Herzensfreude, zu Arbeitern reden zu dürfen. Dem Verbands haben sich bereits 126 Vereine angeschlossen und da gilt es die Frage zu beantworten, was bezweckt der Verband der katholischen Arbeitervereine? Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist Manches anders geworden, die Industrie ist gleichsam aus dem Boden herausgewachsen, die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich geändert. Die meisten Menschen stehen im Dienste Anderer, die Menschen sind unselbstständig geworden. Die Zahl der Väter beträgt 70 pSt. Das Wohl des Arbeiterstandes zu fördern, heißt die sociale Frage lösen. Die sociale Frage kann nur gelöst werden mit Hilfe des Christenthums. Christenthum ist die Weltanschauung, welche Christus gebracht hat. An der Lösung der socialen Frage wollen sich auch viele Unberufene betheiligen. Vor Allem spielt sich die Socialdemokratie als Arbeiterpartei auf. Zur Zeit politischer Actionen wende sich diese politische Partei insbesondere an die Arbeiter und säet Unzufriedenheit. Diese „Volksbeglucker“ sind nicht selbstlos. Sie wollen nicht das Glück des Einzelnen, sondern sie gebrauchen den Arbeiter nur als Mittel zu selbstthätigen Plänen, sie gebrauchen die Arbeiter nur, um zu politischer Macht zu gelangen. Redner kennt das Treiben der zielbewußten Genossen von Berlin aus Erfahrung. Die versprochene Freiheit sei ein Tyrannisirten. Da sie das Familienleben des Arbeiters zerstören, seien sie die Verführer des Arbeiters. Auch die liberale Partei sündigt an dem Arbeiter, da sie nicht den Standpunkt des Christenthums vertritt. Die dritte Partei, welche sich um das Wohl des Arbeiters kümmert, ist die katholische Kirche, welche älter ist als alle Volksparteien. Sie will alle Katholiken heben in religiöser und socialer Beziehung. Jeder Katholik soll ein vollwertiges Glied seiner Kirche werden. Die Arbeiter- und Volksvereine sollen sie in diesen Bestrebungen unterstützen. Die katholische Kirche ist von Alters her eine Freundin der Volksbestrebungen. Wer dem Arbeiter die Hoffnung auf eine bessere Welt raubt, sei ein Verführer. In allen Menschen ist das Bestreben vorhanden, glücklich zu werden. Doch sieht man insbesondere in Großstädten so wenig Menschen mit einem zufriedenen Gesicht. Das Glück wohnt im Herzen; wer's da nicht findet, sucht's vergebens anderswo. Recht vielen Menschen fehlt der Herzensfriede. Es wäre wohl besser gewesen, vor etwa 20 Jahren den Verband zu gründen, der jetzt erst in's Leben gerufen worden ist, aber die damaligen Verhältnisse hinderten daran; es galt damals anderen Feinden zu wehren. Heute gilt es wieder aufzubauen. Viele Geseße sind schon zum Besten des Arbeiters geschaffen worden und es muß noch mehr zum Schutze des Arbeiters geschehen. Die Socialdemokratie habe außer einem Geseße gegen alle Arbeiterschutzesgeße gestimmt. Auch die vom Verbands der Arbeitervereine für Nord- und Ostdeutschland gegründeten Kassen haben trotz der geringen Zeit schon manches Gutes lindern helfen. In den vier Jahren des Bestehens der Kasse sind allein schon 50000 Mark Sterbegeld gezahlt worden. Das socialpolitische Blatt „Der Arbeiter“, das in 21000 Familien gelesen wird, vertritt auch die Interessen der Arbeiter. Die Gründung anderer Kassen, als eine Zuschußkasse zur Krankenkasse, eine Arbeitslosenversicherung seien geplant, sobald der Verband an Mitgliedern noch gewinnen werde. Der Arbeiter muß treu mitarbeiten an der Lösung der socialen Frage. Jedes Mitglied des Verbandes muß ein Apostel sein im Kreise seiner Freunde, dann wird das Programm des Vereins zum Siege führen. Lang anhaltender Beifall lohnte den Redner für den mit Beispielen und Erfahrungen ausgeschmückten Vortrag. Herr Caplan Herde dankte dem Redner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Worte recht tiefe Wurzel fassen mögen. Durch Erheben von den Plätzen wurde noch äußerlicher Dank der Versammlung bezeugt. Herr Pfarrer Schwarzer (Altwasser) forderte die Mitglieder der Arbeitervereine zum Gelöbniß der Treue und zur Mitarbeit auf. Vor Allem gilt es, auch die Arbeiter socialpolitisch zu schulen. Nicht als Gegner der Arbeitgeber sollen sich die Arbeiter zusammensuchen in den Vereinen, sondern um die Klüft überbrücken zu helfen. Um hygienische und den städtischen Forderungen entsprechende Wohnungen zu erhalten, sollen die Arbeiter die Bestrebungen der Bau- und Sparvereine, wie solche auch in Altwasser und Dittmannsdorf in's Leben gerufen worden sind, unterstützen. Die Fürsorge der Fürsichtig Bleibenden Verwaltung sei auch in der Beschaffung von Arbeiterwohnungen tonangebend vorangegangen und

Herr Landrath Scharmer sei auch eifrig bemüht, den Arbeitern hilfeleistend zur Seite zu stehen. Gegen 11 Uhr wurde die anregende Versammlung geschlossen.

**○ (Quartal.)** Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung hielt am Montag Nachmittag im Restaurant „zur guten Laune“ das Quartal ab. Herr Obermeister Milling eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der 45 erschienenen Innungsmitglieder und sprach denselben zunächst seinen herzlichsten Dank aus für die ihm aus Anlaß seines 50. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche und werthvollen Geschenke. Nach Verlesung der vorigen Verhandlungsschrift wurden die Lehrlinge Heinrich Jhmig bei Herrn Schinner-Solliesberg, Contr. Kämmler bei Herrn Wieland-Wästegiersdorf und Wilh. Püschel bei Herrn Milling freigesprochen und 15 neue Lehrlinge aufgenommen. An diese wie an jene richtete der Herr Obermeister beherzigenswerthe Worte. Dem Allegehilfen Herrn Karl Schier-Dittersbach, welcher seit fünf Jahren im Geschäft seiner Mutter thätig ist, wurde durch den Herrn Obermeister das vom Verbands gestiftete Diplom überreicht. Der Herr Vorsitzende verlas dann das in Folge eines Wittelschuchs der Innung von der Königl. Regierung eingetroffene Antwortschreiben, nach welchem Niemand im Innungsbezirk Sonntags nach 2 Uhr Nachmittags irgend welche geschäftliche Verrichtung vornehmen darf. In einen hierauf vorgelesenen Schreiben der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gehilfen des Innungsbezirks werden die Herren Innungsmitglieder nebst ihren Angehörigen zu dem künftigen Montag den 29. d. Mis. im Restaurant „Kaiser Friedrichshöh“ abzuhaltenden Sommerfeste eingeladen. Der Herr Vorsitzende theilte dann mit, daß vor kurzer Zeit Herr College Ludwig-Altwasser mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit gefeiert, und dem Jubelpaare Seitens der Innung durch eine vom Herrn Obermeister geführte Deputation unter herzlichsten Glückwünschen die beiden in Kreide gezeichneten Portraits überreicht wurden. Herr Ludwig sprach im Anschluß daran den werthen Innungsmitgliedern den herzlichsten Dank aus für die ihm dargebrachte Donation. Nach Schluß der Sitzung lud Herr Obermeister Milling aus Anlaß der ihm an seinem 50. Geburtstag erwiesenen Aufmerksamkeit die Herren Innungsmitglieder mit den bereits eingekundenen Angehörigen zu einem Waldfeste ein, wozu auch der Silberbräutigam Herr Ludwig-Altwasser eine Dankesbeilage brachte. Im schattigen Waldesgrün entwickelte sich beim frischen Gerstenrost bald ein reges Treiben und die heiterste Stimmung. Auch für die Kinder war durch Spiel und nützliche Gewinne für Kurzwahl genügend gesorgt. Das schön verlaufene Fest lieferte den Beweis, welche freundschaftliche Verhältnisse unter den Innungsmitgliedern obwalten.

**\* (Schulanfang.)** Das Provinzialschulcollegium hat angeordnet, daß in Zukunft der Unterricht an allen höheren Lehranstalten der Provinz in der Zeit vom 1. September bis zum 15. Mai nicht vor 8 Uhr Vormittags seinen Anfang nimmt. Bisher galt die Anordnung für die Zeit vom Beginne des Winterhalbjahrs bis zum 15. Mai. Die Neuierung trägt dem Umstände Rechnung, daß die Zeit des Sonnenaufgangs von Mitte Mai ungefähr derjenigen von Anfang September entspricht.

**\* (Arbeitsnachweis für den Kaufmannsstand.)** Der Hamburger Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) hat vor einiger Zeit in Breslau, Poststr. 6, eine Stellenvermittlungsabtheilung für Schlesien eingerichtet. Die Breslauer Abtheilung bearbeitet die bei ihr eingehenden Aufträge zur Besetzung offener Stellen, sowie die vorgemerkten Bewerbungen völlig unabhängig von der Hamburger Centrale, wodurch die schnellste Erledigung sämtlicher Eingänge ermöglicht wird. Die Vermittlung ist sowohl für die Principalität, als auch für die kellenjuchenden Mitglieder gänzlich kostenfrei. Der kaufmännische Arbeitsnachweis ist schon seit der Gründung des Vereins im Jahre 1858 sein Hauptzweck. Auf diesem Gebiete hat der Verein unübertroffene Erfolge aufzuweisen, denn etwa 6500 Handlungsgehilfen finden jährlich durch ihn Stellung. Die Zahl der bei dem Verein angemeldeten Bewerber beträgt jederzeit zwischen 3500 und 4500. Das Feld seiner Thätigkeit ist die ganze Welt.

**\* (Millenniumlicht.)** die neueste Erfindung in der Beleuchtungstechnik, ist seit einigen Tagen im Garten des Hotels „König Wilhelm“ in Görlitz installiert, und erhellt diesen Garten mit einer Fülle von Licht, trotzdem die Beleuchtung nur von zwei Laternen aus erfolgt, deren jede nur einen Brenner hat. Die neue Beleuchtungsart, welche bereits kompetenten Fachleuten der Stadt Görlitz vorgeführt wurde und allgemeinen Beifall fand, zeichnet sich durch ein strahlendes, sehr ruhiges Licht aus. Als Lichtkörper dient ein Glühstrumpf, ähnlich dem des gewöhnlichen Gasglühlichts, welcher jedoch doppelt und in folgedessen ziemlich consistenz ist. Der Effect der neuen Beleuchtung wird hervorgerufen durch einen kleinen, vollständig geräuschlos arbeitenden Apparat, welcher das Leuchtgas, wie es aus der städtischen Leitung kommt, selbstthätig auf einen ganz bestimmten Druck comprimirt, worauf dieses comprimirt Gas in der gewöhnlichen Leitung dem Brenner zugeführt wird. Letzterer besitzt die Merkmale eines Bunsenbrenners und erzielt eine außerordentlich vortheilhafte Mischung des Gases mit Luft, woraus eben der wunderbare Effect resultirt. Da bei diesem Vorgang das Leuchtgas dem Brenner in genau derselben Zusammenfassung zugeführt wird, wie es von der Gasanstalt entnommen wird, und sich mit der Luft erst in dem Brenner mischt, ist die neue Beleuchtungsart auch vollkommen gefahrlos. Außer den genannten Vortheilen, besteht der Hauptvortheil der neuen Beleuchtung in dem billigen Preis derselben. Laut einer Untersuchung des Kaiserl. Königl.

Technologischen Gewerbe-Museums in Wien verbraucht diese Beleuchtung, je nach der Stärke des Brenners, pro Kerzenstunde nur 0,817 bis 0,905 Liter Gas. Unter Zugrundelegung dieser Zahlen stellen sich die Kosten der neuen Beleuchtung, da der Verbrauch an motorischer Kraft ein verschwindend kleiner ist, etwa 50% billiger, als die des gewöhnlichen Gasglühlichts. Ein recht erfreuliches Resultat für Gasconsumenten, welche der neuen Beleuchtung ein ganz besonderes Interesse entgegenbringen dürften. Die neue Beleuchtung ist ganz besonders geeignet für Straßen, Plätze, Säle, Restaurationen, Fabriken und dergl. (Mittheilung vom Patent- und Technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

**\* (Nadeln beim Mondschein.)** Die Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien vom 21. Mai 1900, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, bedroht mit Strafe Denjenigen, der während der „Dunkelheit“ sowie bei starkem Nebel auf einem Rade fährt, ohne daß es mit einer hellbrennenden Laterne versehen ist. In den für die übrigen Provinzen erlassenen Fahrrad-Verordnungen findet sich die gleiche Bestimmung. Auf Grund derselben erging eine Strafverfügung gegen einen Breslauer Kaufmann, der bei Mondschein eine brennende Laterne an seinem Rade nicht mitgeführt hatte. Gegen den Strafbefehl trug er auf richterliche Entscheidung an, indem er geltend machte, daß zur fraglichen Zeit auch die Straßenlaternen nicht gebrannt hätten. Das Schöffengericht wie die Strafkammer sprachen den Angeklagten frei, da nach dem Wortlaut der Polizeiverordnung für die Radfahrer nicht die Verpflichtung bestehe, bei Mondschein mit einer brennenden Laterne am Rade zu fahren. Gegen das Urtheil des Berufungsrichters legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Der Strafsenat des Kammergerichts hat dasselbe in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafsachen aufgehoben und den Angeklagten, da auch die Oberstaatsanwaltschaft die geringste gesetzliche Strafe für ausreichend erachtete, zu einer Geldstrafe von 1 Mark verurtheilt. Er sprach, der Begriff der Dunkelheit im Sinne der hier fraglichen Bestimmung nicht zureichend aufgefaßt habe. „Dunkelheit“ stelle den Gegensatz zum „Tageslicht“ dar. Somit sei unter „Dunkelheit“ die Zeit vor Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu begreifen. So müsse auch bei dem Fahren bei Mondschein sich an dem Rade eine brennende Laterne befinden.

**-o- Ober-Waldenburg.** Mit dem üblichen Ball fand am Sonnabend das 11. Gaurturnfest seinen Abschluß und war derselbe trotz der hohen Temperatur sehr gut besucht. Die Festungsgauen, sowie auch auswärtige Turner waren erschienen. In einer Tanzpause nahm der Vorsitzende, Herr Wittner, Gelegenheit, aller Derer zu gedenken, welche durch ihre Thätigkeit zum Gelingen und zur Verschönerung des Festes beigetragen haben. Im Besonderen hob er die Thätigkeit der einzelnen Ausschüsse lobend hervor und verkündete den Wettturnern, daß die noch fehlenden Siegerkränze eingetroffen sind. Dieselben wurden von den Festungsgauen den Siegern auf das Haupt gesetzt und ihnen auch die vom Vereim zum Andenken an das hier stattgefundene Gaurfest gestifteten 7 Diplome, da die Sieger ihre Kränze stets dem Vereim zur Ausschmückung des Vereinszimmers überweisen, ausgehändigt. Herr Wittner ermahnte die Wettturner, nicht etwa auszuruhen, denn Stillstand ist Rückgang, sondern fleißig weiter zu üben und sich mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Se. Majestät den Kaiser. Nachdem dasselbe braufend verhallt, wurde die Nationalhymne gesungen. Zur Vorführung gelangten nochmals die zum Gaurfest eingekundenen Reigen der Festungsgauen und der Turner. Mehrere humoristische Vorträge verkürzten angenehm die weiteren Tanzpausen. — Der Freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein hielt am Montag in der Schlossbrauerei die Quartalsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Nitsche, eröffnete dieselbe und forderte die Anwesenden auf, in Liebe und Hochachtung des obersten Feuerwehrmannes, Sr. Majestät des Kaisers, zu gedenken, der stets ein reges Interesse für die Wehren habe und auch dies öffentlich beim internationalen Feuerwehr-Congresse jüngst in Berlin bekundete und dieser Bewegung in einem dreifachen „Gut Wehr“ Ausdruck zu geben, welchem mit großer Begeisterung nachgekommen wurde. Sodann wurden die Namen der 11 neu aufgenommenen Mitglieder bekannt gegeben und machte Herr Nitsche die activen auf die schweren Pflichten eines Feuerwehrmannes aufmerksam und verpflichtete sie durch Handschlag. An Obligationen wurden folgende ausgelöst: Nr. 15 (Frau Kaufmann Hildebrandt hier), 87 (Seifenfieder Schierich-Waldenburg), 90 (Vierverleger Bischoff-Waldenburg), 39 (Wäckermeister Eger-Ober-Altwasser), 79 (Schlossermeister Streit hier). Das active Corps hat sich aus eigenen Mitteln Paradejoppen angeschafft und fand der Vorstandsbeschlusses, den Betrag hierfür den Kameraden nach jehnjähriger activer Dienstzeit aus der Feuerwehrkasse zurückzuerstatten, Genehmigung. Die vorchriftsmäßige Abgabe für dieselben in Höhe von 41,40 Mk. bezahlte der Vereinskasse. Zur Kenntniß gelangte das Einladungs-schreiben des Landwehr-Kameradenvereins hier selbst zu seiner am 11. August stattfindenden Fahnenweihe. In einem weiteren Schreiben bittet derselbe Verein zu dem Fest um Ueberlassung des Feuerwehrplatzes und erhält der Verein diesen gegen eine Entschädigung von 30 Mk. Zur Mittheilung gelangte, daß dem Kathol. Jugendverein auf sein Ersuchen, auf dem Feuerwehrabungsplatz in den Sonntags-Nachmittagstunden Spiele abhalten zu dürfen, gegen eine Entschädigung von 8 Mk. pro Semester der Platz zur Verfügung gestellt worden ist. Für die Unterstützung bei dem Brande auf dem Lorenberge hatte die Fürstl. Berg-

werksdirection der Wehr 30 Mk. mit einem Dankschreiben überwiesen und gelangte der Inhalt dieses den Kameraden zur Kenntniß. Nach Erledigung mehrerer interner Angelegenheiten schloß Herr Nische die von 29 Mann besuchte Versammlung mit dem Wunsche, daß die alte Kameradschaft, welche bisher gehegt und gepflegt wurde, auch weiter bewahrt bleiben möge.

§ **Dittersbach.** Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein hielt am 23. d. Mts. seine Juli-Versammlung im Gasthause zur Friedenshoffnung ab, zu der eine stattliche Anzahl von Mitgliedern erschienen war. Herr Pastor Wohl eröffnete die Versammlung mit einer religiösen Ansprache, der das Gleichniß von der selbstwachsenden Saat, Mark. 4, zu Grunde gelegt war. Ferner wurde eine längere Erzählung: „Colonie Königswille“ vorgelesen, die die Eigenart und das landesväterliche Wirken Friedrich des Großen zur Anschauung brachte. Betreffs des Sommerausfluges beschloß man, am 18. August mittelst Extrawagen der elektrischen Bahn nach Fürstentum zu fahren. Näheres soll noch durch Circular bekannt gemacht werden. Zum Schluß ertheilte Herr Hauptlehrer A. D. Katterwe die Anweisungen durch den Vortrag einer Humoreske.

§ **Dittersbach.** In der am 24. d. M. im Gemeinde-Saal abgehaltenen evang. Schulätersversammlung wurde die Anstellung eines Hauptlehrers an der neuen evang. Schule mit 1350 Mk. Grundgehalt und zweier Lehrerinnen mit einer Befolzung auf Grund des Befolzungstatuts vom 17. Februar 1898 beschlossen, jedoch Seitens der Schuläters der Wunsch ausgesprochen, die königl. Regierung wolle, sobald sich der Lehrermangel geboben hat, in Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse, die Lehrerinnenstellen in Lehrerstellen umwandeln.

-e- **Hermisdorf.** In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde auf der Chaussee von hier nach Gottesberg am Ausgange des sogen. Weinfellerthales ein Mann in beklagenswerthen Zustande gefunden. Auf dem Transport nach hier gab der Fremde bereits seinen Geist auf. Am 24. d. M. fand im Secirzimmer des Amtsgebäudes die gerichtliche Section der Leiche des Verunglückten, der inzwischen als der Maurer August Otto aus Stanowitz bei Griegau recognoscirt worden, statt. Anscheinend hat Otto sein Leben durch Ueberfahren eines Fuhrwerks eingebüßt. Frau und Familie des Otto in Stanowitz betrauern den so jähen Tod des Gatten und Vaters, der bisher hier in Arbeit stand. — Die Gewerkschaft Glückhils-Friedenshoffnung-grube hat den Fahrweg vom Förster Schöpe'schen Hause nach dem Gladausbacher durch eingehende Chausseirung zu einer schönen Fahrstrasse umgewandelt. — Fleischermeister Herr Weirich hat einen Theil seines an der Straße gelegenen Gartens in Größe von noch nicht 1/4 Morgen an den Malermeister Herrn Rädler verkauft. Kaufpreis 4750 Mk. — Herr Lehrer Pietruski, welcher gleichzeitig an der hiesigen Fortbildungsschule amtiert, ist Seitens der königl. Regierung zu einem achtwöchentlichen Zeichencursus nach Breslau berufen worden. Seine Vertretung an der Volksschule ist dem Fräulein Wenge übertragen.

§ **Hermisdorf.** Am Sonntag hielt im Schaarmannschen Saale der Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter die übliche Monats-Versammlung ab. Herr Einpenner eröffnete dieselbe unter Erledigung der einleitenden geschäftlichen Punkte. In seiner Eigenschaft als Verbandsvertreter berichtete er, daß sich der Verband Balzenburg am Verbandsfeste in Freiburg beteiligen wird. Zu dem am 4. August nach Ober-Hermisdorf in Aussicht genommenen Spaziergange wurden die Genossen zu reger Theilnahme aufgefordert. Die für dieses Quartal fällige Verbandsversammlung findet am 28. d. M. im Gasthof „zum Tiefbau“ in Dittersbach statt. Kaffe und Bäder befinden sich laut Bericht der Revisoren in guter Ordnung, weshalb derselbe wie üblich entlastet wurde. Die Rechnungslegung der Weihnachts- und Vergnügungskasse konnte nicht geschehen, da der Verwalter derselben nicht anwesend war. Als dritten Revisor für ebenbenannte Klassen wählte die Versammlung Herrn Gebauer und gleichzeitig beantragte dieselbe, daß bei Quartalsabschlüssen stets sämtliche Bücher zur Stelle sein müssen, ganz gleich, ob die Kassierer anwesend sind oder nicht. Die Feier des Stiftungsfestes wurde für den 8. September festgesetzt. Damit erreichte die Versammlung ihren Schluß.

○ **Weißenstein.** Am Dienstag war durch den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins, Herrn Gutsbesitzer Krause, eine Vorstands- und Vertrauensmänner-Versammlung im „Gerichtskreis“ einberufen worden. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der Ercheinenden und ertheilte zur Berichterstattung über die während seiner mehrwöchentlichen Abwesenheit in Marienbad eingegangenen Flottenangelegenheiten Herrn Hauptmann J. D. und Bezirksofficier v. Armin das Wort. Einleitend wies Herr von Armin in einer Ansprache auf englische Zeitungsberichte hin, die den deutschen Kriegsschiffbau und den deutschen Unternehmungsgeist zum Gegenstand haben. Englische Blätter geben allerdings nicht neidlos und nicht ohne bittere Empfindung zu, daß die deutsche Flotte, die Hafenanlagen und der Schiffsbau in Deutschland durch deutsches Personal mit deutschem Material seit mehr als einem Jahrzehnt, welches die Regierung Kaiser Wilhelm I. kennzeichnet, in hervorragender Weise sich entwickelt haben. Seit Kaiser Wilhelm II. Thronbesteigung haben sich die deutsche industrielle Thätigkeit, der Seeverkehr und Handel mächtig entfaltet. Die Schiffbaukunst auf den deutschen Werften in Kiel, Wilhelmshaven, Danzig, Elbing, sowie auch die großen Privatwerften, „Germania“ in Kiel, die mit dem Stahlwerk des Ranonens- und Stahlpanzerkönigs Krupp seit einigen Jahren vereinigt ist, ferner der „Vulkan“ in Stettin, die Bremer Werke an der Weser, zeigen überraschenden Aufschwung. Tausende von Arbeitern finden Beschäftigung auf und in diesen Betrieben und Lohn und Brot. Die Energie, mit der Deutschland in allen Schiffs-, maritimen und damit zusammenhängenden Angelegenheiten vorgeht, hat es zu Wege gebracht, daß die Deutschen hinsichtlich der Anlagen zum Schiffbau, wie in Schnelligkeit und Gediegenheit der Herstellung den Engländern nicht allein in Nichts nachstehen, sondern denselben zum Mindesten nahe kommen. Alle Fortschritte und Vorbrünge Deutschlands nicht allein auf diesem, sondern auch auf andern Gebieten der Technik, sowie der deutsche Unternehmungsgeist gerade im internationalen Schiffsverkehr erregen naturgemäß den bitteren Neid und die Eifersucht unserer englischen Beterri. Das allerwärts sich geltendmachende und uns Deutsche ehrende

„Made in Germany“ ist den Engländern ein empfindlicher Stich in's Herz. Herr von Armin schloß mit dem Wunsche, daß wir dem gegenüber mit allen Mitteln unseren Flottenbau bewerkstelligen möchten, um den seegewaltigen Beterri jenseits des Canals die Vorherrschaft zur See abzurufen und den Neptunstab zu entwenden. Hierauf ging Herr von Armin zur Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten über. Unter Anderem wurde für die drei Vertrauensmänner in Weißenstein die Bezirksabtheilung derart geregelt, daß der Bezirk I Nr. 1 bis 59, Bezirk II Nr. 60 bis 103, Bezirk III Nr. 114 bis 157 umfaßt. Auch auf körperschaftlichen Beitritt von Vereinen zu wirken, wurde erneut hingewiesen. Änderungen im Mitgliederbestande müssen innerhalb drei Tagen dem Ortsvorstande angezeigt werden. Neu angemeldet wurden 12 Mitglieder. Am Schluß seiner Mittheilungen lenkte Herr von Armin den Blick auf das erhabene Oberhaupt des deutschen Reichs, unsern Kaiser Wilhelm II., der den deutschen Schild hoch hält, auf dessen Grunde weithin leuchtend das Wort „Friede“ geschrieben steht, und der, um Frieden zu heben und halten zu können, sein Augenmerk auf Stärkung der Land- und Seemacht richtet. Dem obersten Kriegsherrn, dem ersten Soldaten und ersten deutschen Seemann galt das Gelübniß schützender und stützender Treue unter dem Rufe „Gott mit uns!“ Nach Besprechung weiterer interner Angelegenheiten schloß Herr Gutsbesitzer Krause die Sitzung mit dem Danke für rege Wirkksamkeit der Vertrauensmänner, die für den Flottenverein wieder mehrere Mitglieder gewonnen haben.

m. **Weißenstein.** Ein äußerst frecher Diebstahl wurde am vorigen Mittwoch früh auf dem Juliusstich verübt. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann kam in das Bureau des Herrn Seiger Flegel und fragte um Arbeit nach. Derselbe Mann, welcher sich später noch in der Castellanstube und auf dem Verlesesaal der 8. Abtheilung unbefugter Weise zu thun machte und daher vom Castellan Jentsch fortgewiesen wurde, ist dringend verdächtig, aus dem Bureau des Herrn Seiger Flegel diesem einen goldenen Ring und Uhrkette im Werthe von 27 Mk., sowie aus dem verschlossenen Umkleidezimmer der Fahrsteiger und Aufseher der 7. Abtheilung dem Fahrsteiger Herrn Meißner ein Paar neue Stiefeln im Werthe von 12 Mk. und dem Reserve-Fahrsteiger Herrn Bittner ein Paar neue Socken, Werth 1,50 Mk., gestohlen zu haben. Wer Angaben über den vermutlichen Thäter, welcher Schlafschuhe trug, oder über den Verbleib der gestohlenen Sachen machen kann, wolle dies bald zur Anzeige bringen.

-e- **Sorgau.** Ein Streich von jugendlichem Uebermuth wurde in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch auf der Gütebahnhofstrasse in Nieder-Salzburg verübt. Der Kutscher des Gasthofbesizers A. Wiesner von hier, welcher im Auftrage seines Herrn die Steinabfuhr vom Bahnhof Nieder-Salzburg nach der altschmiedigen Gemeinde ausführte, hatte in der besagten Nacht einen beladenen Wagen auf der Bahnhofstrasse in keiner den Verkehr störenden Weise stehen gelassen, weil es schon zu spät geworden war, diesen abzufahren. Der Wagen wurde von unberufenen Händen quer über die Straße und über die Straßeneinfahrt hinabgefördert. Nicht nur, daß dem Besitzer ein materieller Schaden zugefügt worden ist, es mußten auch die Seime auf einen anderen Wagen umgeladen werden, ehe sie an Ort und Stelle gebracht werden konnten. Diesen ungeliebten Händen müßte ein Lohn nach § 360 B. 11 des R. St. G. B. zu Theil werden. — Der Stellenbesitzer H. Jäkel hat seine erst vor circa Jahresfrist erworbene Wohnung für den Preis von 9000 Mark an den Maurer Wilhelm Raupach in Ndr-Salzburg verkauft.

× **Neugendorf.** Am vergangenen Freitag beging die evang. Oberkirche ihr alljährliches Kinderfest. Als Belustigungsort dazu war der geräumige schattige Garten von Jäkel's Gasthof „zur Altenburg“ in Sophienau ausersehen. Bis dahin ging es den genannten Tag Nachmittags beim schönsten Sonnenschein in geordnetem Zuge unter Vorantritt eines Trommler- und Pfeiferchors der Schüler über Steingrund-Lehmwasser. Frau Jäkel hatte den Caffee bald abgelocht und die lechzenden Kinderchen konnten schnell genug den Durst stillen. Die wenigen Stunden vergingen bei Spiel und Gesang in ungetrübter Heiterkeit und Fröhlichkeit. Die Turnschüler führten einen Turnreigen und das Durchschlingeln mit Gesang auf, das allgemein gefiel. Inzwischen waren auch viele Eltern nachgelommen und der Garten, wie die Restaurationsräumlichkeiten waren dicht gefüllt. Alle Erwachsenen fanden sichtlich Interesse an der fröhlichen Kinderlust und Jungfräuleins wie Jünglinge spielten wacker mit. Würstchen mit Semmel, das allbekannteste Abendbrot für Kinder, hatten trefflich gemundet und wohl gegen 15 Wagen standen für Kinder und Erwachsene zur Heimkehr bereit. Hier angekommen, ordnete sich der Kinderfestzug vor dem Dorfe, der durch die vielen Lamptons ein prächtiges Bild bot. Zur Dankbarkeit und Gehorsam gegen Gott, Kaiser, Eltern und Lehrer ermahnt, löste sich der Festzug bei Beleuchtung einiger bengalischer Flammen und Böllerschüssen zu Aller Wohlgefallen auf. Daß Eltern und Freunde so regen Antheil an dem Feste genommen haben, ist ein gutes Zeichen, welche Freude sie mit ihren kleinen theilen und wie selbst die Alten wieder jung werden. Auch die Art und Weise, wie bereitwillig und entgegenkommend die Besitzer ihre Führen gestellt haben, ist schätzens- und lobenswerth. Wenn Kinderfeste einen so angenehmen, fröhlichen Verlauf nehmen, dann wirken sie veredelnd auf Geist und Gemüth von Klein wie Groß ein und dann ist der Zweck einer solchen Veranstaltung ganz erreicht.

× **Neugendorf.** In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag gegen 1 Uhr ertönten die Feuersignale und bald zeigte sich das entseffelte Element in seiner Alles verzehrenden Macht. Die Brandstelle war das dem Gasthofbesitzer Wilhelm Schmidt hier selbst gehörige Nebengebäude, das gegen die Dorfstrasse hin das Postamt und die Wohnung des Postvorstehers und auf das Feld hinaus die Stallung für Rindvieh und Schweine, sowie den Heu- und Gerredeboden des Besitzers enthält. Nebenher befand sich die Schlafkammer der Dienstmädchen, in welcher durch das unvorsichtige Umgehen mit frei brennendem Lichte eins dieser Mädchen der Anstifter wurde. Circa 300 Centner Heu, Brodtgetreide, Siede, wie die Kleider und Wäsche der Mädchen, die vielen Holzverschlüge, Pferdegeschirre, Gurte u. gaben dem Feuer binnen wenigen Minuten bald so reichliche Nahrung, daß es nicht mehr möglich war, denselben Ort zu werden. Das Stallgebäude

brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Zum Glück war bald Hülfe am Orte, sodaß sämmtliches Vieh gerettet wurde. Das Postgebäude blieb zwar erhalten, aber der in den Stuben, an den Möbeln und Werthgegenständen angerichtete Schaden ist ein unbeschreiblicher. Auch ein Nachbargebäude und die in demselben befindlichen Bewohner haben mehr oder weniger Schaden genommen. Gegen 3 Uhr hatten die inrichtigen eingetroffenen Spritzen und Feuerwehren das Element bekämpft. Das war ein tiefer Schnitt in's Lebendige, der den mühsamen Besitzer und sein Haus getroffen. Wenn auch die Versicherungen das Ihre thun werden, so ist im Hinblick auf die nahe bevorstehende Ernte und den theuren Wiederaufbau das Unglück doppelt zu bedauern. Die drei Dienstmädchen haben außer Kleidern und Wäsche auch ihr erspartes Geld verloren. Und dies Alles wegen der leider schon so oft unbefolgten Weisung, mit Feuer vorsichtig umzugehen.

× **Dittmannsdorf.** Der hiesige Lehrerverein hielt seine dritte Wanderversammlung am 20. Juli in Juliandsdorf ab. Herr Lehrer Jentsch hielt einen Vortrag über die „elektrischen Wellen.“ Er erzeugte dieselben mittelst eines Wechselstrom-Transformators und brachte es durch Anwendung eines Oscillators auf viele Tausend Schwingungen in der Secunde. Man sah, daß mit der Anzahl der Schwingungen die Helligkeit der überspringenden Funken wuchs. Aber auch durch den Aether im Raume breiteten sich die elektrischen Schwingungen aus. Herr Jentsch telegraphirte mittelst derselben ohne irgend welche Leitung von einer Saalecke zur andern. Die elektrischen Schwingungen würden auch zweifellos sichtbar, also Licht sein, wenn man ihre Schwingungszahl auf diejenige des Lichts, 450 Billionen Schwingungen in der Secunde, bringen könnte. Daß man es in dieser Sache schon sehr weit (bis 30 Milliarden Schwingungen) gebracht hat, sah man an einer leeren Glasbirne, welche hell aufleuchtete, trotzdem sie nur mit einer Leitung verbunden war. Der Vortrag und die Experimente fanden die größte Aufmerksamkeit der Anwesenden.

-d- **Dittmannsdorf.** In der am Montag stattgefundenen Gemeinde- und Amtsvorsteher-Neuwahl wurde der bisherige Amtsvorsteher Herr Wagner für beide Functionen auf sechs weitere Jahre wiedergewählt. — Am Dienstag unternahm sämtliche Klassen unserer evangelischen Schule unter Vorantritt ihrer eigenen Schülercapelle einen Spaziergang über Steingrund und Bärengrund. Hier verrannen bei Herrn Bachmann den Kindern und Erwachsenen die Stunden auf's Angenehmste; selbst der so plötzlich aus heiterm Himmel fallende Regen konnte der Freude keinen Einhalt thun, führte er doch im Gegentheil eine angenehme Kühle herbei, die recht wohltuend und erquickend auf die muntern Spaziergänger wirkte. Mit Eintritt der Dämmerung wurde der Ort der Freude verlassen und ein langer Fackelzug bewegte sich nun dem Ausgangsorte wieder entgegen.

○ **Charlottenbrunn.** Am vergangenen Montag Nachmittags verunglückte der 19-jährige Holzarbeiter Hermann Rudolf aus Falkenberg, Kreis Neurode, im Fürstlich Pleßschen Forst. Vater und Sohn arbeiteten zusammen, als plötzlich ein Ast von einem hohen Baume herabfiel und den Sohn neben seinem Vater todt zu Boden streckte, während Letzterer unverfehrt blieb. Den alten Vater trifft dieser Unglücksfall um so härter, als ihm vor zwei Jahren ein Sohn im besten Alter in der Grube tödtlich verunglückte.

-m- **Görbersdorf.** Der projectirte Spaziergang der Feiw. Feuerwehr nach Langer's Gasthof in Obblenau ist aufgehoben worden, weil nach eingehogenen Erkundigungen ein Garten zu längerem Aufenthalt im Freien dortselbst fehlt. Die Mitglieder der Wehr waren daher am Dienstag zu einer nochmaligen Besprechung in der „Waldschänke“ zusammengetreten und wurde beschlossen, statt einem Spaziergang eine Wagenpartie und zwar nach Grüssau-Wehlehen zu unternehmen. Bei Regenwetter wird die Partie bis auf Weiteres verschoben. — Wie verlautet, wird die sonst officiell begangene Geburtstagsfeier des Herrn Sanitätsrath Dr. Römpker, welche durch Concert, Illumination und Feuerwerk begangen wurde, dieses Jahr vollständig ausfallen, resp. nur eine Feier im engsten Familienkreise stattfinden.

### Der letzte Schuß im Feldzuge 1870/71.

Mehrfach sind in letzter Zeit Artikel über die Umstände veröffentlicht worden, unter welchen im deutsch-französischen Kriege der letzte Schuß gefallen ist. So hat sich die „Feldpost“ und später auch die „Parole“ hiermit befaßt.

Nach meinen Erlebnissen sind diese Schilderungen nicht ganz zutreffend; schon bezüglich der Zeitangabe schwanken die Angaben der Zeitungen zwischen einem Zeitraum von 3 Tagen. Am richtigsten erscheinen mir die von einem Franzosen herrührenden Angaben in Nr. 29 des „Feierabend des Arbeiters.“ Selbstverständlich können nur die Mittheilungen des Generalstabes als maßgebend angesehen werden. Daß der letzte Schuß von französischer Seite abgegeben worden ist, unterliegt wohl keinem Zweifel; doch waren die Vorgänge hierbei nicht so harmloser Natur, wie sie theilweise geschildert werden.

Die Leser dieses Blattes wird es vielleicht interessieren zu erfahren, daß auch Leute aus hiesiger Gegend an jenem Tage vor Belfort im Feuer gestanden haben.

Am 13. Februar 1871 ergang Nachmittags gegen 3 Uhr an das in Meziere und Morvillars liegende Bataillon Griegau des 10. Landwehr-Regiments der Befehl, sofort ein Detachement von 4 Officieren, 12 Unterofficieren und 100 Mann nach Belfort zu commandiren, das sich bei einem Major in Danjoutin zu melden habe.

Es wurden hierzu commandirt die Herren Leutnants Rogge, Berndt, Habermann und der Feldwebel Reichmann. Schleunigt wurden auch die Mannschaften hierzu commandirt, so daß der Abmarsch sofort erfolgen konnte. Der Ranonendonner, der während der Belagerung fast nie geschwiegen hatte, war an diesem Tage besonders lebhaft und wurde immer heftiger, je mehr wir uns dem Ziele näherten, so daß der Gedanke, dem Vaterlande noch einen besonderen Dienst leisten zu können, uns noch mehr antrieb. Als wir nach etwa zwei Stunden in Danjoutin ankamen, erwiderte der dortige Major auf die Meldung des führenden Officiers: „Aber, wo bleiben Sie denn so lange? Schon längst sind Sie hier erwartet worden! Nun machen Sie los, daß Sie in Ihre Stellung einrücken.“

Die Franzosen haben ein colossales „Feuer gegen uns eröffnet.“ Rechts um — marsch — marsch — wurde com- mandirt und im Dauerlauf ging es die Anhöhe hinauf, Granaten und Bomben flogen von allen Seiten herbei, und oft stoben die Leute ganz plötzlich auseinander, wenn ein solches Ungethüm auf uns nieder zu fallen drohte. Dennoch erreichten wir die Tranchen ohne jeden Verlust. Wenn schon der Gilmarsch nach Velfort seine Schwierig- keiten hatte, da die Wege durch den fortwährenden Trans- port großer Lasten total zerfahren waren und einzelne Fahrzeuge oft bis an die Äschen im Morast versanken, so war der Aufenthalt in den Laufgräben noch weniger schön. Das bereits eingetretene Thau- und Regenwetter hatte das ganze Gelände um die Festung stark aufgeweicht und so kam es, daß an den Punkten, die uns Schutz gegen Ver- richtung bieten sollten, der tiefste Schmutz zu finden war, und viele Stellen zeitweise mit Wasser angefüllt waren. Dennoch waren wir froh, ob der erreichten Deckung.

Als nun auf deutscher Seite das Feuer längst ein- gestellt war, feuerten die Franzosen ununterbrochen ohne Ziel weiter, um nur ihre Munition an den Mann zu bringen.

Gegen 1/2 Uhr Abends trat allmählich Schweigen ein, eine fast unheimliche Stille! Dann nach ein paar Minuten bligte es noch einmal aus dem Fort de la Motte in der Richtung nach unserer Busch-Batterie bei Danjoutin — ein heftiger Knall — und — der letzte Schuß im deutsch-französischen Kriege war gefallen. Es blieb die ganze Nacht ruhig! Nur wurden unsererseits noch Geschütze auf- gefahren.

Erst am andern Tage gegen 10 Uhr düstern wir dem Feliennest den Rücken kehren, die weiße Fahne auf dem Chateau zeigte den längst erwarteten Frieden an. Mit ganz anderen Gefühlen passirten wir diesmal das zerstückte und abgebrannte Danjoutin und feuerten, wenn auch sehr ermüdet und vor Schmutz förmlich strogend, unsern Quartieren zu, wo freudestrahlenden Auges die Kameraden uns erwarteten.

Der Gedanke, noch einmal nach vielen Anstrengungen, Gefahren und Entbehrungen die Segnungen des Friedens im theuern Vaterlande genießen und heimkehren zu können zu Weib und Kind, ließ alles Andere im Augenblick ver- gessen, und wenn je aus tiefbewegtem Herzen und aus treuer Soldatenbrust Wünsche emporgestiegen sind, so war es an jenem Tage der Aufruf unserer alten Landwehr:

Heil dem Kaiser!

Heil dem Vaterlande!

Hermisdorf. H. Z.

### Bermischtes.

**(Aus Nah und Fern.)** Neue schwere Gewitter haben den Norden und Süden, Osten und Westen des Reiches heimgesucht und weitere Opfer an Menschenleben, an Hab und Gut gefordert. Die Temperatur hat fast überall ihren hohen Stand behalten. Aehnliche Meldungen liegen aus dem übrigen Europa und aus Nordamerika vor. Aus Newyork wird über 22 neue Todesfälle und 40 Erkrankungen am Hitzschlag berichtet. — Im Hafen zu Stockholm flog am Dienstag der mit 5000 Tonnen Petroleum beladene amerikanische Dreimaster „Luise Adelaide“ in die Luft, gerade, als sich schwedische Beamte an Bord befanden, um die Zollrevision vorzunehmen. Das im Dock liegende, ebenfalls mit Petroleum beladene norwegische Schiff „Morgenlicht“ und einige andere Dampfer wurden in letzter Stunde von der Unglücksstelle forsbugiert. Das auf dem Wasser weiter brennende Petroleum bedrohte die Schiffsverft und ein großes Petroleumlager an Land. Bei der Explosion wurden 15 Personen, 10 Matrosen, 4 Zollbeamte und ein Schiffsmatrosen, getödtet. — Frau Jahnel, die in Dresden den Kammermusiker Gunkel erschoss, ist jetzt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes aus dem Unter- suchungsgefängniß nach der Irrenanstalt Sonnenstein bei Pirna gebracht worden. — Bei den Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau an der Breiten Straße in Gdln stürzte das Kellergewölbe ein, mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. — Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamburg bei Gdln brannte die 600 Arbeiter beschäftigende Fabrik feuerfester Steine nieder. Der Schaden ist bedeutend. — Der Feizersstand in Nordamerika ist beendet, dagegen streiken die Stahlarbeiter weiter. — In diesem Monat ist das dritte Jahr zu Ende gegangen, seitdem der Kühne Luftschiffer Andree seine verhängnisvolle Ballonfahrt antrat. Die Erinnerung an ihn wird in Schweden durch Consul Persson in Helsingfors wachgehalten, der für jede bis Ende 1905 aufgefundenene Andree-Loje Belohnungen ausgesetzt hat. — In Bernburg (Anhalt) stürzten von der Mühlbacher Kirche drei Dachbeder ab, Vater, Sohn und Kesse. Alle Drei sind todt. — Aus der Schweiz wird über zwei neue Abstürze in den Bergen berichtet. — Wegen graufamer Mißhandlung eines Rekruten wurde in Dresden der Unteroffizier Uhlig von der 6. Comp. des Schützen-Regiments 108 zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Unteroffizier hatte den Rekruten in einem Fall dreihundertmal Kniebeuge mit vorgestrecktem Gewehr machen lassen, ihn getreten, geschlagen und in anderer Weise gepeinigt. Der Mißhandelte mußte schwerkrank in das Lazareth gebracht werden. — Auf dem Rhein bei Bonn kenterte ein Nachen mit vier Insassen, von denen drei ertranken, darunter ein Student. — In Eisleben erschlug der Bergmann Schreiber in einem Anfall von Wahnsinn seine Frau und sein Kind mit der Art. — Auf seltene Weise machte in Remscheid ein Installateur seinem Leben ein Ende. Er nahm einen an die Gasleitung angeschlossenen Schlauch in den Mund, öffnete den Hahn und vergiftete sich durch das in die Athmungsorgane eindringende Gas. — Einige 30 Seeräuber sind jüngst in Tschifu (China) öffentlich hingerichtet worden. Das Generalkommando verfahren Fleischergehilfen, die sich vorher Muth getrunken hatten; sie waren aber so aufgereggt, daß nur einer der Köpfe der Delinquenten auf den ersten Scherenschnitt fiel, während bei jedem der Uebrigen fünf und auch sechs Schläge hierzu erforderlich waren. — Bei den englischen Leutnants der Infanterie ist der Säbel als Kriegswaffe abgeschafft worden. Die Officiere haben künftig statt der Säbel Carabiner zu tragen. — Zwischen jungen Franzosen und jungen Deutschen kam es in Arnville (Frankreich) bei der Kirchweih zu einer Schlägerei. Sieben Personen wurden durch Messer- stiche verletzt. — In Constantinopel sind drei neue Pestfälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlaufen ist.

Eine Falschmünzer-Werkstätte wurde in Mannheim (Baden) entdeckt. Die verhafteten Falschmünzer fertigten Zweimark- stücke und Thaler an.

**(Eine furchtbare Boots-Catastrophe,)** welcher sieben Menschenleben, drei Frauen und vier Kinder, zum Opfer fielen, hat am Sonntag Nachmittag auf einem seeräugigen Ausläufer der Dahme, dem sogenannten „Langen Bug“ bei Berlin, stattgefunden. Ueber den entsetzlichen Unglücksfall wird folgendes Nähere berichtet: Der Clavier- arbeiter Adolf Holzmann hatte in seinem Segelboote eine Fahrt unternommen, an der sich seine Frau mit den zwei Kindern im Alter von 11 Jahren und 8 Wochen, seine Schwester mit ihrem Mann und zwei Kindern von 9 und 7 Jahren und ein befreundetes Ehepaar beteiligten. Man segelte nach dem Krossiner See. Die Männer befanden sich auf dem oberen Theil des Bootes; Frauen und Kinder hielten sich in der Kajüte auf. An der Ecke von Rauchfangswerder wurde das Boot vom Gewitter über- rascht und kenterte trotz aller Anstrengungen. Die Männer klammerten sich verzweifelt in dem Takelwerk fest, und der ältere Holzmann schlug mit der rechten Hand eine Scheibe der Kajüte ein und rief den Frauen und Kindern zu, sie möchten die Kajütenthür öffnen. In der Aufregung gelang ihnen dies jedoch nicht, und die sieben in dem Schiff- raum befindlichen Personen ertranken, während die Männer durch hinzugekommene Ruderer gerettet wurden. Gustav Holzmann hatte sich beim Herbschlagen der Fenster Scheibe die Pulsader durchschnitten und wurde, dem Tod durch Verblutung nahe, an Land gebracht, wo ihm ein Noth- verband angelegt wurde. Die Bergung der sieben Leichen verursachte große Schwierigkeiten, da das Segelschiff in- zwischen vollständig gelenkert war und der Mast desselben sich im Grunde festgelegt hatte. Ein Taucher mußte erst die Mastspitze freilegen, worauf das Boot durch den Dampfer „Bud“ an's Ufer geschleppt wurde. Erst jetzt, gegen 6 Uhr Abends, konnten die Leichen aus der Kajüte herausgeholt werden.

### Literarisches.

„Berlin, wie es lebt und liebt“ ist der neueste (8.) Band der in vielen hunderttausenden Exemplaren ver- breiteten humoristisch-satirischen Bibliothek „Die Berliner Range“ (Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin W. 57, Preis 1 Mark). Gleich seinen Vorgängern ist auch er ein Cabinetstück auf dem Gebiete der humoristischen Literatur unserer Tage und insofern doppelt freudig zu begrüßen, da dies ein überaus schlecht gepflegtes Feld unseres ein- heimischen Schriftthums ist. Mitten hinein in das viel- gestaltige Leben der Reichshauptstadt versetzt uns der rühmlichst bekannte Autor Ernst Georgy, und in seiner von feiner Beobachtungsgabe und gewandter Schreibweise zeugenden humoristisch-satirischen Art führt er uns allerlei Typen vor, da auf der Landpartie, dort auf dem Dach- garten, in der Laubencolonie, im Thiergarten, auf dem Omnibusdeck, in der Ausstellung, im Zoologischen Garten und in anderen dem Vergnügen geweihten Localen. Männ- lein und Weiblein, Jung und Alt, Reich und Arm, sie alle werden da in dem Leben abgelauchten Momenten geschildert, wobei Georgy in seiner humoristisch-satirischen Schreibweise zur Freude eines jeden Freundes eines gesunden Humors Ernst und Scherz in löstlicher Ab- wechslung zu bieten versteht. Ueber Allen aber thront die Helmi Lotte Bach, das Berliner Brachmädchel mit dem warmen ehrlichen Herzen, den offenen Augen und dem geraden Sinn, die es im Fluge verstanden hat, Aller Liebbling, Aller Herzensfreundin zu werden. So ist auch der vorliegende Band wohl dazu angethan, der „Berliner Range“ neue Freundinnen und Verehrer zu schaffen, denn auch er wie die früheren Bände bildet ein behagliches Ruhezitgliedchen im Getriebe und der Hast unserer Tage. Darum stehen wir nicht an, auch diesen neuesten Band gleich seinen Vorgängern bestens zu empfehlen, da die „Berliner Range“ so recht eigentlich die Lectüre ist für Alle die, welche an der See, auf dem Lande oder oben im Gebirge Erholung und Stärkung suchen.

Als **Reise-Nummer** erscheint das neueste (22.) Heft der „**Modernen Kunst**“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart — Preis des Heftes 60 Pf.) Alle Beiträge ahmen Keiselstil, alle Bilder, die zum Theil in prächtigem Farbendruck reproducirt sind, veranschaulichen Scenen, die auf das Reisen Bezug haben und stellen Gegenden dar, die als beliebtes Reiseziel bekannt sind. Der „Reisezauber“ weht durch alle Blätter des prächtig ausgestatteten Heftes. Von den geschmackvollen Illu- strationen seien vor allen Dingen hervorgehoben: „Das Damenbad in Sahnig“ von Cucuel und die „Brüde in Heringsdorf“, weiter führen uns die Bilder in's Berner Oberland auf die Jungfrau, in's Bad am Sid, nach Innsbruck und auf's Wiesbachhorn. In einer löstlichen Blanderei erzählt Lanera, der als Reisechriftsteller bestens bekannt ist, vom Reiseieber der modernen Menschheit und vergleicht die Reisegeohnheiten der verschiedensten Nationen. Deller von Villencron hat eine originelle Dichtung „Kleine Reise“ für das Heft verfaßt, sodaß auch der Literaturfreund zu seinem Rechte kommt. Die meisterlich ausgeführten Holzschnitt-Beilagen der Nummer sind nach Werken von Friedr. Stahl, H. Koch und S. Klemperer hergestellt und breiten, ebenso wie der reichhaltige Bickard-Bogen, eine Fülle des Schönen und Originellen vor dem Leser aus.

### Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen **Wochentagen gleichmäßig** von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todi- geburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzugeben; Aufgebote mög- lichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbe- fällen von Kindern die vorhandenen **Familien-Stamm- bürger** und falls solche nicht vorhanden sind, der **Standes- amtliche Trauschein** der Eltern vorzulegen.

**Geburten.** 1 Sohn: 11. Juli: dem Kaufmann Franz Bartsch. 12.: dem Schleppler Reinhold Hoffmann; dem Maschinenwärter Johannes Spullack. 14.: dem Schleppler Wilhelm Berner. 18.: dem Tischlermeister Franz Sapausche. 20.: dem Schleppler Oscar Ulrich. 21.: dem Bergbauer Paul Wengler. 22.: dem Mutterzeichner Josef Schmidl. — 1 Tochter: 9. Juli: dem Dachbeder Salomon Klose.

13.: dem Lehrhauer Paul Weigelt. 14.: dem Gruben- arbeiter Bernhard Madaja. 15.: dem Porzellanmaler Ernst Wittmer. 16.: dem Kesselheizer Paul Reimann; dem Berg- hauer Heinrich Baumert; dem Grubentischler Paul Rösner. 17.: dem Kesselheizer Josef Reisel. 19.: dem Haushälter Hermann Scholz. 20.: dem Gruben-Verwaltungs-Assistent Carl Gellert. 21.: dem Sattlermeister Wilhelm Ender. Außerdem 2 unehel. Kinder.

**Aufgebote.** 12. Juli: Fleischer Karl Heinrich Tisch, Friedland u. Martha Auguste Opitz, hier; Bergmann August Günther, hier u. Agnes Schneider, Sophienau. 13.: Bad- meister Ernst Heinrich August Klahn u. Bertha Emma Wiesner, Beide Liegnitz; Bergbauer Heinrich Herm. Müller u. Anna Christiane Kalkbrenner, Beide Langwallersdorf. 15.: Stellmachermstr. Gustav Bruno Seibt, Merschlewitz u. Ernestine Auguste Bergmann, Nieder-Waltersdorf; Schleppler Paul Emil Fiedler, Ober-Waldenburg u. Anna Lindner, hier; Schleppler Josef Knötig u. Anna Berger, Beide hier. 16.: Kaufmann Adolf Jacobsohn u. Jenny Markus, Beide hier; Wurfabrikant Emil Ferd. Wilhelm Seeger u. Anna Selma Schneider, Beide Guben. 17.: Gruben-Diänar Johannes Heinrichs, Waldenburg u. Esther Lange, Liegnitz. 24.: Fabrikarb. Clemens Weigang, Ober- Salzbrunn u. Marie Teuber, Nieder-Hermisdorf; Porzellan- dreher Paul Krause, hier und Martha Köppel, Neuhain.

**Eheschließungen.** 13. Juli: Stationsmonteur Karl Steiner, ev. u. Anna Seidel, ev., Beide Neu-Weißstein; Kupfer-Schmiedegesell Herm. Polte, ev. und Emilie Seeliger, ev., Beide hier; Schneidmühlenerb. Karl Heinrich Wieland, ev. u. Auguste Pauline Stief, geb. Sächsmith, ev., Beide hier; Schuhmachermstr. Paul Faulde, Kth. u. Ernestine Emilie Pauline Jaelke, geb. Volloch, ev., Beide hier. 20.: Handelsmann Josef Hampel, Kth., hier und Bertha Gigas, geb. Walter, ev., Constadt; Lehrh. Paul Langer, ev. u. Pauline Fabig, ev., Beide hier. 22.: Fürstl. Plescher Werkmeister Ewald Bahrenhold, ev. u. Gertrud Blümel, ev., Beide hier.

**Sterbefälle.** 11. Juli: S. d. Kutschers Karl Kamysel, Kurt, 5 Mon. 12.: Bautechniker Karl Roffel, 29 J. 14.: Tagearb. Auguste Dittich, 76 J.; L. d. Motorwagenführers Paul Baschle, Marie, 1/4 J.; S. d. Bergb. Jul. Baumert, Ernst, 1/2 J.; Haushälter Gottfried Böhm, 69 J. 15.: S. d. Lehrh. Heinr. Rother, Paul, 5 Mon. 16.: S. d. verw. Lohnkutscher Emilie Karger, geb. Keil, Willy, 1/4 J. 19.: L. d. Schuhmachergesellen Paul Hirsch, Klara, 1/4 J.; verehel. Maurerpolier Theresia Reise, geb. Hallmann, 66 J.; Fabrikarb. Aug. Feinzel, 47 J. 20.: S. d. Bergb. Franz Scholz, Paul, 1/2 J.; S. d. Schlepplers Bruno Bunke, Bruno, 5 Woch. 21.: Bergb. Osw. Baumann, 48 J. 22.: L. d. Tagearb. Herm. Weid, Elfriede, 3 Woch.; S. d. Backofenbauers Herm. Köpfer, Max, 3 Woch.; L. d. led. Pauline Desler, Olga, 7 Woch.; L. d. led. Bertha Hoffmann, Margarethe, 1/4 J. 23.: L. d. Bergb. Paul Bökkel, Klara, 2 Woch.; S. d. Kellers Reinh. Stief, Max, 5 Mon. 24.: verehel. Schneidmstr. Anna Susanne Rudolf, geb. Domke, 70 J.; Ww. Karoline Wagner, geb. Postler, 72 J.; S. d. led. Selma Christoph, Karl, 1/2 Std. 25.: Schleppler Heinr. Lorenz, 21 J.

**Eine Wellen-Regenbadschaukel** vereint 6 Badewannen. — Preis nur 42 Mark. Ein Wellenregnenbad erfrischt Geist u. Körper. Gesundheitlich von grösstem Werth. — Ger- inger Wasserverbrauch. \* \* \* \* \*

**Robert Bock, Gottesbergerstr. 2** am Kirchplatz.

**Sie haben Wanzen?** Wir kennen kein besseres Mittel zur radicalen Vertilgung dieses und ähnlichen Ungeziefers als das Specialpulver **Kammer- jäger** der Kgl. Hofl. J. G. P. Neumann & Sohn, Berlin W. 8. Sch. 25 und 50 Pf., Beutel 10 Pf. bei jedem Kaufmann.

### Der Aufschwung der „Victoria“ in Berlin.

An der Grenze zweier Jahrhunderte tritt uns die Berliner „Victoria“ als das größte Versicherungsinstitut des Continents entgegen. Man hat diesen Tag kommen sehen. Nun, da er da ist, fühlt man doch heraus, daß die „Victoria“ an einem Markstein ihrer großartigen Ent- wicklung angelangt ist. Blicken wir nur ein Lutztrum zurück. Fünf Jahre sind für eine Versicherungs-Gesellschaft ein kurzer Zeitabschnitt. Doch was für eine Summe von Arbeit, Bethätigung, emsigen Schaffens, wieviel Fortschritte und geschäftliche Erfolge drängen sich in diesem kurzen Zeitraum zusammen. Wieviel fruchtbringende erprobte Entfaltung im freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte — sobald Alle ohne Unterschied, von der Spitze bis zum Subalternbeamten herab, nur von dem einen Gedanken besetzt sind, ihre Anstalt wachsen, blühen und gezeiten zu sehen. Die bedeutendsten deutschen Gesellschaften mußten wohl oder übel die führende Rolle der „Victoria“ abtreten, die sie in der Neuproduction, sowie in der Prämie gleichermaßen überflügelte. Die „Victoria“ ist aber nicht allein auf die Grenzen von Deutschland angewiesen, sondern sie wird darauf bedacht sein, allmählich auf dem ganzen Continent festen Fuß zu fassen. Wenn man die nachfolgenden Ziffern emer nur flüchtigen Durchsicht unterzieht, kommt man zu der Ueberzeugung, daß in der Geschichte der deutschen, öster- reichischen, englischen und französischen Lebensversicherungs- Gesellschaften ein derartig großer Fortschritt und Erfolg — etwa den Aufschwung der „Prudential“ ausgenommen (welch letztere aber, was Liberalität der Versicherungs- Bedingungen und Größe der Beneficien an die Versicherer anlangt, sogar von der „Victoria“ in Schatten gestellt wird) — seinesgleichen sucht. Hat sich doch der Gesamt- Versicherungsfond von 504 Millionen Mark in 1896, auf 852 Mill. Mark in 1900 gehoben und die Prämienzinsen (in der Lebens- und Unfall-Abtheilung) sind im gleichen Zeitraum von 37 1/2 Mill. Mark (rund) auf über 71 1/2 Mill. Mark (rund) gestiegen. Die Gesamtsumme der Reserve aus allen Abtheilungen, die in 1896 121,9 Mill. Mark ausmachten, hat die Höhe von 258,7 Mill. Mark erreicht, sich also mehr als verdoppelt. In der Volks-Versicherung traten 285097 Anträge über 62 Mill. Mark (rund) in Kraft. Der Versicherungsfond betrug am Jahresluß 1628551 Policen über 319 1/2 Mill. Mark Versicherungssumme. Fürwahr, fascinierende Ziffern, die Respect ein- flößen müßten.

# Inserate.

## Thüringisches

Technikum Ilmenau  
für Maschinen- u. Elektro-Ingenieur-  
Techniker und Werkmeister.  
Director Jentzen.

### Große Auktion.

Montag den 29. d. Mts.,  
früh 9 1/2 Uhr, werden im Preuß.  
Hofe zu Ober-Salzbrunn: eine  
große Partie Sachen, bestehend in  
Möbels, Kleidern, Malerutensilien,  
neue Schuhwaren u. v. a. Sachen  
bestimmt versteigert.

G. Koppe, Auktionator.

### Große Auktion.

Dienstag den 30. Juli ex.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr, werden im  
„Schwarzen Hof“ zu Neu-Salz-  
brunn wegen Aufgabe des Ge-  
schäfts: ein großer Vorken Schuh-  
waren, Cigarren, Möbels u. n.  
v. a. Sachen bestimmt versteigert.

Das Bauergut Nr. 34 zu Liebers-  
dorf, Kr. Landeshut, in gutem  
Bauzustande, mit einem Areal von  
156 Morgen und vollständigem  
Inventar u. Ernte ist ertheilungs-  
halber sofort zu verkaufen. Näheres  
bei dem Vormund

Kuhn, Nieder-Adelsbach.

### Eine Landwirthschaft,

Kr. Waldenburg, massiv gebaut,  
mit 4 Wohnungen und 7 Morgen  
gutem Acker und Wiese, ist sofort  
zu verkaufen. Fester Preis 2400 Mkr.  
Offerten unter A. M. 20 an die  
Gredition dieses Blattes.

Das Haus Nr. 7 in Langwalter-  
dorf, mit großem Garten und  
6 Morgen Wiese, ist veränderungs-  
halber sofort zu verkaufen.

Gründlichst halber bin ich Willens  
mein Haus, massiv, 6 Stuben,  
9 Mrg. Acker u. Wald, sof. z. verkauf,  
eignet sich gut zu einer Restauration.  
Herrmann Heinzel, Gaabtau 96.

Königreich Sachsen.  
Technikum Hainichen  
für Maschinen- u. Elektrotechnik.  
Praktikum f. Masch.- u. Elektrot.  
Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.

Director: E. Boltz.

Ein Transport  
hochtragender  
und  
Kalbskühe,



sowie Zug-Schnitt-Ochsen  
stehen von heute ab wieder zum  
Verkauf bei

P. Blümel, Viehhändler  
in Nieder-Salzbrunn.

Himbeersyrup,  
Citronensyrup,  
Kirschsyrup,  
Apfelwein herb u. süß,  
Johannisbeerwein,  
Heidelbeerwein  
empfiehlt  
in nur besten Qualitäten  
Gustav Seeliger.

### Billig zu verkaufen:

1 Pianino, 1 sehr gute Singernäh-  
maschine, 1 Schneidermaschine  
(Ningischiff), 1 fast neues Wald-  
horn, 1 Clarinette, 1 gutes Sopha,  
2 Bettstellen mit Matratzen,  
Kleiderchränke, Commoden,  
Tische, Berticow's, Spiegel, 1  
großen Posten Herrenuhren, schon  
von 3 Mark an, sowie sehr gute  
Herren-Unterhosen für den  
halben Preis, 8 gold. Damen-  
uhren, 2 gold. Herrenuhren mit  
ketten, 1 Posten sehr gute Bett-  
federn, 3 Regulatoruhren.  
Pfandleih-Institut  
Hochwaldstraße 5, I. Stuf.  
E. Bartsch.

### Waltsgott's geklärten Citronensaft

anerkannt bestes u. wohl-schmeckendes  
Fabrikat für Speisen und als  
Erfrischungsmittel, empfiehlt  
Rob. Bock.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Fouragehändlers  
Heinrich Dickert von hier soll eine Abzlagsvertheilung erfolgen.  
Dazu sind Mk. 3770,00 verfügbar. Zu berücksichtigen sind Mark  
7389,17 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichniß der zu  
berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei 4 des  
Kgl. Amtsgerichts eingesehen werden.  
Waldenburg i. Schl., den 24. Juli 1901.  
Der Verwalter: Ernst Schramm.

## Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters  
Arno Völker von Sorgau (Rips) soll mit Genehmigung des  
Gläubigerausschusses eine Abzlagsvertheilung von 33 1/2 % erfolgen.  
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei 1 des hiesigen königlichen  
Amtsgerichts niedergelegten Verzeichnisse sind 81724 Mark 81 Pfennige  
nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, der verfügbare  
Massebestand beträgt 35099 Mark 09 Pfennige.  
Die Vorrechtsforderungen sind bereits befriedigt.  
Dies wird mit Bezug auf § 151 der R.-K.O. zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht.  
Freiburg i. Schl., den 22. Juli 1901.  
Regent, Konkursverwalter.

## „Victoria“ zu Berlin.

### Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Gesamt-Vermögen Mk. 271 212 209.  
Gesamt-Versicherungsbestand der Lebens-  
und Volks-Versicherung - 852 127 498.  
Prämien- u. Zinsen-Einnahme in 1900 - 71 370 693.  
Gewinn-Reserven für die Versicherten - 44 410 219.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur  
A. Tilch, Waldenburg, Ring 23,  
sowie deren Vertreter.

## Preuß. höhere Fachschule für Textil-Industrie, Sorau N. L.

ertheilt theoretischen und praktischen Unterricht in der Leinen- und  
Baumwoll-Weberei, im Musterzeichnen für Zeichner und Zeichnerinnen,  
in Stickerie und Wäscheconfection. Beginn der neuen Course am  
8. October 1901. Programme kostenlos durch Director Parzschfeld.

## Königl. Maschinenbauerschule Görlitz

für künftige Betriebsbeamte, Zeichner, Gembetreibende. Auf-  
nahmebedingungen: 4-jährige Praxis und gute Volksschul-  
bildung. Zweijähriger Cursus. Schulgeld 60 M. jährl.,  
monatl. Pension 40-50 M.  
Die Anstalt gehört zu den technischen Schulen, deren Reise-  
zeugniß von den preussischen Staatsbehörden vorzugsweise als  
Nachweis einer hinreichenden Fachbildung angesehen wird.  
Beginn des neuen Lehrjahres am 1. October 1901.  
Meldungen bis Mitte September. — Programme kostenfrei  
durch Die Direction.

## Millenniumlicht,

ruhig brennendes Gasglühlicht.

von außerordentlicher Helligkeit, im Betrieb etwa halb so  
theuer als das gewöhnliche Gasglühlicht.  
General-Vertretung für Nieder- und Mittel-Schlesien,  
sowie für die Sächsischen Lausitz

Richard Lüders,  
Patent- und technisches Bureau,  
Görlitz, Mühlweg 13.

## Neue 1901er

## Voll-Heringe,

2 Stück 5 Pf., empfiehlt

Friedrich Kammell.

Gut erhalt. Möbel weg. Mang.  
a. Bl. billig z. verkauf. Näh.  
Gartenstr. 15 a, 3 Tr links.

Bitte, probieren Sie  
meinen ganz vorzüglichen  
Korn,  
à Liter nur 40 Pf.  
Franz Koch.

1 starker, junger Zughund ist zu  
verkaufen beim  
Bädermeister Bräuer, Sandberg.

Ein eleganter, neuer Änder-  
wagen ist sofort preiswerth zu  
verkaufen Bergstraße 3, part.

Grutejelle sind zu haben bei  
Päslor in Nieder-Salzbrunn.

Zwei 3köll. Bretterwagen stehen  
zum Verkauf bei  
A. Hoffmann, Ober-Waldenburg.

1 sehr gute Violine,  
1 Elegie u. 1 Concert-Zither zu  
verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Wäsche  
Grosser's  
Waschstein!  
Bestes  
im Gebrauch  
billigstes  
bequemstes Wasch-  
mittel für Wäsche!  
Stück 10 Pfennig.  
Alleiniger Fabrikant  
E. R. GROSSER, DRESDEN.  
Überall zu haben.

2 brauchbare Pferde,  
stark und sehr feste Fieber, auch  
für Ortsbesitzer sehr geeignet, sind  
zu verkaufen.  
Diegeleiwerk Stadt Breslau,  
Freiburg.

Extrafeines Salat-Speiseöl,  
in Flaschen à 15, 20, 25, 30 und 50 Pfg.,  
echter Weinessig,  
à Liter 20, 25 und 40 Pfg.,  
Süß 5 Pf., Süßsprit 10 Pf.,  
ungeblauten Raffinadezucker zum Einlegen.  
J. A. Reichelt.

Maggi's  
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,  
Salate u. s. w.

Sieben wieder eingetroffen (wie  
auch Maggi's Bonillon-Kapseln)  
bei Ernst Schubert, Char-  
lottenbrunnerstraße.

Pudding-Pulver,  
Frucht-Gelee,  
Backmehl

in besten Qualitäten bei  
Friedrich Kammell.

Bei mir stehen  
zu jeder Zeit  
alle Sorten

Schweine

sowie  
Kühe

mit Kälbern  
billig zum Verkauf.  
Viehhändler Roman Hubert  
in Sorgau.

Breslauer Korn  
Orig.-Füll. der Brennerei  
Wein-Korn  
90, 110 u. 130 Pf.  
Wachholder-Korn  
120 Pf.  
Waldmeister-Korn  
120 Pf.  
Jagd-Korn  
150 Pf.  
Ungarwein-Korn  
175 Pf.  
Radsfahrer-Korn  
150 Pf.  
per Liter-Flasche.  
Niederlage bei  
Ernst Schramm u. Franz  
Bimler, vorm. Paul Kinzel.

100 Mk. werden auf ein Jahr  
zu 6 % bald zu  
leihen gesucht. Off. unter C. D.  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

30000 Mk. als 1. Hypothek  
auf einen Neu-  
bau gesucht. Off. bitte unt. H. 55  
in der Exp. d. Bl. abzugeben.

6000 Mk. werden von einem  
pünktlich. Zinsen-  
zahler auf sichere Hypothek bald  
oder October zu leihen gesucht. Zu  
erfragen bei Bädermeister Scholz,  
Nieder-Hermsdorf.

15000 Mk. zur ersten oder  
zweiten Hypothek werden auf einen  
Neubau mit 11 Morgen Acker zu  
leihen gesucht. Wo? i. d. Exp. d. Bl.

Sichere 1. Hypothek von 7500 Mk.  
ist umhändelbar mit Mk. 250  
Nachlag zu cediren. Zinsfuß 4 1/2 %  
Näheres in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange untere  
Allgemeine Balancen-Liste.  
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

## Monteur.

Ein selbstständig arbeitender  
Monteur (aber nur solcher) für  
Licht- und Kraftanlagen erhält  
bald Stellung.

Paul Schwoncke,  
Elect.-Geschäft, Neurode.

Quais sofort zu vermieten bei  
Höhn, Hochwaldstraße 5 II.

Verein für Handlungs-Commis  
von 1858 (Kaufm. Verein)  
in Hamburg.

Hauptzweck: Stellenvermittlung,  
kostenfrei f. hiesigende Mitglieder  
und Aufträge ertheilende Firmen.  
In 1900: 6318 Stellen besetzt.  
Stellenvermittlungs-Abteil. f.  
Schlesien: Breslau, Poststr. 6.

Baumaterialien-  
Grosshandlung,  
in allen einschlägigen Artikeln  
sehr leistungs- und durchaus  
concurrerzfähig.

Sucht Vertreter  
unter günstigen Bedingungen  
zu engagiren.

Gest. Offerten mit Angabe v.  
Referenzen an Rudolf Mosse,  
Görlitz, unt. B. G. 883 erbet.

## Bankklemmer

auch in Installation erfahren,  
fleißig und tüchtig, bei hohem Lohn  
für dauernde Stellung pr. sofort  
gesucht.

Dachpappenfabrik Langenöls,  
Bez. Liegnitz.

## Ein Schmiedegeselle,

Feuerarbeiter, kann in Arbeit treten  
bei Gottfr. Flechtner, Rechen-  
schmiedemeister in Weißstein.  
Auch stehen eine Stellmacher-  
Drehbank, sowie ein Paar große  
Nade-Bohrer zum Verkauf.

3 tüchtige Maschinenschlosser  
nicht unter 27 Jahren, sowie  
mehrere erfahrene Kessel-  
schmiede erhalten dauernde  
Beschäftigung bei gutem Lohn.  
E. Sempke, Maschinenfabrik,  
Glogau.

Zischlergesellen sucht  
Krause, Weißstein 147.

Einem Bantischler sucht bei hohem  
Lohn A. Mattorn, Weißstein.

Einem Zischlergesellen sucht  
Paul Sander, Weißstein 132.

Tüchtige Zischlergesellen finden  
dauernde Beschäftigung in  
Werner's Dampfzischlerei,  
Fellhammer Grenze.

Tüchtige Malergehilfen  
und Anstreicher  
können bald eintreten bei

A. Bayer, Maler,  
Gartenstraße 20.

Tüchtigen Bädergesellen sucht  
Ernst John, Ob-Waldenburg.

Einem tüchtigen Schuhmacher-  
gesellen sucht J. Masur.

1 Schuhmacher gesellen sucht  
C. Hartwig, Dittersbach 23 a.

1 tüchtiger Einseher  
findet sofort dauernde Stellung.  
Porzellanfabrik  
Joseph Schachtel,  
Charlottenbrunn i. Schl.

Ein Heizer u. Maschinist  
sucht Stellung. Näheres in der  
Exp. d. Bl.

Zuverlässigen Haushälter  
zum Antritt pr. 4. August sucht  
S. Boehm's Destillation.

Kutscher,  
nüchtern und zuverlässig, für mein  
Siphon-Geschäft zum 1. August c.  
für dauernde Stellung gesucht.

A. Giehmann,  
Dittersbach.